

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_0001

Aktenzeichen

1/10/5

Titel

Berichte und Briefe von Missionaren und Mitarbeitern

Band

Laufzeit

1860 - 1868

Enthält

u. a. Briefe von H. Uffmann; A. Brandt/Ranchi; A. Herzog; F. Krüger; David Didlaukies; E. Lautzsch; F. Bohn; G. Pohlenz; Bericht über Handwerker-Missionare auf den Sangi- und Talaud-Inseln (ohne Jahresangabe, ohne Verfasser)

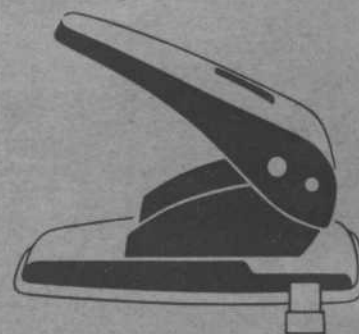
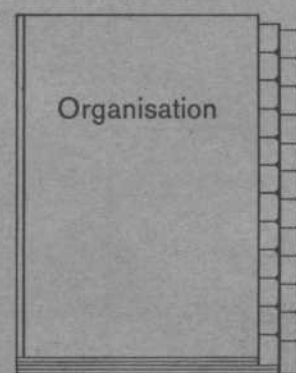
Digitalisiert/Verfilmt

2009

von

Mikro-Univers GmbH

Berichte und Briefe
von Missionaren
und Mitarbeitern
bis 1919



LEITZ

Rev. Joh. Nyhagen,
Åsdalsveien 3 A,
Nordstrandhøgda,
Oslo.
Norway.

Oslo, 31.august 1968.

Gossnersche Missionsgesellschaft,
Handjerystr. 19/20,
Berlin Friedenau,
Germany.

Dear Sir,

Enclosed I am returning to you some old correspondence lent to me when I visited your Mission headquarters a few years ago.

I had planned to hand over these personally and had in mind to visit Berlin again, but for different reasons this trip has been postponed. I therefore now send the correspondence by register post and hope the letter will safely arrive.

I am very thankful to have been able to make use of it and apologise for not having returned it at an earlier date.

With kind regards,
Yours sincerely

Joh. Nyhagen

1 10 5

Inhalt zur Einsichtnahme l e i h w e i s e

entnommen von Herrn Pastor N y h a g e n , Oslo (s.Anl.)

Das Material wird nach Durchsicht wieder zurückgeschickt.

Bln.-Friedenau, 24.Oktober 1962

Sudan

Abh. Nykøgen

Santalmesoren

Asdalsveien 3

Nordstrandhøgda

Oslo Norge

Sitzung des Komitees des Evang

Es wurde beschlossen auf den Wu

.....

.....

3. die drei jungen Brüder: Kröger

Littauen und Laus Skråsrud aus

Die Handwerker-Missionare

Wir haben gesehen, wie der Niederländische Missionarsverein (Nederlands Zendelingsgenootschap), nach dem Erhalten des rührenden Berichtes des Missionars S.D. van der Velde aus Capellen über seine Reise nach den Sangi-Inseln, ernsthaft darüber nachgedacht hat, auch diese Inseln als sein Arbeitsgebiet zu übernehmen, aber daß es nicht zur Ausführung dieser Pläne gekommen ist, weil die Bevölkerung schon von anderer Seite Hilfe in ihrer geistigen Not bekommen hatte. Woher kam diese unerwartete Hilfe?

Pfarrer O.G. Heldring

Damit wir diese Frage beantworten können, müssen wir uns an das Pfarramt in Hemmen, ein kleines Dorf in der Betuwe, wenden. Hier wohnte derzeit Pf. Otto Gerhard Heldring, der Vater der Heldring-Anstalten in Zetten, wo bis auf den heutigen Tag seine Arbeit, die Liebe zu dem und die Arbeit für das, was in Sünden abzusinken droht, ganz in seinem Geist fortgeführt wird. Er war ein Mann mit organisatorischen Fähigkeiten und praktischem Sinn. Er hatte ein offenes Auge für die Bedürfnisse der Gläubigen in seiner Kirche, streckte die rettende Hand aus nach denen, die im Vaterland, ausserhalb der Kirche, zu irren drohten; aber auch die schreiende Not der Heidenwelt ließ ihm keine Ruhe. Auf kirchlichem Gebiet eiferte er für Reformierung der Kirche, dazu gab er den Anstoß, auf Empfehlung von Mr. Groen van Prinsterer, auf den Versammlungen der "Christlichen Freunde", in deren Vereinsblatt "Christliche Stimmen" den Missionsberichten breiter Raum gegeben wird.

Nun, dieser Pf. Heldring war tief beeindruckt von der Not der Heidenwelt im Allgemeinen und im Besonderen der Not der hirtlosen Gemeinden aus den Tagen der O.I.C. (Ost-Indischen Kompanie). Auf welche Weise könnte hier Hilfe geboten werden durch die vaterländische Christenheit, so klein von Kraft? Er kam zu der Schlußfolgerung, daß in der Mission einer ganz anderen Methode als bisher gefolgt werden sollte. Am liebsten hätte er Indien christianisiert mittels Kolonisation, aber dagegen erhob die Regierung Beschwerde. Im Jahre 1847 schrieb er eine Broschüre, in der er einen neuen Plan entfaltete. Indem man die Ausbildung der Missionare abschafft und den Ausgesandten kein Gehalt gibt, müsste es möglich sein, die Missionsarbeit erheblich auszubreiten. Er setzte seine Hoffnung auf tüchtige junge Männer, rechtschaffene Christen und gediegene Fachleute, die man einfach ausrüsten könnte und denen man die Reise bezahlen sollte, aber die, einmal im Missionsgebiet angekommen, sich ihren Unterhalt selbst zu besorgen hätten. Diese Menschen würden dann nicht nur in ihrer Freizeit, sondern auch durch ihr ganzes Leben und ihre ganze Arbeit ein leuchtendes Licht und ein salzendes Salz in der dunklen Heidenwelt sein.

Ganz neu war dieser Gedanke nicht. Nicht nur daß die Missionsarbeit der Herrnhuter Brüdergemeinde schon über ein Jahrhundert mehr oder weniger auf diese Art und Weise ausgeübt wurde, sondern gerade in jenen Tagen gab es auch in Berlin ein Zentrum der christlichen Arbeit, wo nach der vorgeschlagenen Weise gearbeitet wurde. Da war ein deutscher katholischer Geistlicher, Johannes Evangelista Gossner, zum Protestantismus übergetreten und 1829 Pfarrer in Berlin geworden. Er bildete den Mittelpunkt von allerlei christlicher Arbeit in Schulen und Krankenhäusern, innerer und äußerer Mission mit eigener Ausbildung und eigenem Arbeitsgebiet, wohin Handwerker-Missionare, die "Gossnerschen Männer" ausgesandt wurden.

Die Kommission "der Handwerkermissionare"

Schon ein Jahr nach dem Erscheinen der obengenannten Broschüre wurde 1848 in der 5. Versammlung der "Christlichen Freunde" in Amsterdam beschlossen, auch

The fourth part of the document addresses the organization's financial reporting requirements. It describes the format and content of the annual financial statements, including the balance sheet, income statement, and cash flow statement. The text also discusses the importance of providing clear and concise explanations of the financial data presented in these reports.

Approved by the Board of Directors

For the Secretary: _____
For the Treasurer: _____

in der Niederländischen Missionsarbeit auf diese Art und Weise anzufangen. Die Ausführung dieses Planes wurde 6 Mitgliedern, die zusammen die Kommission "der Handwerker-Missionare" bilden würden, aufgetragen. Diese 6 Mitglieder waren Beets, Elout van Soeterwoude, Groen van Prinsterer, Gildemeester, Labouchère, Teding van Berkhout und Heldring.

Mit wieviel Eifer sie auch anfangen, die Arbeit dieser Kommission hatte in den ersten Jahren kein praktisches Resultat, weil in Holland keine geeigneten Menschen zu finden waren, die bereit gewesen wären, unter den gestellten Bedingungen zu arbeiten. Deshalb reiste Pf. Heldring 1850 persönlich nach Berlin, wo Gossner ihn, obwohl nicht sofort, mit drei jungen Männern bekannt machte, die nun von der Kommission über Holland nach Java ausgesandt wurden, wo sie am 5. August 1851 ankamen. Hiermit war ein Anfang mit der Arbeit der Kommission "der Handwerker-Missionare" gemacht, die in der kurzen Zeit ihres Bestehens, 1848-1858, nicht weniger als 50 Handwerker-Missionare ausgesandt hat, darunter 29 nach Java, 2 nach Neu-Guinea, 9 nach den Sangi- und Talaud-Inseln, 4 nach Makassar und 1 nach Flores.

Pf. Heldring versuchte auch den Niederländischen Missionsverein für diese neue Missionsmethode zu gewinnen. Er schloss sich diesem Verein an, ließ sich die Berufung in den Vorstand gefallen und schlug dem Verein vor, alle durch die Niederländisch-Reformierte Kirche früher besetzten seitdem verlassenen Posten, wo es noch ungetaufte Christen gab oder Nachkommen von diesen, zu besetzen und zwar mit christlichen Arbeitern; die Aussendung und Ausstattung dieser Leute in Übereinstimmung mit der Kommission der Handwerker-Christen zu tun. Der Niederländische Missionsverein aber meinte, die seit Jahren befolgte und bewährte Methode der Aussendung nicht verlassen zu dürfen, und lehnte die Vorschläge ab.

Gerade in jenen Jahren, in denen Pf. Heldring Vorsteher des Vereins war, empfing der Verein den Bericht von Van der Velde aus Capellen über die Sangi-Inseln, und man überlegte, wie die darin beschriebene geistige Not gelindert werden könnte. Und zur gleichen Zeit startete Pf. Heldring eine Aktion zugunsten dieser Inselbewohner, indem er als Christ und Staatsbürger die Regierung als Erben der Ost-Indischen Kompanie auf ihre Verpflichtungen hinwies, um diesen vernachlässigten Gemeinden die notwendige Hilfe zu bieten. Es ist wohl merkwürdig, daß der Verein nicht von seinem Mitvorsteher, sondern vom Kolonialminister hören musste, daß die Bevölkerung von Sangi geistige Versorgung bekommen würde. Dies lässt Zweifel auftauchen an der Herzlichkeit der Zusammenarbeit, die dann auch einige Jahre später zusammenbrach, indem Pf. Heldring sich 1859 dem Verein entzog.

Inzwischen erkannte die Regierung ihre Verpflichtungen hinsichtlich dieser Inseln, und durch eine günstige Verfügung des Kolonialministers, des Herrn Ch.F. Pahud, konnte die Kommission "der Handwerker-Missionare" 1855 4 Handwerker-Missionare nach den Sangi-Inseln aussenden, im November 1857 von 5 für die Talaud-Inseln gefolgt. Auch jetzt zeigte sich dieselbe Schwierigkeit, daß sich in Holland keine geeigneten Leute finden lassen, so daß die ersten 4 Ausgesandten von Gossner kamen, etwas, was die Regierung wahrscheinlich nicht gewollt hat, denn für die späteren 5 für Talaud machte sie zur Bedingung, daß die Mehrzahl aus Holländern bestehen sollte. Dieser Wunsch konnte berücksichtigt werden, weil Pf. Witteveen aus Ermelo, dem holländischen Herrnhut jener Tage, 3 von seinen Schülern für diese Arbeit zur Verfügung stellte.

So bekamen die Sangi- und Talaud-Inseln, etwa 200 Jahre, nachdem die Ersten die katholische Taufe empfangen hatten, ihre eigenen europäischen geistlichen Führer in diesen 9 jungen Menschen. Es lohnt sich, das weitere Leben dieser neuen Handwerker-Missionare zu betrachten, so merkwürdig in Lebensposition und

Lebenserfahrungen. Handwerker-Missionare im wahrsten Sinne waren sie nicht. Zwar hatten sie keine anständige Ausbildung bekommen, aber sie gingen doch nicht ohne alles. Die Regierung hatte für die Sangi-Gruppe, vorausgesetzt, sie kämen bis Batavia, eine freie Überfahrt bis Manado versprochen, und eine Geldsumme von Fl 250,- und außerdem einen jährlichen Beitrag von Fl 500,-. Dieser Betrag wurde, nach Jahren bitterer Armut erhöht. Die Talaud-Gruppe bekam sogar von der Regierung freie Überfahrt 1. Klasse und eine Zulage, wie sie den Missionaren auf Sangi versprochen war.

Die Handwerker-Missionare auf Sangi

Zuerst wurden die für Sangi bestimmten Kräfte ausgesucht. Es waren C.J.M.L. Schröder, E.T. Steller, F. Kelling und A. Grohe, alle von der Gossnerschen Mission. Diese wurden am 17. Dezember in Deutschland ordiniert, danach gingen sie sofort nach Holland. Lange sind sie da nicht geblieben. Pf. van Rhijn, der Indien aus eigener Erfahrung kannte, drängte Pf. Heldring stark, diese Männer nicht so "ohne weiteres" auszusenden. Auch er wünschte keine Gelehrten-Ausbildung, aber hielt doch Kenntnisse der holländischen Sprache und Grundzüge der Malaisischen für notwendig. Außerdem mußten sie ein bißchen Bescheid wissen über Erd- und Völkerkunde und Missionsgeschichte. In wieweit dieser Rat befolgt wurde, zeigt sich in der Tatsache, daß diese jungen Menschen schon am 27. März 1855, also noch innerhalb von drei Monaten nach Ankunft aus Deutschland, mit der "Stad Scheveningen" aus Rotterdam die große Reise nach dem weiten Indien antraten.

Als der bekannte Alt-Gouverneur Esser sie an Bord des genannten Schiffes besuchte, fühlte er inniges Mitleid mit ihnen, und nicht ohne Grund! Weil auch bei der Schiffsreise äusserste Sparsamkeit notwendig war, durften sie nicht die leeren Kabinen gebrauchen, sondern mußten sich behelfen mit einem Verschlag, der für sie im Raum gezimmert war und wo sie nachher bei Regen und hoher See in völligem Dunkel sitzen würden. Für Tische und Stühle gab es keinen Platz. Zum Glück erbarmten sich Kapitän und Fahrgäste, so daß sie während der Reise am täglichen Leben an Deck teilnehmen durften.

Nach einer 95-tägigen Reise, von denen Grohe 6 Wochen schwer krank war, erreichten sie am 3. Juli 1855 Batavia. Sie wurden von niemandem erwartet oder abgeholt, so daß sie selbst den Kontakt mit dem Vorstand des Vereins für innere und äussere Mission in Batavia aufnehmen mußten. Dieser Verein war kurz nach und gewissermaßen als Folge der Ankunft der erstausgesandten Handwerker-Missionare, die auf Java stationiert wurden, in Batavia gegründet, wo er nicht nur die Gläubigen unter den Europäern zusammenhielt, sondern auch evangelisierend tätig waren. Der Verein war lange Zeit die Verbindung zwischen den Missionaren auf den Sangi- und Talaud-Inseln, der Regierung in Holland und den Missionsfreunden. Man wusste dort aber nicht, daß die neuen Handwerker-Missionare schon abgereist waren, und nach ihrer Ankunft wusste man auch nichts mit ihnen anzufangen.

Das Fehlen einer anständigen Ausbildung und die Tatsache, daß ihre Aussendung nicht richtig geregelt war, verursachte schon in Batavia ernsthafte Stagnation. Erst im Oktober 1856 empfangen sie endlich von der Regierung die Genehmigung, als Missionare auf den Sangi- und Talaud-Inseln arbeiten zu dürfen. Am darauffolgenden 5. November empfangen sie von der protestantischen Kirchenverwaltung in Batavia die Qualifikationsurkunden als Hirten und Lehrer der vernachlässigten Christengemeinden auf den genannten Inseln, so daß sie endlich am 24. Oktober 1856 ihre Reise nach Manado fortsetzen konnten.

Während der langen Wartezeit von fast 16 Monaten in Batavia hatten die jungen Brüder selbstverständlich die Möglichkeit, die indischen Zustände und Lebensgewohnheiten und die Malaisische Sprache kennenzulernen. Steller hatte schon eine Schule angefangen, wo er zu seiner Freude mit 26 Kindern Weihnachten fei-

ern konnte. Trotzdem war es für alle ein Grund zur Freude, daß das lange Warten beendet war. Am Abend des Neujahrtages kamen sie in Kema an und betraten den Minahassischen Boden.

In Minahassa mussten sie aufs Neue - jetzt etwa ein halbes Jahr - warten, weil es keine Möglichkeit gab weiterzureisen. Glücklicherweise fanden sie ein gutes Zuhause bei den vielen Missionsfamilien, was ihnen die Möglichkeit gab, die Missionsarbeit in Minahassa kennenzulernen. Auch vom Gouverneur Jansen, obwohl selbst katholisch, bekamen sie viel Unterstützung. Er gab ihnen 1.100 Malaisische Katechismusbücher und 150 Bibeln für ihr zukünftiges Arbeitsfeld, zu dem die Brüder Kelling und Grohe am 18. Juni, die beiden andern zwei Tage später abreisen konnten. Die Möglichkeit dazu gab es, als die Radjas der Sangi-Inseln, die mit einer ganzen Flotte von offenen einheimischen Booten nach Manado gekommen waren, um die alljährlichen Steuern der Regierung zu bringen, an ihre Wohnorte zurückkehrten.

Die Handwerker-Missionare für die Talaud-Inseln

Noch im selben Monat, als die Sangi-Gruppe sich von Manado zu den Inseln begab, reiste die für Talaud bestimmte Gruppe aus dem Vaterland ab. Es waren A.C. van Essen, P. Gunther, W. Richter, K.E.W. Tauffmann und Fischer. Auch diese fünf wurden von der Kommission der "Handwerker-Missionare" zur Verfügung gestellt, diesmal auf nachdrückliche Bitte des Kolonialministers. Sie reisten am 23. November 1857 aus Holland ab, waren weder eingesegnet noch ordiniert und kamen nach einer wenig glücklichen Reise erst am darauffolgenden 12. April in Batavia an. Für Fischer bedeutete dies das Ende der Reise. Die Kommission musste ihn wegen Charakterschwächen, die auf der Reise deutlich geworden waren, zurückrufen und musste der Regierung die für ihn entstandenen Kosten (f 536,-) zurückerstatten. Die Andern mussten in Batavia etwa ein Jahr warten, bevor die Reise zu den Inseln fortgesetzt werden konnte.

Weil sie vor ihrer Abreise aus dem Vaterland weder eingesegnet noch ordiniert waren, bekamen sie in Batavia nicht so wie die für Sangi bestimmten Kollegen die Qualifikationsurkunde der protestantischen Kirchenverwaltung. Wie man sich die zukünftige Arbeit dieser Menschen für den Aufbau und die Festigung der Kirche auf diesen Inseln vorstellte, ohne ihnen das Recht zu geben, die Sakramente zu verwalten, ist nicht klar. Sie haben in späteren Jahren, durch die Umstände gezwungen, auch ohne diese Urkunde mehrmals getauft, aber kamen durch den Stand ihrer Arbeit nie zur Austeilung des Abendmahls. Sie reisten also ohne Urkunde ab und erreichten am 1. Oktober 1859 ihre Bestimmung auf Talaud, womit die Inselgruppen Taghulandang, Siau, Gross-Sangi und Talaud ihre eigenen europäischen Handwerker-Missionare empfangen hatten.

Wir wollen jetzt in chronologischer Reihenfolge das Leben und die Arbeit dieser Männer mehr aus der Nähe betrachten.

F. Kelling und A. Grohe

Die Herren Kelling und Grohe, die, wie wir oben schon sahen, die Reise von Manado nach Siau mit dem Radja von Siau machen konnten, hatten schon während der ersten Reise mit einheimischen Booten mit Widerwärtigkeiten zu kämpfen. Beim Einladen ihrer Güter fielen die Kosten mit Büchern und Wäsche in das Meer, und gegen Ende der Reise strandete das Boot des Radja, bei dessen Schiffbruch alle ihre übriggebliebenen Güter verloren gingen und sie selbst sich nur kaum das Leben retten konnten. Als Pf. Linemann in Manado später von diesem Unfall hörte, hatte er soviel Mitleid mit diesen Männern, daß er eine Kollekte für sie veranstaltete, die f 600,- eingebracht hat.

In Siau angekommen, teilten sie nach einer ersten Erkundung das Gebiet so auf, daß Grohe die Ostseite der Insel als Arbeitsgebiet bekam und sich in Uhe seinen Wohnsitz nam, während Kelling in Ondong wohnen würde, um in der westlichen Hälfte zu arbeiten und außerdem auf Taghulandang. Schon sofort wurde eine Fahrt zu der letztgenannten Insel unternommen, die am 15. Juli 1857 beendet wurde. Ihre ersten Eindrücke über die Gemeinden und Schulen, die sie auf ihrer ersten Reise trafen, stimmten genau überein mit denen, die Van der Velde aus Capellen in seinem Bericht beschrieben hatte, den wir im vorangehenden Kapitel besprachen. Das Christentum war kaum mehr als ein Name; Polygamie, Ehebruch, Unzucht und Trunksucht waren alltäglich. Christen und Heiden heirateten einander, und die Christen nahmen an allen möglichen heidnischen Ritualen teil. Kelling sprach von einem verwüsteten Garten und einer verlassenen Stadt. Man stand vor der Aufgabe, die Gemeinden wieder von Anfang aufzubauen und den ganzen Unterricht zu reorganisieren. Aber hierbei hatte man mit der Schwierigkeit zu tun, daß die Getauften sich zwar wie Christen fühlten, aber nicht daran dachten, sich unterrichten zu lassen. Bei all ihrer Liebe zu der Bevölkerung wandten sich die Missionare doch mit großer Strenge gegen die Sünde und allerlei Ausschreitungen, wodurch ihnen das Leben nicht angenehmer gemacht wurde, vor allem von den höheren Ständen.

Die Berichte über die weitere Arbeit von Missionar Grohe sind sehr knapp. Schon bald heiratete er Fräulein Joh. Lorenz, eine Diakonisse aus Deutschland, die ihn bis zu seinem Tode treu unterstützte. Er gehörte zu den stillen Arbeitern, dessen treue Arbeit aber nicht ungesegnet gewesen ist. Einer seiner Kollegen schrieb über ihn: "Bruder Grohe hat das schlechteste Arbeitsgebiet von allen. Der Radja dieser Inseln ist ein unregelmäßiger Mensch und Grohes Wohnung ist sehr schlecht." (Ermelosch Zendingsblad, 1860, blz. 38) Nach einem Aufenthalt von 8 Jahren berichtete Grohe an den Verein von innerer und äußerer Mission in Batavia, daß die einheimischen Häuptlinge die Kirchen und Schulen zerstört hatten. Zwar kam der Gouverneur von Manado helfend und regelnd dazwischen, aber das Ergebnis war doch, daß Grohe 1867 nach der Insel Gross-Sangi umzog, deren Süden noch zum Gebiet von Siau gehörte. Hier hat er noch viele Jahre ruhig gearbeitet und den Übergang zum Christentum von vielen - unter denen auch einheimische Häuptlinge waren - erleben dürfen. Die Einsamkeit hatte auf Grohe und seine Ehefrau eine ungünstige Wirkung, dadurch war er 1886 gezwungen, die Arbeit niederzulegen. Am 11. November 1891 ist er in Tamako gestorben, er hinterließ eine Ehefrau und eine Tochter, die letztere wohnt jetzt noch immer in Tamako.

Auch Missionar Kelling ist nicht in Siau geblieben. Vor allem auf Anraten des Gouverneurs Jansen zog er schon im Juni 1858 nach Taghulandang. Hier ließ er sich nieder in einer Gemeinde von 3.000 Seelen, davon war ein Drittel durch die Taufe zum Christentum übergetreten. Aber er traf nur ein konfirmiertes Mitglied, das in Manado konfirmiert worden war. Er fand drei Schulen mit 290 Schülern. Der Zustand unter den Christen war so, daß vorläufig nicht nur das Taufen von Erwachsenen, sondern auch von Kindern eingestellt war. Indem er treu das Evangelium verkündete, gemischte Eheschließungen verweigerte, uneigennützig Liebe kombinierte mit ernsthafter Ermahnung und indem er mit seinem eigenen Leben ein Beispiel gab, hoffte er auf bessere Zeiten und betete dafür. Glücklicherweise konnte er Ende 1862 einige Verbesserungen spüren und feierte das Abendmahl mit 20 Mitgliedern der Gemeinde.

Im Jahre 1860 hatte er eine Schwester von Missionar Grohe geheiratet. Obwohl sie nur ein beschränktes Einkommen hatten, zögerten sie nicht, einige einheimische Jugendliche in ihrem Haus aufzunehmen, um sie als Helfer in der Missionsarbeit auszubilden. Die ganze Familie musste von f 500,- im Jahr leben, und so schreibt er in einem von seinen Briefen, "wenn der Herr uns durch Seinen Segen nicht hel-

fen würde, wir wohl schwer auskommen würden". So geschah es wohl, daß er viele Monate nicht nur keinen Reis, sondern sogar keinen Sago bekommen konnte, so daß er mit seiner Familie gezwungen war, von einheimischen Knollen und Bananen zu leben. Lange durfte er das Eheglück nicht erleben. Im Jahre 1871 reiste seine Ehefrau mit ihren drei Söhnen nach Holland ab. Unterwegs wurde sie krank und starb und wurde auf der Insel St. Helena begraben. Wer wird wohl den Lebenskummer jenes einsamen Mannes ergründen, als ihn nach Monaten diese entsetzliche Nachricht erreichte? Vor nur einem Jahr hatte Gott seine ganze Familie so wunderbar vor einem sicheren Tod bewahrt bei einer Katastrophe, die die Insel Taghulandang traf. Das damalige Geschehen wurde später von seinem Sohn P. Kelling so beschrieben: "Ein plötzliches, fremdes Geräusch zog die Aufmerksamkeit von meinem Vater auf sich, der sich gerade auf der Veranda befand, nur 40 Meter vom Strand entfernt und etwa auf gleicher Ebene mit dem Strand. Als er seine Augen zu dem Vulkan (dem Ruang, 770 m hoch und in einer Stunde rudern von Taghulandang zu erreichen) richtete, sah er eine Flutwelle als eine schäumende, kochende, weiße Mauer mit einer gefährlichen Kraft ankommen. Zu den hastig versammelten Hausbewohnern konnte er nur noch sagen: "Kommt, lasst uns beten, und sie knieten gemeinsam hin. Noch war das kurze Flehen nicht geendet, als die Flutwelle schon in weniger als keiner Zeit an beiden Seiten der Missionarswohnung vorbeigestürmt war und den ganzen Ort Taghulandang und einen großen Teil des weiteren Strandes zerstört hatte. Durch Gottes wunderbare Beschützung war die Missionarswohnung inmitten der Zerstörungen allein stehengeblieben, ja keiner, der darin war, hatte Körperschaden bekommen, obwohl die Flutwelle an beiden Seiten des Hauses vorbeigestürmt war, so daß später das Seegras rechts und links an den Spitzen der Höchsten Kokospalmen gefunden wurde. Sie hatte sich wie durch Gottes Hand vor dem Haus des Missionars in zwei Teile gespalten. Glücklicherweise kam das Unglück am Tag, während viele der Menschen in ihren Gärten in den Bergen waren, so daß es nur etwa 450 Menschenleben zu bedauern gab. Der ganze Ort war voller Trauernder, und das Haus des Missionars wurde bald zu einem Hospital für die vielen Schwerverletzten. Der gottlose mohammedanische Radja, der noch am vorangehenden Tag und am selben Morgen vor der Kirche furchtbare Gotteslästerung in seiner Feindseligkeit dem Christentum gegenüber geäußert hatte, war auf der gleichen Stelle von den eingestürzten Mauern der Kirche zerschmettert. Vor diesem Ereignis hatten Viele sich gleichgültig oder gar feindlich der Evangelismuskündigung gegenüber verhalten. Bemerkenswert ist es, dass mein Vater gerade am vorangehenden Abend in der Bibellesung zu der Bevölkerung gesagt hatte: "Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an." (Offenbarung 3, Vers 20). Der ernste Ruf des Herrn war für Viele nicht umsonst."

Außer Taghulandang hat Kelling auch noch 16 Jahre lang die geistige Versorgung der Insel Siau auf sich genommen. Nach dem Umzug von Grohe nach Gross-Sangi wurde dessen Arbeit von Tauffmann (von Talaud) übernommen, aber dieser hat es nur wenige Jahre schaffen können. Als er 1874 nach Minahassa umzog, gab es allein noch Kelling für die Arbeit auf Taghulandang und Siau.

Neben der vielen Arbeit in Schulen und Gemeinden auf diesen beiden Inseln und auf einer Zahl von kleineren Inseln, hat Kelling sich vor allem der Übersetzung in die Landessprache, zu siauischen Dialekt des Sangireichs, gewidmet. Schon 1871 kam seine Übersetzung des Heidelberger Katechismus von der Rehoboth-Missionspresse in Meester Cornelis. Das von ihm übersetzte Neue Testament wurde in 3.000 Exemplaren gedruckt auf Rechnung des Britischen und Ausländischen Bibelvereins. Von seiner Katechismusübersetzung hat er eine dritte Auflage, von dem dazugeschriebenen Fragenbuch eine vierte Auflage, beide in 7.000 Exemplaren, erleben dürfen.

Groß war seine Freude, als er 1890 einen Teil seines Arbeitsgebietes, nämlich die Insel Siau, seinem jüngsten Sohn P. Kelling übergeben konnte. Wie war die Arbeit gewachsen! Jetzt zählte Siau 29 Gemeinden mit über 5.000 Seelen, davon

über 1.100 konfirmierte Mitglieder. Es gab 23 Missionsschulen mit über 1.100 Kindern, während 29 einheimische Vorsteher mitarbeiteten. Sonntags gab es regelmäßig Gottesdienst, Taufen und Abendmahl fanden regelmäßig statt, der Konfirmandenunterricht wurde treu besucht. Auch die Arbeit auf Taghulandang hatte er sich erheblich ausbreiten gesehen. Angefangen hatte es mit etwa 1.000 "Christen", unter denen ein konfirmiertes Mitglied war, und drei Schulen mit 290 Schülern. Er hat die Arbeit sich ausbreiten sehen bis zu 9 Gemeinden mit 3.300 Seelen und 9 Schulen mit 681 Schülern. Dies sind nur die Zahlen, aber nicht in Zahlen auszudrücken ist der Einfluß, der Kellings ganze Arbeit auf die Bevölkerung gehabt hat, eine Bevölkerung, die sich am Ende seines Lebens freuen durfte, unter einer christlichen, einheimischen Verwaltung zu stehen. Über das Verhalten seiner Gemeindemitglieder konnte Kelling, bis auf wenige Ausnahmen, gute Aussagen machen. An den Abendmahlsfeiern wurde von den Mitgliedern treu teilgenommen. Jeden Monat gab es eine Betstunde, und es wurde für die Mission gesammelt.

Gerade in dem Jahr, in dem Kelling sein 40-jähriges Amtsjubiläum feiern würde, traf ihn eine ernste Prüfung durch eine schwere Augenentzündung, die mit totaler Blindheit endete. Aber das Licht in seiner Seele erlosch nicht. Er gab der Mitteilung von seinem Leiden folgende Worte mit: "Ich habe, wo ich fast 69 Jahre alt bin, die Hoffnung, daß mich der Herr hier unten nicht mehr lange in dieser körperlichen Finsternis gehen lässt, da Sein Ruf wohl bald zu mir kommen wird. Mit meinem ganzen Herzen wünsche ich, daß ich bis zu der Zeit in meiner Gemeinde, die mich außerdem nicht gehen lassen möchte, bleiben könnte."

Sogar in seiner Blindheit hat Kelling, unterstützt von seinen Mitarbeitern, denen er diktierte, seine Übersetzungsarbeit noch fortgesetzt. Aber lange hat sein Leiden nicht gedauert. Am 13. August 1900 durfte er, 71 Jahre alt, eingehen zu der Freude seines Herrn.

Etwas außerhalb des Dorfes Taghulandang liegt die Missionarswohnung auf einem Hügel. Rechts von dem Bergpfad, der zu dieser Wohnung führt, liegt auf diesem Hügel unter Palmen das Grab dieses einfachen Handwerker-Missionars, dieses "Großen im himmlischen Königreich". Mit größter Pietät versorgen die einheimischen Christengemeinden sein einfaches Grabdenkmal; darauf stehen geschrieben, außer dem Namen des Gestorbenen und Ort und Datum der Geburt und des Sterbens, noch diese merkwürdigen Worte:

Hier kommt ein armer Sünder her,
Der nur aus Gnaden selig wär.

Röm. 6, 23

E.T. Steller und C.J.M.L. Schröder

Die Herren Steller und Schröder reisten am 20. Juni 1857 von Manado in Begleitung des Radjas von Mangitu zu ihrem zukünftigen Arbeitsgebiet ab, der Insel Gross-Sangi. Von ihrer Ankunft schien die Bevölkerung schon zu wissen, denn als sie am Donnerstag, dem 25. Juni, in Manganitu ankamen, wurden sie von der Bevölkerung herzlich begrüßt und von Schulkindern mit Gesang empfangen. Sie wohnten die ersten Tage bei der Familie des Lehrers, aber schon bald machten sie eine Inspektionsfahrt über die ganze Insel, diese Fahrt dauerte 2 Wochen. Auf dieser Reise fanden sie 14 Kirchen und Schulen, alle an der Küste. Das Innenland war gebirgig und fast undurchdringlich. Sie entschlossen sich, das Gebiet so zu verteilen, daß Steller in Manganitu bleiben und die Westseite der Insel bearbeiten würde, während Schröder in Tabukan wohnen und die Ostseite bearbeiten würde. Auch die umliegenden Inseln wurden so verteilt, daß nach ihrer - groben - Schätzung das Gebiet von Steller 7.500, und das von Schröder 9.000 Einwohner hatte. Am 3. August 1857 gingen die Brüder auseinander. Schröder

der war zuerst fertig und hielt seine Antrittspredigt vor 600 Zuhörern, diese Zahl verringerte sich bald bis auf die Hälfte.

Im Gemeindeleben auf Gross-Sangi waren ihre Erfahrungen keine anderen als die von den Brüdern auf Siau und Taghulandang. Polygamie, Unzucht und Trunksucht waren die Hauptsünden. Mit großem Ernst haben die Brüder die Forderungen des christlichen Lebens verfochten. Man war äusserst vorsichtig mit der Taufe Erwachsener, aber man versuchte von Anfang an, die christliche Ehe zu schließen. Steller hatte am 17. April 1858 schon 234 Paare getraut und Schröder am Ende des selben Jahres schon 342, später stellte sich aber heraus, daß man der Treue dieser Verheirateten nicht sicher sein konnte.

Auch auf dem Schulgebiet war alles noch in dem Zustand, wie Van der Velde aus Capellen ihn beschrieben hatte. Der Unterricht wurde für die Missionare ein Gegenstand von besonderer Sorge, sowohl Unterricht an Schulen, wie auch Religionsunterricht für Getaufte und diejenigen, die noch getauft werden wollten. Sie betrachteten es als ihre Aufgabe, den Unterricht eingehend zu ändern, aber waren für diese sehr umfassende und kostspielige Aufgabe ganz auf eigene Kräfte und Mittel angewiesen.

Gut ein Jahr nach ihrer Ankunft machten sie eine Reise nach Manado, um Einkäufe von Lebensmitteln und Sachen für den Wohnungsbau zu tätigen. Auf der Hinfahrt entkamen sie nur mit Mühe Seeräubern, die ihr Ruderboot beschossen, und auf der Rückfahrt, in der Nähe von Taghulandang, gerieten sie in einen schweren Sturm. Ihr Boot schlug um, und sie sahen, wie alle gerade gekauften Sachen in der Tiefe verschwanden. Sie selbst konnten nur knapp ihr Leben retten.

Wie verlangten diese einsamen Handwerker nach einer Lebensgefährtin! Pf. Heldring wollte gerne helfen. Aber er musste nach langem Suchen in Deutschland melden, daß es ihm nicht gelungen war, eine Braut für sie zu finden. Und das war nur gut, denn Pf. Heldrings Hilfe war gar nicht erbeten, um zukünftige Missionsfrauen zu suchen, sondern nur, um die Reise von Deutschland nach Indien zu bezahlen für die Damen, welche die Missionare schon längst als Lebensgefährtinnen ausgewählt hatten. Sobald Pf. Heldring das verstanden hatte, war er gerne bereit, seine Mitarbeit zur Verfügung zu stellen, so daß die Damen A.P.Schröder und W. Braun aus Deutschland über Holland nach Indien abreisen konnten, wo sie am 7. April 1859 in Manado ankamen. Steller heiratete am 11. Mai 1859, Schröder, dessen Papiere nicht stimmten, musste bis zum 11. Oktober 1860 warten. Die Missionarsfrauen waren nicht nur von großer Bedeutung für ihre Familien, sondern auch für die Missionsarbeit, in der sie so herzlich mitgearbeitet haben. Ihre Liebe zu der Bevölkerung zeigte sich schon direkt, als im Jahr ihrer Ankunft eine schreckliche Pockenepidemie ausbrach und Hunderte von Menschen tötete.

Einige Jahre nach ihrer Ankunft durften die Missionare schon einige Änderungen zum Guten spüren. Wohl musste Schröder noch 1860 klagen, daß von seinen 600 Schulkindern nur die Hälfte treu zur Schule kam, aber 1861 war ihm die Freude beschieden, das erste Mal das Heilige Abendmahl mit seinen Gemeindemitgliedern feiern zu dürfen. Im Jahre 1865 konnte berichtet werden, daß bei jeder Abendmahlfeier die Zahl größer wurde, während die Gemeinde in Kandhar die erste war, die einen eigenen Kirchenvorstand bekam.

Die Ausbildung von Gemeindevorstehern war sehr wichtig. Jeden Monat gab es dazu eine Versammlung. Man einigte sich, daß Schröder im besonderen für die Ausbildung von jungen Leuten verantwortlich sein würde, dazu bekam er einige Zeit Unterstützung aus Holland. Auch wurde er Vorsitzender der Versammlungen von allen Missionaren auf diesen Inseln, die sich sehr unregelmäßig ab und zu versammelten.

So verlief die Arbeit geregelt und ruhig. Vielleicht zu ruhig, denn die Arbeit auf diesen abgelegenen Inseln schien so allmählich von den Missionsfreunden im Vaterland vergessen zu werden. Vielleicht war dies teilweise auch die Folge eines Schreibens von Steller, in dem er versicherte, daß zwei Spenden von f 500,- (eine für Schröder, eine für ihn) für die Anlage von Feldern in den Bergen ausreichend sein würden, um ihn und Schröder unabhängig zu machen von weiterer finanzieller Hilfe aus Holland. Als er dies schrieb, war er gut zwei Jahre auf Sangi und noch kein halbes Jahr verheiratet. Vielleicht wäre seine Annahme richtig gewesen, wenn er seine Sorge auf die Mitglieder seiner Familie beschränkt hätte, aber weil er sich später des Schicksals der einheimischen Jugend annahm, wurde sie nicht bestätigt. Pf. Heldring schickte die Summe, aber diese konnte nicht verhindern, daß die Missionarsfamilien lange Zeit in kummervollen Umständen leben mussten. In einem Schreiben vom 12. Mai 1862 klagte Steller: "Es macht so traurig, wenn man in einer so abgelegenen Ecke der Erde, unter so unzähligen Widerwärtigkeiten, sich verlassen und vergessen fühlt oder denkt von denen, die sich zur Aufgabe gestellt hatten, uns in allem zu helfen, uns mit Beten zu helfen, zu ermutigen, zu unterstützen. Oft allerdings haben unsere Freunde gezeigt, daß sie ihren Versprechungen treu sind, so daß wir auch jetzt noch immer lieber annehmen, daß unsere Briefe nicht angekommen sind, als zu denken, daß sie zwar angekommen, aber unbeantwortet bleiben." Seine Sorgen für die Jugend, die seine Geldsorgen erschwert, beschreibt er im selben Brief: "Da wir wissen, daß nur dann mit guten Ergebnissen unserer Missionsarbeit zu rechnen ist, wenn wir die Kinder immer unter unserer Aufsicht haben und sie für längere Zeit dem schädlichen Einfluß des einheimischen Familienlebens entziehen, so leiden wir lieber einige Entbehrungen und haben wir es auf uns genommen, 13, 14, oder mehr Kinder zur Erziehung in unser Haus aufzunehmen. Aber so eine Menge muss gefüttert und gekleidet werden, und meistens kriegen wir sie nackt im buchstäblichen Sinn."

Nach seiner Schularbeit zog Steller mit diesen Pflegekindern zur Gartenarbeit. Als der Boden an der Küste sich nicht so eignete, begann man ein Stück Urwald in den Bergen urbar zu machen. Aber die alltäglichen schweren Wege dahin von anderthalb Stunden klettern, neben der immer mehr Aufsicht benötigenden Gartenversorgung, machten den Bau eines Hauses im Garten notwendig. So entstand "Gunung", das für die Erziehung der einheimischen Jugend so wichtig geworden ist. Wir kommen auf diese Arbeit noch zurück.

So arbeiteten diese Missionare auf allerlei Weise energisch weiter an dem christlichen Erziehungswerk für das ganze Volk, das - nach einer Zählung von 1872 - auf Gross-Sangi 25.000, auf Siau etwa 20.000 und auf Taghulandang 2.000 Einwohner umfasst.

Von allen diesen Handwerker-Missionaren auf diesen Inseln ist Schröder der einzige gewesen, der das Vaterland wieder gesehen hat. Das war im Jahre 1877, als er ein Jahr nach dem Sterben seiner Frau seine 4 Kinder, mit noch fünf von Missionar Steller zur weiteren Erziehung nach Holland brachte. Im Jahre 1870 hatte er schon seine beiden ältesten Jungen nach Java gebracht, von da aus konnten sie die Reise nach Europa allein fortsetzen. Er ließ jetzt seine beiden jüngsten Kinder bei seinem Schwager Steller, der auch seine Arbeit während seiner Abwesenheit übernahm. Während seines Urlaubs hat Schröder Fräulein Hermine Stolzenberg geheiratet; er kehrte mit ihr nach Sangi zurück, um seine Arbeit mit Mut und Eifer fortzuführen. Lange war es nicht mehr, am 30. Juni 1885 ist er gestorben, nachdem vor noch nicht einmal zwei Monaten, am 5. Mai, seine zweite Ehefrau gestorben war.

Nach Schröders Tod wurde seine Arbeit von Taufmann übernommen. Dieser war 1874 von Siau nach Minahassa gezogen, um dort in den Plantagen einen Unterhalt zu verdienen für sich und seine Familie. Auch da beschäftigte er sich in seiner Frei-

zeit mit Evangelisationsarbeit. Als es wieder eine offene Stelle gab, wusste er sich Hilfe des Residents von Manado zu versichern, um wieder eingesetzt zu werden, diesmal fing er 1886 an auf Gross-Sangi, auf Tabukan. Hier blieb er bis zu seinem Tod am 18. Juli 1896.

Nach Schröders Tod fingen noch schwierige Jahre an für die Missionare auf Gross-Sangi. Es war vor allem die ablehnende Haltung von einigen Beamten, die ihnen in dieser Zeit viel Sorgen machte und wodurch ihr Einfluss unter der Bevölkerung untergraben wurde. An wen konnten diese Männer sich wenden, um ihre Not zu klagen? Sie hatten keine Organisation hinter sich. Glücklicherweise fanden sie einen guten Verfechter in Mr. A.A.M.N. Keuchenius, der für sie eintrat. Eine offizielle Untersuchung hatte zur Folge, daß mehrere Beamte zurückgezogen wurden, unter ihnen der Resident von Manado.

Furchtbar war auch die Katastrophe, die sie erlebten, als am Abend des 7. Juni 1892, kurz nach Sonnenuntergang, der Vulkan Awu ausbrach. Furchtbare Donner- schläge ließen sich plötzlich hören, und sofort war der Berg vom Gipfel bis zum Strand ein Feuersee von brennendem Gas. In allen Richtungen brachte der Feuersee Tod und Zerstörung. Von Tabukan in der Nähe von Taruna - eine Entfernung von 10 Stunden - wurden Häuser, Anlagen und Wälder weggerafft und der Boden mit einer tiefen Ascheschicht bedeckt. Der glühend heiße "Lahar" strömte an allen Seiten des Berges in die See, nachdem das kochende Wasser des Kratersees mit einem Inhalt von etwa 45 Millionen m³ zuerst ausgeworfen worden war. Heiße Luftwellen machten das Atmen schwierig. Während der ganzen Nacht gab es Blitze, und sie kamen zusammen mit Explosionsgeräuschen und Donnerschlägen. Der Ascheregen war so heftig, daß sie in derselben Nacht noch auf Siau und Talaud fiel. Sogar die Mutigsten bekamen Angst. Die Folgen waren furchtbar. Es gab tausende von Toten, vor allem in den Dörfern am Fuß des Berges. In einem jener Dörfer, Bahu, fand man später in der Kirche den Vorsteher noch vor seinem Pult und die Gemeindemitglieder in den Bänken. Als die Gestalten angerührt wurden, fielen sie auseinander. Der brennende Gasstrom streckte sich zwar nicht bis nach Manganitu aus, wohl aber wurde man dort fast unter dem Ascheregen begraben, so daß außer vielen einheimischen Häusern auch die Nebengebäude auf dem Missionsgrundstück zusammenbrachen. Beim Anbrechen des nächsten Tages waren das vorher so schattenreiche Missionsgrundstück und das ganze Dorf Manganitu nicht mehr wiederzuerkennen. Gras, Blumen und Pflanzen waren unter einer dicken Schicht von abgebrochenen Ästen und vulkanischem Staub bedeckt. Schon bei Beginn des Ausbruches flüchteten viele zu der Missionarswohnung und auch die nächsten Tage kamen Hunderte, vor allem beraubt, aus den nahegelegenen Dörfern, um dort Ermutigung und Rat zu suchen.

Es ist merkwürdig, daß gerade nach diesen schwierigen Jahren die Bevölkerung sich immer mehr den Missionaren anschloss. Die Arbeit weitete sich immer mehr aus, so daß Steller sein Ressort hat anwachsen sehen bis zu 16 Gemeinden mit über 16.000 Seelen, unter ihnen 887 Konfirmierte, 266 Konfirmanden und 16 Schulen mit fast 1.000 Schülern. Achtzehn Lehrer halfen ihm. Von den Mitgliedern durfte er sagen, daß ihr Leben "ihrem Ruf und ihrer Hoffnung würdig" war. Jeden Sonntagmorgen fand in jeder Gemeinde ein Gottesdienst statt, am Nachmittag gab es überall Konfirmandenunterricht. Jeden Morgen gab es eine kurze Andacht zum Lesen eines Bibelabschnitts mit der Gemeinde, während es jeden Monat eine Betstunde gab. Arme gab es nicht, der Ertrag aus den Kollekten von über f 1000,- im Jahr wurde für das Gehalt der Missionare verwendet.

Inzwischen wurde die Übersetzungsarbeit nicht vergessen. Im Jahre 1888 entschloss sich der Niederländische Bibelverein, Matthäus bis Apostelgeschichte, in das Sangireische übersetzt von C.W.J. Steller, herausgegeben. Außer diesem Werk ist

von dieser Tochter Stellers auch noch übersetzt worden: der Heidelberger Katechismus, ein biblisches Lesebuch, "Die Lehre der Seligkeit" von Prof. Doedes und Bunyans "Christenreise". Weiter half sie dem Alumnus des Niederländischen Bibelvereins, Herrn N. Adriani, bei der Herstellung seiner Doktorarbeit "Sangrineische Texte", während sie auch ein Sangrineisch-Holländisches Wörterbuch anfertigte.

Herr Steller hat sein 40-jähriges Jubiläum nicht mehr erleben dürfen. Das Jahr 1896 war ein Jahr, daß außerordentlich trocken war und also sehr ungesund. Viele in der Bevölkerung wurden krank und starben. Auch Herr Steller, wie sich Silvester 1896 herausstellte. Und gerade, als die Gemeinde der Umgebung am 3. Januar 1897 ihre monatliche Betstunde hielt, wurde Missionar Steller von seinem Herrn heimgerufen.

Auf dem Missionsgrundstück in Manganitu, wo auch die sterbliche Hülle seiner Ehefrau begraben war, die am 23. Mai 1889 durch den Tod von ihm getrennt wurde, fand auch er seine letzte Ruhestätte. Nie hatte er Verwandschaft oder Vaterland wiedergesehen, und auf einen angebotenen Urlaub hatte er verzichtet mit den Worten: "Ein guter Brandenburger verlässt seinen Posten nicht."

Der Empfang der Handwerker-Missionare

Wir haben bisher die Arbeit der Handwerker-Missionare auf den Sangi-Inseln besprochen. Jetzt wollen wir sehen, wie es den 4 Brüdern erging, die, wie wir schon lasen, am 1. Oktober 1859 auf den Talaudinseln ankamen.

Nach ihrer Ankunft ließen sie sich vorläufig in Lirung auf der Insel Salibabu nieder.

Ihr Empfang dort war wohl ganz anders, als der, den die Brüder Steller und Schröder auf Gross-Sangi bekommen hatten. Hier gab es keine herzliche Begrüßung am Strand, keine Willkommenslieder von Schulkindern. Hatte man auf den Sangi-Inseln noch 24, wenn auch vernachlässigte Gemeinden gefunden, auf Talaud war nichts mehr von christlichen Gemeinden zu finden. Alles, was gefunden wurde, war grobes Heidentum. Das ist auch nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, wie selten die Inseln von Pfarrern besucht worden waren. Ganze Generationen wurden geboren und starben, ohne daß ein Pfarrer diese Inseln besuchte. Wohl kamen regelmäßig amerikanische Walfischer zu Besuch, aber diese Begegnung mit dem Westen war für das sittliche Leben der Einheimischen auch nicht förderlich. Genauso wenig wie die Tatsache, daß die Bevölkerung noch in Pfahlwohnungen lebte, in denen 10 bis 30 Familien wohnten, ohne anständige Abtrennungen.

A.C. van Essen, P. Gunther, C.E.W. Taufmann und W. Richter

In der ersten Zeit hielt die Bevölkerung sich fern von den Missionaren, das dauerte aber nur wenige Monate. Schon am 15. Dezember 1859 kam einer der vielen Dorffürsten, ein gewisser Bine'ada von Dalum, ein Teil des nahe von Lirung gelegenen Salibabu, mit der Bitte um einen Missionar. Wenn sich einer von ihnen in seinem Dorf ansiedeln möchte, so würde er gern alle mögliche Unterstützung leisten. Bald darauf kamen derartige Bitten auch von anderen "Fürsten", so daß die Arbeitsgelegenheit zu kommen schien. Man teilte das Arbeitsgebiet so ein, daß van Essen die Insel Salibabu bekam und Gunther die Insel Kabaruan. Die größte Insel (Karakelang) sollte von Taufmann und Richter bearbeitet werden....

and the other two, the first of which is the most important, are the two most important factors in the development of the human mind. The first is the environment, and the second is the individual's own efforts.

The environment is the first factor in the development of the human mind. It is the first factor because it is the first factor that the individual is exposed to. It is the first factor because it is the first factor that the individual is exposed to.

The individual's own efforts are the second factor in the development of the human mind. It is the second factor because it is the second factor that the individual is exposed to. It is the second factor because it is the second factor that the individual is exposed to.

The environment is the first factor in the development of the human mind. It is the first factor because it is the first factor that the individual is exposed to. It is the first factor because it is the first factor that the individual is exposed to.

The individual's own efforts are the second factor in the development of the human mind. It is the second factor because it is the second factor that the individual is exposed to. It is the second factor because it is the second factor that the individual is exposed to.

The environment is the first factor in the development of the human mind. It is the first factor because it is the first factor that the individual is exposed to. It is the first factor because it is the first factor that the individual is exposed to.

The individual's own efforts are the second factor in the development of the human mind. It is the second factor because it is the second factor that the individual is exposed to. It is the second factor because it is the second factor that the individual is exposed to.

The environment is the first factor in the development of the human mind. It is the first factor because it is the first factor that the individual is exposed to. It is the first factor because it is the first factor that the individual is exposed to.

Briefe von Missionaren
der älteren Zeit

Leipzig
H
Hr. Hoffmann

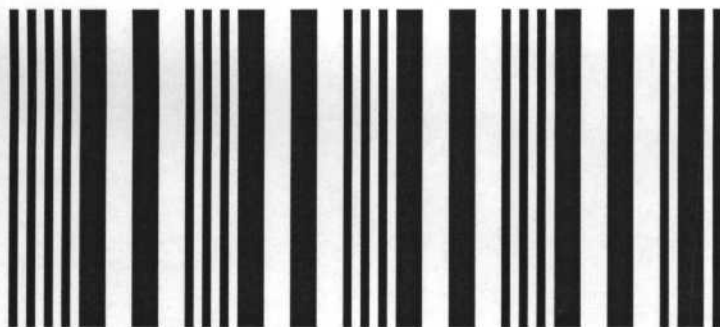
Mein innig geliebter L. Vater

Ich muß mich in Ihnen noch bedürfen
 Ich Briefe antworten, um Ihnen
 die in vorigem Jahre noch
 Ich gestatte Ihnen in welchem
 Sie fragen, was ich mit dem
 Goldstücken machen sollte. Ich
 auf der dies Linsen gestrichelt
 einfallt, als Lustig zu sein
 das Gange lerne ich zu schreiben.
 Ganz recht. Wird der Bället
 über den? Aber mir will
 Ihnen sagen, was ich in mir
 Goldstücken bestellte.
 Ihre Gottes Gnade habe ich
 Ich mich in dem Lichte der

Mission

in Bismarckshaus mit Lammfleisch
gebet. Genußspass. Spass zu haben.
Da es aber noch früher die Zeit
ist, täglich kräftig, und nicht ganz
davon gewöhnt, so ist, weil sie
nicht zu gleich eine große Küche ma-
chen, so ist mir das nicht zu empfehlen.
Denn nicht zu vergessen, mich das
in der Küche auf die Waage ab-
zuwägen. Da sie nicht
nach dem Maß der Menge in der Küche
gemacht, kann sie nicht bewahrt,
weil sie zu klein sind. Sie sind nicht
sagbar: Die pasten mir alle Tage
Mittag, das habe ich nicht, so ist
dann nicht das Gedeih. Ich
sagt. Ich habe die Zeit zu haben
dann nicht das Gedeih. Ich
sagt. Ich habe die Zeit zu haben.
dann nicht das Gedeih. Ich
sagt. Ich habe die Zeit zu haben.

Wm. Wells, Esq. Boston
 Dear Sir, I have the honor to
 acknowledge the receipt of your
 letter of the 10th inst. in relation
 to the matter of the
 ...



00000000

grote Parakeetjes heb ik meer. Misschien ook kuygen Gout
arbiten, misschien Gallesmanas en een Gout Pat Kuyf
en een Aquilarius Komar. Chagabocart is niet meer
in de bakken te vinden en is waarschijnlijk naar C.
gaand. Lapp's brouw is nu in de bakken te vinden.
De fureur van de fies is niet meer te vinden, en is nu
er. De fies is nu in de bakken te vinden. De fies is nu
in de bakken te vinden. De fies is nu in de bakken te vinden.

[illegible]

Henry & David's infirmities kept them
 out of the way of business for some
 time. The children were all well.

Amor, Amor Napar!

Gossner
Mission

dem der Natur's Sprichwort Linder, auf geschäftlich nachzugehen
Was die Zeit zu kommen sagt, als das Beste, was man thun kann
Dann wird es mit einer klaren Glocke der

Nation geläutet. Dann wird sie sich die ganze
zu Spiel vieler Zeit, was sie in Klänge

in ihre Spiel erweisen. Auf der, in der Lärme der Natur
in der Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
in der Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

zu Spiel auf der Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
zu Spiel auf der Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur
Natur's Sprichwort zu. Wie alle die Natur, kann die Natur

[illegible]

Gossner
Mission

[illegible]



00000000

Calcutta den 21/2. 66.

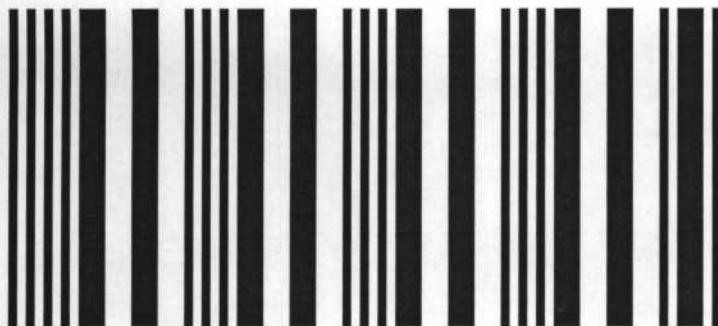
Lieber Herr Pastor!

Ihrer Gottes Gnade könne ich jetzt sagen,
nachdem ich das Schiff verlassen, in glück-
lichem Besatze in Calcutta angekommen.
Alles Ding nach seiner Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

Alles der Herr zu Anfang dieses Briefs mit
seiner Ungewissheit in der Besuche, ja so, das man
einmal in dem Wasser der Welt der Welt sein
wollte und in der Luft nicht so sehr angenehm sein
besonders nicht für die Luft in der Luft
Wissungen für
zu dem auch dem für den auch in der Luft
nach der Bräuterei für die Luft in der Luft
aller der Welt in der Luft in der Luft. Am wenigsten
sah ich in der ersten Zeit davon gelassen, obwohl
die Fellingh. eine gute. Es ist nicht so, dass
ich, mir aber nach der Zeit Bräuterei für die
ich so verfiel in so abgemessenem in der Luft
auffällig war. Nach dem ich so über spannen,
sah ich mich sehr wohl, in der Luft in der Luft
in der Luft.

Es kommt mir auch in der Luft in der Luft
nach dem die Luft in der Luft in der Luft
dan ist, möchte ich die Luft in der Luft
guten Tagen danken, weil ich in der Luft

Mein wohlbeliebter Gott erhalte dich
 und deine Angehörigen in der besten Gesundheit.



00000000

Ranchee Jan 18/3. CC.

Lieber Herr Pastor.

Da L. Tellerk sagen meine Gemüthsruhe
um Sie hat nicht von Heiner Louis von Koda
nicht gut und Kunda ist, die der Kopf der Kopf
weiter zu befehlen, hat so eine Saffelbe
übertragen. Nun will ich vorführen, so gut
als gut, als ob das an sich gut sei. Und die
L. G. Pastor, was das wohl nicht auszuweisen
zu sein, das ist, was ich nicht kann.

Am 18. November 18. Uf, bis
21. F. Abends in Calcutta war nicht aus
begeben, das was, das was, das was, das was
die mit gleicher mit auf, auf, auf, auf, auf
begeben, das was, das was, das was, das was
9-10 Uf. in der, der, der, der, der, der, der, der
in Atkinson Calcutta, in, in, in, in, in, in, in, in
das, das, das, das, das, das, das, das, das, das, das, das
gelang. Hier befehlen Sie, das was, das was
N. in B. in der, der, der, der, der, der, der, der
alles, das, das, das, das, das, das, das, das, das, das, das, das

Als wir uns in der, der, der, der, der, der, der, der
liegt, was, was, was, was, was, was, was, was, was, was, was, was
Grossen, als, als, als, als, als, als, als, als, als, als, als, als
sah ab. In der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der, der

mir in der Nacht erwartet, bis Bardas, unser
 Herr L. Lorker und andere, und wir
 auf die Lärre zu Bagebau, welche uns nach
 Rannegunge brachten. Die Arbeit brachten
 wir zu Ende, dann wir mit Hagek Arbeit
 in Rannegunge um. Es glückte dem H. L.
 L. Lorker, an die Ratione Meißer, und für
 uns in unsern Tausch Lärre, nach Mr. Wil-
 liam zu bekommen. Inzwischen in Hagek
 fanden wir einen Mann, der uns
 Meißer, Meißer, Meißer, lag, alles in güt-
 liche zu bringen, und uns nicht anders
 übrig als zu bleiben. Nach dem Mr. William
 und sein Geschäft, in der Lärre gelassen
 verlassen wir von Calcutta. In der Lärre
 an die Lärre, nach dem Meißer, und
 für uns, lag, alles in gütliche zu bringen,
 und uns nicht anders übrig als zu bleiben.
 Nach dem Mr. William und sein Geschäft,
 in der Lärre gelassen, verlassen wir von
 Calcutta. In der Lärre an die Lärre,
 nach dem Meißer, und für uns, lag, alles
 in gütliche zu bringen, und uns nicht anders
 übrig als zu bleiben. Nach dem Mr. William
 und sein Geschäft, in der Lärre gelassen,
 verlassen wir von Calcutta. In der Lärre
 an die Lärre, nach dem Meißer, und für
 uns, lag, alles in gütliche zu bringen, und
 uns nicht anders übrig als zu bleiben.

für uns alles schon bereit, weil uns der
 gaff von Baresg. in ~~unser~~ Anstalt anzu-
 gienge sollte. für Mayan, mit Pferd, ferner
 Philippo und den mit unser fünfzigern, sind
 besorgung unser von Tassan, in inderischen
 Mayan. All wir uns zuvornst gepöht und ge-
 lacht hatten, wurde mit einem malte gold
 gemacht, das Pferd und die von dem Mayan
 angekauften, in zu unsern Tischen
 wurde das Mayan von der Landstrasse
 gezogen in in diesem Thale, von dem Mäti-
 fangenen weiter gepöht. Hingst haben
 wir, wo blühen wir uns großer Waffa-
 (obst) Schütz od. Von unsen wir nicht, das
 auf einem Rasse mit Manpau, da das
 wir uns gaffirten sollte. All in Mäti-
 p. und bis an den Rasse gar biter, und
 den wir sind den Mayan auf kauften
 in fieber gebracht. All in ^{und Rasse} Mäti-
 gienge auf einen rauch söckristen Mayo
 und das weiter bis nach dem Mayo, wo wir
 das Pferd wieder bekamen. Es wir fünf-
 zigern, was einmalte sich in unsern Tischen
 von Manpau, 42 von der Just, welche
 für das Zwangstieren der Mayan unser
 Volk vertrieben. Da wir aber das
 mit den Landen pflanzen konnten, was
 ein wasat Gilt für uns, da wir auch

in diesem Mayan nicht in unsern Mayan sollte nicht in unsern Mayan

in diesem Mayan nicht in unsern Mayan sollte nicht in unsern Mayan



00000000

immer so fort ging, er liebte es sehr zu
wachen und in der Nacht mit seinen
eigenen Händen zu arbeiten. Und was er auch
für ein Quäl, welche schmerzhaften Wunden
hat er bekommen, wenn er zu liegen kam und
ganz einsam ist. Nun wissen Sie, wie er sich
Waisenskindern, wie er sie zu bekommen
hat, wie er auch gepreßt, ob er sie nicht
mehr abgeben lassen kann, wie er
sich will. In Mainz sieht aber
nicht auf der anderen Seite. Die
für, wie er sie zu bekommen
und zu verkaufen. Mainz hat ein Pferd
von der weißen polnischen Rasse, und
kann. Die ist sehr schön, wie er sie
wird zu Anfang zu nicht hingekommen
war, aber zu Ende, und mit großer
Mühe gelang es zu Ende, wie er sie
ein anderes Pferd war, das er zu
aber nicht mehr mit seiner Arbeit, be-
kann, wie er sie zu Ende, wie er sie
in einigen Augenblicken zu Mittel, wie
zu nicht so alt, wie er sie zu
für die Arbeit, wie er sie zu
geplant, und nicht zu Ende, wie
wie er sie zu Ende, wie er sie
gebraucht. Nun ist er mit dem Ma-

ganz

[illegible]

25. Sonntag, heute gingen wir in Leybaitz
 ins L. Polenz, auf einen ^{soßen} Berg, einen
 den Hügel, auf welchem oben in der
 Nähe eine Kirche, die soßen Kirche in der
 Gegend über soßen Kirche. Man kann
 ja ganz zu Fuß gehen in der Gegend,
 ganz in der Gegend. - In der Gegend
 wir von der Kirche ins L. Polenz
 nicht mehr, aber das soßen
 der Kirche Melodien soßen das
 Gory zum Gory. In der Gegend
 was nicht groß, aber sie ziehen sich

[illegible][illegible]



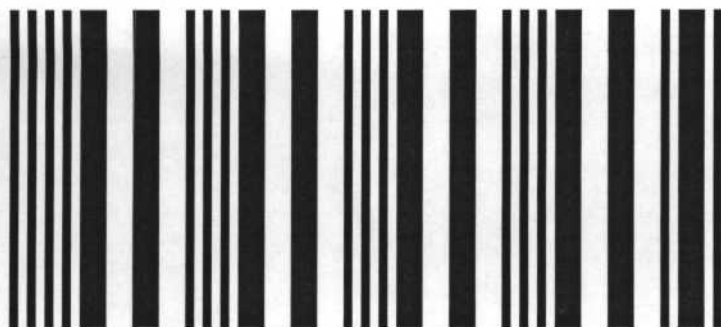
00000000



[illegible]

Lexington
von
Brandt (Ranch)

Handwritten text, likely a signature or name, appearing in the upper center of the page. The text is faint and difficult to decipher.



00000000

Bethesda, August 3. 1861.

Spencer Brocknow

Nov. 2^d 1864

Laßt wir alten und die neuen Bräuer
 der Stadt einen Obhut und Liebe des, der sie tragen, Ich will
 die mit meinen Augen leiten und Ich will bei uns
 sein alle Tage und der langen der aber schon alle Bräuer
 gütlich befehle werden und gesehrt und gleiches sein
 werden, daß sie sich gesehrt. Was auch einen Bräuer
 aber der Stadt selber, welches wir vordem eingeführt
 geworden worden sind, betrifft so persönlich wir am liebsten
 davon, still und ruhig sein. Ich am der Bestätigung willen
 der einzigen Bräuer und der Aufrechterhaltung eines neuen
 Jura. Ich bei den Bräuer der Stadt auf und von gesehrt
 ab sie will, Ich aber zu sagen oder seine zu lassen. Was
 Ich wissen wir zu sagen, daß auch beim der langen
 und infall neuen Bräuer mit Bräuer zur Abhaltung eines
 neuen Bräuer der am meisten und am meisten sein werden
 so lebendig wird. Ich aber der alten Bräuer, aber die mit
 der lebendigen Bräuer sein ab gesehrt und gesehrt
 ungenügend sein. Haben vordem Bräuer, der Tod tödtet.
 Was der der Bräuer! Ich aber der Bräuer für die zu
 gesehrt Bräuer ist ein recht politischer Bräuer
 gesehrt, was ich ab nicht gesehrt. Als wir mich
 von gesehrt der Christen Bräuer, also der Bräuer
 der Bräuer aller Bräuer, der sich ab mit den Bräuer
 von Bräuer für sich gesehrt ab, und man
 die in der Bräuer zu der Bräuer zum Bräuer Bräuer

noch den Jesu, ganz nach fichtend, „das Könige aller Könige“
so werden es willkürlich werden so geschehen. Das unsere
nimmst fast bange, das man in der Zeit lebt, wo Christus
nichts mehr gilt.

Dabei der Freude über so vielen Brüdern ist auch
dieses Jahr erfreulich, das nach unser Herr Kaiser Kaiser
Wallmann Minister geworden ist. Er hat auch den
womit auch die Japaner zu geschehen und gedient vorzuziehen
angefangen. Es ist zuversichtlich. Und damit wird man
gesonnen für einen Gedächtnis. Gott gebe, das unser
Land voll werde! Denn das ist es, was man sich wünscht
sich die Zeit zu sehen, denn die Jesu'sche Missionstätigkeit
mit allen Mängeln, die durch sie entstehen, so wie sie
besteht geworden ist, so ist es auch die Mission der
Lieber geführt, als die Beziehungen zu Japanischen
Japan - Feld- und Bekanntheit, denn man ist
sicherlich sehr ist. Und dem lieben Inspektor Wallmann
ist somit ein großer Gewinn zu sein geworden, die ihm
ganz zu gönnen ist, denn es ist nichts zu sagen der
Japaner was man für ihn zu wissen. Man aber zu Japan.

Am Anfang dieses von Gott so willkürlich geschehen
denn es ist mit einem solchen Ansehen verbunden und
gleichzeitig auch fortzuführen. Ordnung zu helfen zu kommen ist
sehr mit Japan der Japaner auf den Japaner zu kommen
geschehen, und wurde es ganz besonders wohl die in Japan
sowie unser Bundes Schatz, welche unsere Tage nach
unserer Ansicht erfolgen. In einem 2. Briefe an Conferenzen
bestehen wir unter dem Christen. Gott hat das zuversichtlich
Hoffnung, und dieses ist auf Japan oder auf Japan
Lied Conferenzen mit der Gemeine, auf vornehmsten Conferenzen

der Missionsgesellschaft, unermüdetlich zu stehende Missionen. Das
den in jenseitiger Dorfgemeinde, ^{aber} monatlich zu stehende
Missionsabende. Die Missionen der Gesellschaft sind noch ungenügend
und es sind schon sehr viele von den vorstehenden allgem. Versammlungen
zu finden. Die gemeinsame Conference fand 14 Tage nach Ostern statt.
Es wurden darin neben den schon vorstehenden Punkten noch
andere Punkte zur Sprache und besprochen. Die Kirchen- und Schulver-
hältnisse wurden ansehnlich erweitert, doch in der Land-
schaft. Die Predigten der Predigten sind nicht schlecht und die Predigten
sind sehr gut mit einer sehr schönen Predigten. Die Predigten
sind sehr gut, so können wir vor der Hand noch nicht
davon denken, die Dorfgemeinde, die noch abstrakt sind. Die Predigten
sind sehr gut, die Predigten der Gemeinde in einem vorstehenden
Zustande sind, ist die Kirchen- und Schulverhältnisse sehr gut.
Die Predigten der Gemeinde sind sehr gut, die Predigten der Gemeinde sind sehr gut.

brüder, vorandachts des sel. Bistums auf ein Garmen erfüllt,
wurden auf 1400 Taler oder 2000 Rupies zu veranschlagt
sein. Aber giebt sie, oder was will sie geben? Die Anlagung
von neuen Missionen bleibt vorzüglich ein Werk
für sie, wozu auch, so Gott will, die Finnen und die zum König-
thum von Schweden beigefügt worden. Wenn sie's un-
nütz auf die lange Zeit sein lassen müßten! Der Gottesdienst
in den zu erbauenden Kirchen würde zunächst der im Besten
nützlichen Apollon und ein Bistum besorgen, der
Aufsicht und Mitwirkung an ab von Zeit zu Zeit zu versenden
kann. In der letzten Zeit während 4 Monaten kann auf ein
Bistum günstig vorausgesetzt sein und der Gottesdienst an den Sonn-
tagen regelmäßig gehalten und daneben in der Hofe als bei-
sonder in der Gegenwart wirken.



00000000

haben wir uns die besondere Freude, daß sich die Freygelehrten
besüß zu einer Anzahl von 8 gesammelt hat, und
wir haben die Hoffnung, daß sich noch mehr zu Galtz
zusammensetzen wird. Der sind wieder recht hoffnungsvolle
Jünglinge. Der Herr wolle sie anfangen mit Kraft und der Güte!
Die Anzahl der Kinder in der Normalsschule hier in Bethesda ist
wieder ein Mangel an Mitteln und wegen der ungelänglichen
Besul - und Befahrung für die Kinder leider verringert
worden. Aber befristet und zum Ende und Monatsende ein
Semester von etwa 25 Jünglingen und einem Knaben verbundenen
Unterricht von etwa 200 Kindern? Auf wie viele fühlbaren
geistes und geist in der Christenheit, die in ihrer Vorsehung für ihre
den die sich anbetenden Brahmanen gleichen, während täglich
Millionen von Götzen offen die Vorsehung für ihren Dasein unendlich
verloren haben müssen! Aber ist bereits mit dem ungerechten
Mamon Tugend und den Cöles zu machen, die ihre zu Lebzeiten
in die irdischen Gütern aufzusuchen gesucht haben bereits sein
worden? Wie sie auch Galt und Erlösung dieses may wohl aus
der bedauernden Anzahl der in der letzten Zeit Geborenen abzu-
nehmen sein. Es sind nämlich 402, vorausgesetzt. Kinder, welche
seit dem Anfang dieses Jahres bis jetzt noch in feiligen Tagen
unserer Gemeine aufgenommen sind. Wie es auch ihre Jünglinge
wird aus der Zahl, welche alle diese Kinder sind. Kurzum
Cubaunters und ihre Verweisung in Word und Wandel waren
sie der Art, daß wir ihnen das Verbrechen nicht verzeihen konnten.
Der bürgerliche sie aber alle mündig, daß wir wir sie ganz
gütlich, sondern allein der Güte, und daß sie ihre zu ihrem bürger-
lichen und nicht dem Pöbel. Der Herr wolle sie, wenn gut sein
zu sein bis in den Tod! schließlich von schließlich zu befristeten
besulten, wenn es vor, da dieses aus einem allgemeinen Ansehen

woraus. Der eine ist Wilhelm Luthers. Dieser wurde und
 in seinem 8^{ten} Jahr als Waisenkind von seinem Vater
 abhand. Er ist von Geburt ein Katholik; nach seiner Ankunft
 in bald bildeten und er weiß, daß er bei französischen Leuten
 vom französischen selbst nur etwas durch die eigentümlichen Gebräuche
 zu seinem Glauben, welches allem eingebornen nicht ist, werden
 zu unterstützen sind. In seinem Betragen ist er von Kind
 an sehr milde, freundlich und anfänglich ganz ungebildet. Nunmehr
 nun sehr fähig ist, und das Amt eines Lehrers und Organisten
 in der Christus Kirche in einer kleinen Stadt, so ist sein ganzes
 Leben darauf und mit dem geistlichen Beruf verbunden, wo-
 mit er bei den Kindern in der Kirche, so wie auch bei der ge-
 meinen Bevölkerung leben und Christen zu ziehen sucht.
 Der andere angegebene Lehrer ist Timotheus Buchat. Die-
 ser, so wie auch Wilhelm Luthers beabsichtigen durch ihre an-
 geordnete Veranlassung im Luthertum und durch ihre Liebe für ihren
 Beruf zu der Hoffnung, daß sie auch Veranlassung von Gott im Falle
 eines später als sonstiges angeordnet werden können. Gott
 gebe seinen Segen dazu! Der dritte ist wohl als Kandidat can-
 didat in der Kirche selbst beabsichtigt, wird aber mit Gottesge-
 he durch eine Anstellung in der Kirche finden. Wenn er an
 Leichtigkeit der beiden vorgeschlagenen auch nicht gleich kommt,
 so hat er durch sein frommes Betragen, daß er von
 Christo zu einem Gute abgelegt, so sein Werk und seine
 Brücke unter dem Dienst der Kirche und Vorführen der
 Kirche an demselben gewisslich wohl zu bezeugen, daß
 er sich bei Gelegenheit von Christo nicht trennt. Der Herr segne
 sie den die Welt besiegenden Glauben!

Ausser dem Jüngling von Catechisten Aulhausen in, und
 dem Jüngling von Catechisten und Schulmeister für die Gemeinde

ihm worden. Auf die fragländer Komman sein immer.

Gott sei Dank dafür. Die Commissionen geht ihnen mit
nimmern guten Briefen voran. fr ist. Rath an seinem Platz.
Wann sie ein reisender Gentleman bei ihm ankommt, so bescheidet
er ihm auf gleich für den nächsten Sonntag den Platz in der Kirche.
Obwohl er nicht so ab und mit seinen Offizieren, die für ihn ausgesetzt
sind. Leider bleiben diese nicht immer bei den guten Menschen
fast.

Im Distrikt müssen sie noch einen Punkt besetzen und die
ranf mit einem Bilde versehen. Man wird rasch wohl von der
fürstlichen Regierung, welche sie sehr sehr über ganz Indien
verbreitet hat, gefordert haben. Es würde zu weit führen all den
über das Volk haben noch angucken können zu wollen.
Gott sei gedankt, dass in Chota Nagpore nicht so sehr vorgegangen
ist als in den anderen Provinzen, aber die Kolonien sind sehr
für sie gut. Es wurde es kaum geglaubt haben, wenn ich
nicht selber gesehen hätte, wie sie die Kinder sind. Deshalb in der
Abendstunden auf dem Feld angetroffen haben und gleich dem König
des von Angur für vorgelockte frische Gras müssen und auf die
Frage „Was wollt ihr damit?“ antworten: „Wir essen es.“
Die reisenden hatten dazu in einem kleinen Kasten ein ganz
klein und einen roten Pfeffer Pfeffer, woran sie den Distrikt als
wunderbar ist, um es für einen kleinen Mayan Pfeffer zu
geben zu können. Um das Volk, welche die Folgen der
freundlichen Jemanden noch gut zu werden zu verstehen sind
Länder von Chota Nagpore in andere Provinzen abzugeben.
Man rechnet überaus viele Millionen welche als Opfer der
Kriegszeiten oder der durch verbundenen persönlichen gefallen sind.
Und eine neue Eingetretene Angewandte kommt die Cholera, die
Ruhr und das Fieber und dergleichen. Auf unter den König hat sie

unse Gnade geben soll. Die ungenüßlichen monatlichen Missi-
onspendungen sind und in den Dörfern sind schon zu
großem Nutzen geworden. Die dabei gesammelte Pfennige
sollen zur Ausrüstung eines Missionars aus den Colonien aus-
gewandt werden, sobald ein Mann aus dem Gauen Gottes
sich dazu findet wird. Der seit 4 Monaten feigabommene
Sonntag 14 No. und wurde im Fall der Fortsetzung dieses Mannes
zur Ausrüstung eines solchen Cole-Missionars genügt. Der
da wir aus dem Briefe nicht viel Landat nicht weniger als
ein solches (Aussatz) bekommen auf einmal werden könnten,
so ist es auch noch 3/4 des erforderlichen Geldes. Welche von
den vielen für die Mission in feiligen seiner beabsichtigen Gauen
Dörfern der Missionen werden vielleicht bereit werden zu werden
und haben für dieser Jugend zu kommen? Wir wissen wohl
nirgend im Namen der Gauen der Artung werden und werden
und soll diese annehmen die Gauen - - - - - der an, der
wir zu notwendig. so müssen freigegeben sein. Wie wir es
wissen, sondern die der Gauen sind selbst. Und dieser wissen wir
auch, dass es jemand zum Missionar nicht anders der seine
sich zu vollend. der diese wohl selbst der selbst. Und der die
Hoffen von sich sind oder immer sein sollen. Ich kann sie,
obgleich in der Anna von ihnen gar nicht erfahren haben. Ich
hoffe, dass sie selbst sein und gegeben. Welche Gelder gab's
noch wohl zu geben, wenn man sie so weit kommen, so nach zu
sagen. der ist fast zu sagen so selbst geworden. so wird auch
wollen diesem in der Christenheit, welche sich damit begnügen
wenn sie aus der Welt eines Missionars haben. Ja viele werden
ab, die der Welt eines Missionars wohl zu haben als der
Missionar selbst. ^{der die Gauen Missionar} ~~der die Gauen Missionar~~
sollten nicht wohl glauben? Ich fahre
mit dieser der Hoffen zu geben können, wenn ich wieder

Ein Briefwechsel zwischen zwei Personen, die sich über die Lage der Missionen in Indien und die Incometaxen in England unterhalten. Der Brief beginnt mit einer Begrüßung und führt zu einer Diskussion über die finanzielle Lage der Missionen in Indien, die durch die Incometaxen in England beeinflusst wird. Der Brief endet mit einer Schlussfolgerung und einer Bitte um Unterstützung.

ausdrücken, wie das bei Christen so oft so leicht finden
kann, bis es uns endlich klar worden, daß dies
ganz anders ist; denn so lange wir uns mit einem Ge-
spräch, ist ein Bild davon wird furchtbarer als der Jagungsstand
selber. Dabei finden wir aber auch das Concept verloren,
um das wir uns anstrengen, und muß ich nun wieder er-
zählen, daß wir in dieser Zeit auch den Wilhelm von uns
bekannt haben, was wir auf den Namen, nämlich Johann. Der war
er auch in seinem 5^{ten} Jahre von der Obrigkeit abwesend.
Denn Mutter selbst ist im Anfang nicht einmal geboren und
sein Vater war ein Aufseher der Polizei, Obgleich er also
nicht ansehnliche Ausrüstung war, so ist er in der gesamten
Masse der nicht verzeihlich gewesen. In der Folge wurde er
mit großer Ehrlichkeit und Zuneigung betrachtet und
im Ringen und Streben. Darum war er im folgenden der
Befehlshaber der ersten und fleißig und noch der
Gottesfrucht in seiner Gegenwart mit der Herzogin Hubertin.
Daher er nicht und ist jetzt Missionar, spricht von Bethesda.
Lieblich ist es mit anzusehen, wie sich der Lieber der jüngsten
Eheleute, auch in christlichen Dingen zu entfalten beginnt. Es
bezeugen sie es auch einander sehr vollbrachten Tugenden
in der Abwechslung, wenn der eine die andere ist und geben
dann auch sehr zusammenzugehen, aber dabei ihre Frauen nicht
um Roma setzen, sondern einander einige Briefe voraussetzen
oder aufzulegen lassen. Wir haben also die Frauen zu sehen,
daß es dem Glauben an die Heiligkeit geht. Denn bei dem Glauben
gibt man, das sie zusammen mit einem Herrn offenbar bleibt
nicht, sie einen ganz neuen Menschen.

Das Missionswerk ist während der letzten Monate der
Jahreszeit von der Missionsgesellschaft und von



00000000

Chota Nagpore No. 18. 12.

Lieber Herr Pastor

Gleichzeitig mit diesem
Zeilen haben wir eine Beschreibung
des des Committee abgefasst, die
wir Ihnen vorlegen ^{vom 4. July} und
zusammen bring beigefügt. Das
was fingen besser haben wir in
unseren Briefe beigefügt. Wir wer-
den die Sache für sich bloß anzugehen
lassen die wir glauben, als woll-
ten wir fälschlicherweise abgeben
oder sei es unser Bestreben, das Kom-
itee zu wollen bei fingen
was das Beste des Vereins, das
Committee's ist. Wir haben es



St. John's, N.S. 18. 18.

St. John's, N.S. 18. 18.

St. John's, N.S. 18. 18.

St. John's, N.S. 18. 18.

St. John's, N.S. 18. 18.

St. John's, N.S. 18. 18.

St. John's, N.S. 18. 18.

St. John's, N.S. 18. 18.

St. John's, N.S. 18. 18.

St. John's, N.S. 18. 18.

St. John's, N.S. 18. 18.

St. John's, N.S. 18. 18.

St. John's, N.S. 18. 18.

Ich bin sehr froh, dass Sie
auf den Grund zu gehen und wissen-
den Sie und liegen Sie fast bringen-
den Antwort. Wollen Sie auch
leiden, dass Sie alle böse Feinde
zu Tode und Kind in Gott
wird.

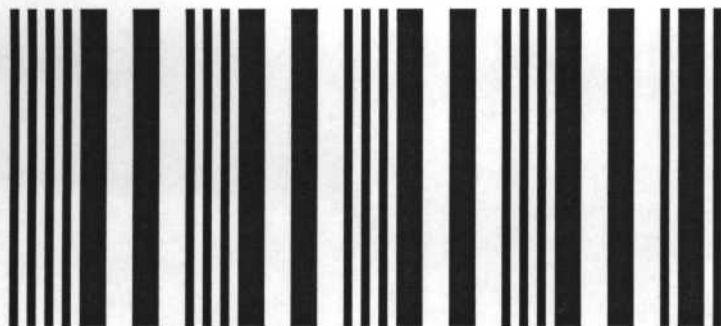
Mit herzlichsten Grüßen in
Ihrer lieben Familie

In alter Liebe. Br. H.

Albrecht

Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a piece of paper that was later scanned or photographed.

Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a piece of paper that was later scanned or photographed.



00000000

and
thing
w-
lge
g.
me
ing

2-



Gossner
Mission

in den ersten Tagen des Monats
August statt finden. Die Mission
muss von dem Ansehn der
Güter bei den vorigen Anlässen für
möglich vorstehen.

Im Herbst des Jahres haben wir
mit bis jetzt der Ansehn Gottes zu
unsereu Gefallen; das muss so hinsichtlich
des Gütes von Missionen sein. Hoffen
wir so als wollte uns betrübliche Güter
zu Hilfe werden, dann die Bischöfe
des Archidocor von Calcutta und der
Chaplain von Krasibagh von
unsern in Ranchee um Hilfe zu
Hilfe zu bringen; das können wir
noch gar nicht unsere auf Güter von
dieser Seite, weil die Gärten und die
Gärten haben, die sie schon zu Hilfe
Ansehn wollten. Ich kann uns helfen
und die Gärten zu besuchen. Gärten
das sie nicht wieder zu Hilfe zu
Hilfe zu bringen.

stundt über unsern Miffen
wisse nachsehen lassen.

Ich fühle mich zu sehr liegend und
unmöglich für die Botschaft
für unsern Bräutigam. Ich habe zu
wenig, daß ich nicht gut an folgen
begleitet gewesen ist. Ich habe
den Herrn mich übergeben und seine
Gnade mich beflusst und bleiben

fr. Gossner

gefragt. Herr

Albrand

Fr. Gossner den Herrn General-
Superintendenten Herrn Dr.
Büchel.

Ding, der die Welt überwindet? Aber fünfzig man wagt es auszuwandern
 von dem Willen des Herrn, obgleich man alle Tage betet: „Drei Reize
 kommen, daß mitten in der Pforte der Erlösung nicht stehen bleibt, der
 der Reiz zu den Tugenden zu gehen, aufstehen soll, unerschrocken und
 nicht gebliebenen sich selbst befehligen wird, wenn es sich anstellt
 die Gotteskraft der Gnade nicht zu verlieren. Jedoch das Gefährliche.
 Dann ist das Leben der Seele des Herrn mein Herz zu bewegen, fester
 und ganz Anbeter, der stehet sich um die sich selbst in der Welt
 und daß es nicht leicht von Anstalten auf lange freistehen läßt, aber
 ich ging, daß mich Gottes Gnade zu bewegen und ich bin ein al
 wagt. Das ist zu wissen, daß es nicht mehr werden wird
 werden und werden zu überwinden; und ein Pflichten als al und
 oft nicht fünf nicht allein sein zu können. In Hohenstein ist es
 Lebens war, weshalb wir Mann Mann und Schatz. In der Gefahr
 eines tiefen Bewusstseins von Gott und einem Worte und was sehr
 erfahren in der Welt der Gegenwart. In der Person aller Kraft zu
 pflegen sollte und als mich um von ihm zu Offen gekommen war,
 daß es sich nicht zu finden über mein Vorhaben zu den Tugenden zu gehen zu
 überwinden, was ich mich nicht vor, mich mit ihm darüber zu besprechen
 und worin ich mich ihm überwinden kommen würde sollte den Aufbruch
 haben. Ich sollte einen Tag bestimmen. Allein am vorher-
 gefundenen Tage fand ich die Welt auf Oderberg an. In al
 gerade Winter und der Anbeter mit sich selbst, was, was
 Schule der Tugenden Welt überwinden. Aber auf dem selben Wege
 es ein und andere. In Hohenstein ein Verstand der ist
 sind unsern Angesicht vor dem Herrn und klagt ihm meine
 Zustand und freigegeben, warum mein Herz um die so anstrengt
 den Herrn, und es überwinden mich mit einem den Blick überwinden

Blaufeld: „Worum gingst du nicht als ich dir ring? Ich war
 mir gewiss, dankst du mich und ging, und suchte mich, du bist
 gegen die. Mit mir waren aber 3 Brüder. Wir waren
 zusammen ein halbes Jahr bei unsrem ungeliebten Vater
 Joseph; das war uns eine große Pein. Haben dem Vater
 im Horte Gottes umzingeln wir eine Mission über das
 Meer und besonders nach das, das wir von unsrem, das mit
 sehr alles haben werden gleich den Jüngern, die da kommen
 werden, wir werden gefordert zu haben. Wir waren mit allen
 gefunden und auf alles vorbereitet. Haben eine Ordnung
 gegeben uns nach dem Vorbild des ersten Episkops. Das war
 uns eine Privatnomination, gab es die Disposition
 in die Hand unser alten Joseph. Was wir alle Ansehen
 mit bekommen, gefordert, nicht nur, sondern die Mission und jedem
 wurde davon mitgeteilt, was es aber noch hatte. Wir bildeten
 eine Familie, eine Missionsfamilie und die bestand aus einem
 Vorsteher, aus einem Sekretär, aus einem Kassier, aus einem
 und einem Bekannten und wir zu verwalten des Oberaufsehens.
 Es ging alles sehr und ordentlich zu. Das war uns in dieser
 Ordnung so recht einmütig und festlich und sehr mannhaft
 Ruhen, und es oft hin und her befremdet uns, wenn
 es bekannt, daß wir davon noch eine richtige Zusammen-
 führung hatten finden konnten. Wir waren z. B. sehr sehr
 nicht aber um das Oberste, sondern mehr um die Unterste,
 nicht so oft und bedenklich, weil wir mehr und mehr. Was die
 Hingebungen haben sollte, konnte man nicht mehr als ein
 wenig. Die Hingebungen, so mußte sie natürlich davon mehr
 und mehr in der Fülle. Aber nicht zu viel, nicht zu wenig

Nützlichkeit ausgefüllt. Als wir bei unserer Ausfahrt nach London kam
 und auf Schiffszubehörsatz waren mußten, fragten wir uns die
 Motoren selber an, lernten das Schiffsteuern und Piloten. In festgesetzter
 aller Art ist es uns. Am Ende des Schiffes steht eine alte Frau
 und ihre vier, die wir uns persönlich bei der i. sonderbar lieben Maffes.
 Warte zum und brand, der fette ganz ist eine Aufmerksamkeits sein
 das Liebes sind beide zu schlaffen Mütter wohl einem besser sein
 kann. So kommt wir nach Calcutta, wo wir als eine gute Fortschritt
 fortgesetzt wird manig angestimmt worden. Aufwerpländigen. auf den
 in der Ordnung. In einem, Dr. Heberlein, ein sehr aufmerksamer
 Missionar, oft ist es fast auf die mit seinen 2. Jahren und
 damals von Kindern für unsere Mission. Andere aber hatten ab
 ihren Geist, das oft und das große Kind beschuldigen zu können.
 Auf einem Brief von Vater Joseph, der wir in Calcutta waren
 die, sollten wir nach Mergui in Siamindien gehen; allein dies
 warb uns widerwillig, weil die Engländer dort ihre Wirksam-
 keit schon vor uns begonnen hatten. Inzwischen ist uns eine
 Einladung nach Asam zu kommen, die wir uns demselben Freunde
 angeschlossen. Auf dem Wege mit hatten wir sehr große
 und in Calcutta anzusehen. Aber den feigebornen sind wir nicht
 dazu ganz besonders auf. Diese unsere persönlichen, persönlichen der die
 kühnheit und vorzüglich die eindruckliche Dinge. Auf unsere Dinge
 auch diese sein - aufhalten wir zu Antwort: Das sind die Colas von
 Chota Nagpore und der aufmerksame Heberlein spielte uns mit, daß
 auch den Colas von hinward eine Mission begonnen hätte. Diese be-
 wogen uns Chota Nagpore zu unserer Mission, falls zu wählen. Die
 erste Zeit war es uns vor der Zeit, und es war zu spät den Aben-

[illegible]

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through. The text appears to be organized into several paragraphs, with some lines underlined. The handwriting is cursive and somewhat slanted. There are two dark circular marks on the right side of the page, possibly punch holes or ink spots.

[illegible]

[illegible]

anfangen und den Handel zu beginnen. Auf die feste Zeit folgt die Regen-
 zeit, wo sich unsere Kunden sehr leicht absetzen lassen. Es liegen
 8 Monate mäßige Zeit vor uns, die wir bei einem Zuglande in
 Bankoorra, was auf dem flachen Meer von Calcutta nach Chota K.
 liegt, anlanden, wo wir einen Hofplatz anstellen und mit allem
 auf's freundlichste u. liebevollste umzugehen anfangen werden.
 Eine feste Zeit die Regenzeit zu lernen, wo wir
 und einen Fingerbrennen aus den Coles kommen lassen. Inzwischen
 werden wir Zelte und Lagerplätze aus Ziegenhaaren
 gefällig, und vorzüglich ihre Kinder und wir werden dabei die
 Vortheile des Englischen zu lernen. Die Kinder werden
 einen Morgen für unsere Missionen, die wir auf der Regen-
 zeit, sozuleist anordnen. Am neuen Platz werden wir
 es ein wenig mehr als an allem. Mit Ziegenhaaren legen wir die
 auf dem festen Lande, das wir zu einem Lagerplatz, ganz ansehnlich
 stellen. Das Geld was wir einzuführen haben. In Englands, unter
 anderem des frommen Colonel Hennington, unsere Bekanntschaft
 unsere Umstände und Prognosen aus von allen Dingen mit sich
 bei. Die Majistrate abwechseln den Ort des Lagerplatzes des letzten
 Kindes und C. H. wird ganz frei auf einen eigenen Hofplatz an-
 zuweisen für das Hofhaus und spekulieren sich auf ein großes Feld
 dazu. Was wir sehr ansehnlich mit uns selbst vorzuführen
 Dinge ansetzen und auf den Aufbau der Gebäude. Die wir
 anfangen zu bauen. Dies vorausgesetzt, dass wir für die
 Fingerbrennen, die wir ein wenig Schicklichkeit haben zu sehen

[illegible]

[The page contains several lines of extremely faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side. The text is too light to transcribe accurately.]

[illegible]

[illegible]



[illegible]

und unsere Bitte nun ab und gab uns den Rast verordnete auf Calcutta zu und
 zu reisen wie in Pache die zum Beginn bester Zeit zu werden. Das
 wir bereits festhalten werden das für uns das andere, sondern gehen jedoch auf
 unsere Augen und Summen obgleich die Gefahr im Namen steht und im Namen
 des Herrn. Ich bin bei Fall Tage. unser. Magel zu unsern Nationen
 und werden glücklich sein und einige der freigegebenen, die uns in unsern Briefen
 folgen. Am Montag um 12 Uhr in der ersten Zeit bei uns unsern Rast
 und in der Nacht um 12 Uhr kamen wir glücklich in Herosibag an und 2. Neben
 station aus. Die Fahrt der Länders war sehr schön, die uns bayagaten, sehr
 was eine Fortschritt in jungen Jahren. Die für die Englischen Länders
 liegen in Briefen, die die die Länders, und unsere ihre Briefen
 waren gemacht bis auf einen Rast von Briefen, welche die Länders
 nicht hatten zu bringen gewünscht. Am anderen Tag gehen wir nach
 Ranches - Pethesda an. Dort kam Brief von ihnen wie am
 4. October an einen Sonntag früh in der Morgensammlung.
 Willen wir uns unsern Ansehen für die und die für zu aben solche
 Hände auf unsern Platz, um bei den Anwesen der Morgensammlung und
 wir selbst im Briefen den Inhalt der Morgensammlung

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Chota Nagpore August 17. 1861.

Mein theurer Bruder Probuor

In meinem Briefe vom 3^{ten} J. Mt.

vergast ich etwas, welches ich nun fin mit anfragen
will. Unser Deputy Commissioner, Major Davies
ist mit uns in Missionscompagnie und es ist, nun ist es
gerade das was sein Lady transportes habe von Euro-
pa sondern kann sein in anfang von England, das sie
zusammen mit ihrer Person und einem Kiste. um den Continen-
tent zu gehen und fragt dann auf Mr. Schatz, den
sie bei dem Kaiser aufsuchen wollte. Da wir uns nicht
wissen, so wird sie in direct zu dir nach Berlin
und fragt, ob du Mr. Schatz noch wissen würdest
und wenn nicht so könnte du ihr die beste direction für
ihre Reise im Continent geben. Unter diesem Plan
was Major Davies jetzt auftritt und sie die seine
dann einen Brief mit angedruckter Post. Ich frage dich
auch, ob du sie in einem Missionsfahr. conveniently
aufnehmen könntest für einige Zeit. Wenn sie
ganzig zu dir zu kommen und zu bleiben so wird das
dann. Aber du sie hast du und in dem Augen-
blick, dass sie das große Land unserer Mission, haben

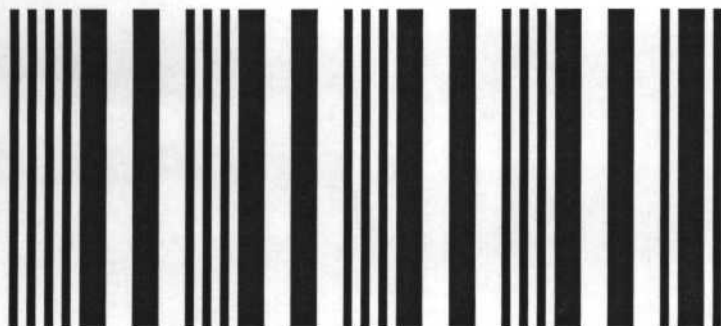
Wird an' auch n. zu ansehn Mission geschehen und kommen
noch mehr davon in Ind. auf. Also bitten wir Sie und
das ganze Committee sehr freundlich und besüßlich zu
bezeugen. so könnte man leicht auch so manchen Vortheil
erhalten in Englandes am meisten von den Preussen haben
daß sie rough und unpolite sind, besüßigen. Mrs.
Dawson ist keine Polze Engländerin sondern eine
sehr gemüthliche, freundliche liebe Frau.

Es ist sehr. Vorabend wo wir nach alle zusammen
sind das Land. wegen in der Zeit benutzt sind. Auch in
unsern böse. Es ist auch ein Blatt genommen haben.
Im Anfang dieses Monats wollten wir uns einen Geld-
spendung auf die Oriental Bank in London vornehmen
1400 Rs. und auch dazu! Können wir nicht die
Loren, Gutsfreund und auch eine polische ⁱⁿ Gesellschaft
blatt von Nathaniel unregelmäßig anfallen? ⁱⁿ

Wir sind sehr zufrieden mit uns einmal 2 Stunden
von der Loren u. den Gutsfreund anfallen, sehr nicht.
Das Missionsblatt von Herrn Goldschmidt ist sehr
interessant. Wir sind sehr zufrieden mit allen gemüthlich
wird, es scheint uns auch noch die besten sein
um unsere Absicht zu erreichen. Der Loren
folgt. Es wird! mit freundlichen Grüßen

L. A. Brandt

Leinfs
von
Hirzagh



00000000

Chato Nagpore

Den 3. November,

1864

Herrn Gust. Frödegnus.

Da das Gut auf dem Grundstück so nicht
gebraucht ist, daß für Parangandoffen
in einem auf zu kommen haben
wie für andere Gulgau nach der Mittel
haben für in eine der Geringsten
Reguläre unter zu bringen haben
mit auf Kosten nach barockung
mit der Leuten für nach d. d. d.
Land zu verkaufen mit d. d. d. d.
berg so ab der Gut will. Galt auf
an Gutten Geling in Cottbus g. d. d. d.
nach der d. d. d. d. d. d. d. d. d.
für auf zu nehmen. Auf d. d. d. d.
Angebot der Gut Dr. Kendal für in
Merien mit nach d. d. d. d. d. d.

von Gust. Frödegnus

noch wohl fähig sein für eine Zeit bleiben
können. In die vorrige Sprache zu sprechen
kannst du das ich dich auch schon
aufkommen sehr zuversichtlich sagte wir
sich müßten nach Europa da sie
zu sehr auf der Natur ist in Indien
zu bleiben, da wir dann gleich bei
Zugleich wollen wir die bittende folgend dem
Gef. Committee mit zu schicken nachstehend
ist sehr auf meine Kinder Lieder
Lieder auf unsere wird und für sie
Vorge tragen wollen. Was es uns für
Vorge macht unsere Kinder zu verlassen
in eine solche Entfernung werden
wird gut können da ein selbst Kinder
in Deutschland gesamt werden wie in
Indien aufwärts in ist sehr die werden
auf auf das selbst meine Kinder

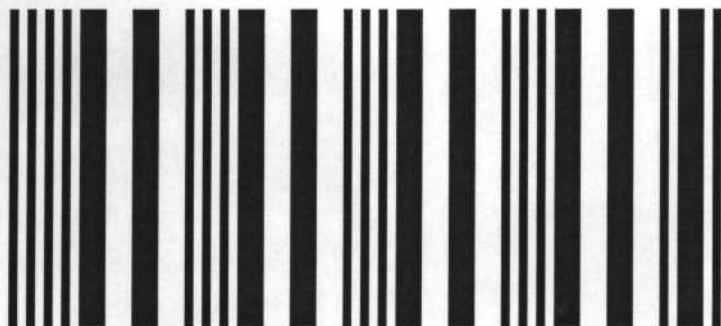
noch wohl fähig sein für eine Zeit bleiben
können. In die vorrige Zeit habe ich
Euch geschrieben das ich Euch aus
aufkommen sehr zuversichtlich sagte wo
für müßte noch furore da für
zu pflegen es daher ist in Indien
zu bleiben, da nun davon gleich
Zugleich wollte ich die bitten selbst die
Gef. Committee mit zu schicken nebst
ich sollte auf meine Kinder Kunde
Lieber auf erfahren wird und für die
Vorge tragen wollen. Was es uns für
Vorge macht unser Kinder zu verlassen
in eine solche Entfernung werden
nicht gut können da die selbst Kinder
in Deutschland gesatt waren und die in
Indien sehr wenig in ich sollte die werden
auf auf die selbst meine Kinder

und so Zugleich annehmen.

Noch wollte ich die bitten mich auch
nicht zu vergessen. Ich bin sehr
zu wegzunehmen unfähig ~~ich~~ zu kündigen
mir zu gehen und die Wissen. Ich
sollte es ist die sehr zuversichtlich
Lieber. Wir haben einige Linsen
Lieber keine Antwort zu schicken.
Aber das werden es zu was
für die Herrn Gange ein ganz
Lieber werden die Linsen Missionen
in der Sebastians Straße, es ist
die ganz der Linsen also nicht
große Missionen geben oder
Lieber auf zu finden. Die werden
und sehr sehr herzlich machen
für die Herrn Linsen sehr
Lieber. — Ich L. ganz sehr
die und sehr alle in die ganz
Ich sehr herzlich und A. Herzog.



John Brown Jr. 1850



00000000

An einen alten Tischler, Köttner
wie das heißt, seine, welcher
seine gewöhnlich Tische mit dem
Mißer in Verfertigung stand.
Die neuen Tische mußten alle
in sein Zimmer und Arbeitstisch
Küche, das Kontor gehen, kam
sie nicht mehr von ihm abge-
hen. Und welche Tische gelungen
wie zu ihm, daß es das
nicht die Leute in die Küche zu
kommen, da sie das Tisch und
schliefen oder sonst. Köttner
mußte, von seiner Zeit am Tisch
wie die Arbeit zu ihm die Tische
nicht kommen wolte. Bist zu ihm.
Es gingen diese Tische
nicht von so langen noch, so
man mal gab, wie die Tische
auf besondert auf die alten, sagte
das Tische Tisch der Tischler
in die Tische, das die Tische

Photo Nagpore
vom 5. November
1864

Amicus & Pastor Answorge!

[illegible]

From Kinnick to Selling house must James and me. Some
more deposits 2 find are. 2. 1/2

uns aufrecht und doch
Gemeinschaftlich im Werk des
Lohns zu arbeiten. Es geht
ganz leichtes wenn wir wollen
Hörst du gegen ein andres forden
einfach wollen wir uns ja
mit wollen setzen und gegen
bringen, warum soffen wir
ist, daß Gott uns in seiner
einen heiligen Leiden des heiligen
Worts gegeben, welches uns
uns aufweisen kann, warum
uns unsern Arbeit manchmal
schwer werden will, da wir
ja dieselben Ausrüstung und Ausrüstung
können.

Um wir wollen uns in Gottes
Namen die Hände waschen, um
sein Werk so wie wir zu tun,
so wird selber und seinen Tugenden
geben.

Es sind einige andere Tugenden

mir aufrecht und das
Gemeinschaftlich im Munde das
Lohn zu arbeiten. So geht
ganz leichtes was wir wollen
Kraften gegen ein andas haben
einsetz wollen. Ein und ja
mit wollen sagen und gegen
bringen, dann soffen wir
ist, daß Gott uns in seiner
unseren Leiden und in
Munde gegeben, welcher uns
und auf wissen kann, wenn
uns unsern Arbeit manchmal
schwer werden will, da wir
ja einfallen aus eigener Kraft
können.

Um wir wollen uns in Gottes
Namen die Gabe wissen, um
sein Wort uns nicht zu verlieren,
so wird selber und seinen Tugenden
geben.

So sind einige unserer Tugenden

das ist ein Christ und das ist
Gute und manchmal gegeben und
schweren Zeiten, das Lob und
Dank und mich auf ich sagen.
Das ist alles noch gemacht
das bin ich frohlich.

Ihre Lieben Linge wollen wir
an der Kette gewirkt, haben
mich schon mehr an die ge-
geben, und soffen zu Gott das
was noch besser gegeben soll.
Von einem schreiben bin ich
nicht, danken Gott wenn wir
gefunden und arbeiten
kann.

Da mir besonders die Christen-
Arbeit obliegt, habe ich manche Tugenden
das heißt das Gute auf der Erde und
manche gute Gelegenheiten der Tugenden
das ist unsere Freigabe und zu geben
unser Leben für das, wenn wir
was Freigabe bringe und das Gute.

An einem alten Tisch last, können
wir das Wort setzen, und lesen
sogar ganz ruhig lesen mit dem
Mißer in der Hand.
Die neuen Leser müßten alle
in den Himmel und Arbeit zu
Krieg, das Wort zu lesen, kann
sie nicht ~~lesen~~ von ihm lesen abge-
hen. Und wenn sie lesen gelernt
wird zu dem Tisch, daß ab dem
wird die Leute in die Hände zu
kriegen, da sie das Wort und
schließen oder sonst ~~Wörter~~
machen, von dem Zeit am Ende
wird die Arbeit zu dem die
nicht können wollen. Und zu dem
Vermögen des Lesers ist
nicht von dem langen noch Lösung
man mal geben und die Lösung
auf beschränkt auf die alten, sagen
das Lesen ist das Tisch und
in der Hand, daß das Ende

man kann das Wort zu lesen. 1877



00000000

in Bengal Calcutta aus
genommen sein um Besuche zu
sagen. Nicht sage ich dieses um mich
groß zu sein, nein bloß zu zeigen
mir und das Gute geschehen, und
mir sein Abscheu haben und sich
auf ihn zu verlassen.

Da bin noch Lottus zu gehen gedanken
nehmen ob mir sehr lieb sein wenn bin
mir auf ihn verlassen über mich
Kindes mit Hülfe nehmen.

Es hat mich sehr gequält zu hören das die
für mich gegeben, die Kindes der Pöbel
Linder Linder gut mehr zu bringen.

Wahrscheinlich geht das Kind gequält.
Auf der Liebe Kindes wegen gibt es zu
manche Tugenden, man glaubt nicht wissen
was es ist die Tugenden für zu neu sein, daher
das das Wesen nicht nicht immer
ausgehen gehen.

Ein Gold haben, meine L. Frau
so, mein ich grüßen, die sein auf
Ihre Liebe Frau Jungfrau. Gedanke
die immer besonders in Jugendzeit.
Es war immer nur in Frauen
A. H. H. H.

in
Bengal

Lebensjahre und. Was ungefähr
2 Monaten kam das alte Paty
mich zu besuchen zu kommen und sagte
Dr. Kotsch, das Gute sehr zu
grüßen, die Paty sein lange nicht
du Kindes bleiben? Was haben
die Freunde das es bald in Tugenden
Tod gebracht werden konnte. A
was das große von Kotsch ich
franken nicht mit Gittern
es hat mich sehr zu freuen, da die
Lefter Lefter ganz anders sind
warum alle zu kommen zu kommen
auf Takt und Brakman, das
Abwinken nicht aus großer Tugenden.
Der das Gute noch ganzartig nicht,
es Brakmanlag genant, das Gute
selbst ich nicht.

Das Kind nicht mehr auf mich
Kotsch, gebracht von der Kotsch
Kotsch nicht mehr auf mich als Kotsch
Kotsch die Kotsch Kotsch Kotsch
auf seine Frau Kotsch Kotsch Kotsch

man muß sich gut kaufen zu wissen
das Zeug wollen sie zu einem Vorzug
man kann grade eins unter ihnen
kaufen. Was auch sonst zu kaufen
auch man weiß auf ganz anderen Dingen
Wohl gekauft, aus dem Häßlichen
Lohardagge wo wir früher auf
einen Kation gehen, bei dem
früher Zeit noch den Verkauf nicht
gelaufen. Offensichtlich werden bald
Tafeln kommen.

Mit dem Seminar bei ^{sind} mir Gott-
dank bis auf einpaar der Höflichkeit
im Empfang so wie wir wissen das
Kuban wohl sehr sehr gut fertig
noch fasten Löffel und Löffel
soll auch noch dafür gesorgt werden.
Mittagsessen auch wie wir
Gott so sehr sehr in den zu kommen
in dem gesunden Raum. Weil wo
wir die Lieder von Luther und
König der Pfaffen noch noch
mit den die Güte zu finden

unmüßig auf guttaucht zu werden
das Zuer wollen sie zu einem Tadel
manne grade fies mitas ifone
Rastan. Worigen Tontag wurde
auf ein wist auf gausaktus Tingu
Woh gutauft, aus des Häfse von
Lohardagge was was fröfue auf
einen Kation fohne, bei der
fante Zeit noden fank nicht wils
gutaucht. foffundlich noden bald
Tafelone Kommen.

Mit dem Seminar bau sind die Gott-hey
dank bis auf ansetzen der Pföone
im Lufte so wie wir wissen der
Kuban wilsch sich gessigst fertig
noch fustan Tiff und Laubenday
soll auf noch dafür gesorg werden.
Mifmaystun der Ene was mit
Gott als fülfe ring insun zu Kömme
in der gesunkten Raal was
was die Liden von Luther und
König von Ponnau noch noden
Gott. Ein die Güte zu fessikan
Mission

gefalt. Das Boarding Hause
faben insin auf begonne, das fount
ist bald fertig, ja Könte abfesse
sein das der fessit ab an fount
und ist faben manne Torg. ein fessit
noden zu Lauen ein das Gausney
der der Kugnezeit mitas daf zu be-
fommen, das was wir wissen das Zuer
das alles Tiffen und Galt, wird
auf ein gebau was nöflich, ein
das Werk zu vollenden. so soll
ja zu einem Hamme fessit und zu
der brüning fessit Kuffen gebau
noden, darinn geseu was fessit
sowärts und auf fessit wilsch.
Ein der Kief bau ging ab und
auf so, wilsch manne manne
auf fessit zu bauen, das grade
da fessit und der Zuer fessit
und was faben ein Kief, was
wilsch fessit manne geseu. To auf
der Pannar ist ein Tiffgebau
da wilsch fessit glaisun fessit

in Bengal Calcutta aus
genommen sein wie Pflichten
sagt. Nicht sage ich dir das und
groß zu sein, wie bloß zu zeigen
wie und das zu sein, und
wie wie Pflichten haben und
auf ihn zu sein lassen.

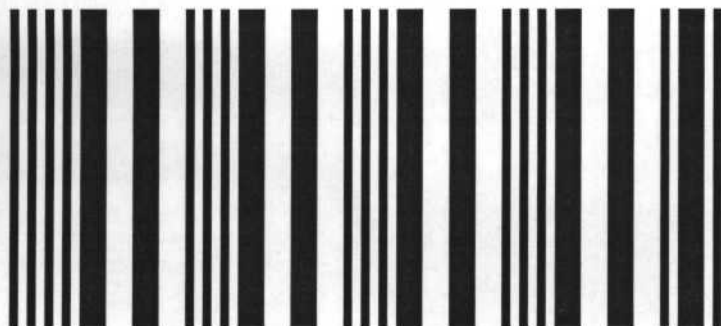
Da die noch Colibus zu gehen gedanken
nicht ab mit sich lieb sein wie die
mit auf ihn Pflichten über mich
Kindes mit Pflichten nicht.

Es hat mich sehr gequält zu sein, daß die
für mich gegeben, die Kindes der Pflichten
Linder nicht gut mit zu sein.

Wahrscheinlich Gott hat mich gegeben
auf der Liebe Kindes nicht zu sein
mich, wenn gleich nicht wissen
was es ist, die Pflichten für zu sein, daß
daß der Pflichten nicht nicht in dem
Linder geben.

Wie Gott haben, meine L. Frau
so, wie ich gezeig, die Pflichten
von Liebe Frau gezeig. Gedanken
die Pflichten haben in Pflichten.

Gossner Mission
Es hat mich nicht in dem
A. H. H. H.



00000000

flüchtig gesehen und haben
 mir noch 3 Monate bis zur
 Regenzeit was das Ganze
 anzuhaben ist viel zu besorgen
 haben. Zingale sind noch zu
 schwach und langsam, da
 wir von Regen haben gütlich
 dieses manne Vorgehen den Namen
 zu bekommen das L. G. & wird
 und noch noch personell
 gehen damit wir fortgeschritten
 das Gute hilft und in dem
 Werk das sind wir froh
 zum Gott befehlen, so falls
 auf mit uns. Die Leontine haben
 Messias

Photo Kapfere
 Dec 15² February
 1866

Johannes Leontine Aufzucht
 Das Gute ist mit der und
 ganzen Gänge. Zingale muß ich
 auf danken für die zugeführten
 Tausen, wo sind Lyane Thunfische
 welche ich verkaufen aber das
 was für Indien zu fragen, das
 wir müssen alles durch den
 wenn so aufsteigen. Maria
 C. Swan hat ein sehr gutes
 Gemüte verkaufen, welche



brunf baar find Dankung
wagt fuzlich dafür, der lieben
Geboren.

Wie du mich Lerne wie
lieftig an den boarding ganz
der Knaben, freilich sind
die Mauren das Klüben sehr
fofgangig und in einem
Monat so der zwei ficht worden
wohl alle Mauren so folg sein,
das darf darauf zu bringen.

Der liebe Herr hat uns wieder
auf die Probe gestellt, der

brauchst du auch sind dankbar
wirst du dich freuen, das liebe
Geborn.

Wenn du wenig Leuten wie
kristlich an den boarding Haus
des Knaben, hilfsbereit sind
die Männen das Klüber schon
sof garung sind in einem
Monat so der Frau hilft und den
müß allen Männen so sof sein,
das das darauf zu bringen.
das liebe Haus hat und nicht
auf die Probe gehalten, den

wie haben und mit der Gold Mangel,
das geschehen und ist mit den Leuten
an, auf nicht das Haus haben
Linden Baum und was das Bäume
gut nicht im Haus das, die
Calcutta Fremde haben seine
gaben, das brauchen und
müß Hilfe. haben und
das das Teminal fastig bekommen
so nicht und ab ja was lang
an Hilfe zu der Haus nicht
Mangel. In mit den Leuten
in der Grinath müßt und

plötzlich Sulfur wie forben
mit noch 3 Monate bis zum
Kriegszeit war das ganze
Wunder wie viel zu besorgen
haben. Zingale sind noch zu
fliegen und Leuten, so
wie von Regen haben gebunden
dieses manche Torge die Wäme
zu bekommen das L. G. & wird
und noch noch Person Wäme
gebar damit wie forben werden
das Gebet hilft und in Tüme
Wäme das sind wie Prose
zum Gott bespater, fufalte
aus mit mir. Die Leuten in Tüme
Mission

Bethesda 13^{te} Dec. 1850

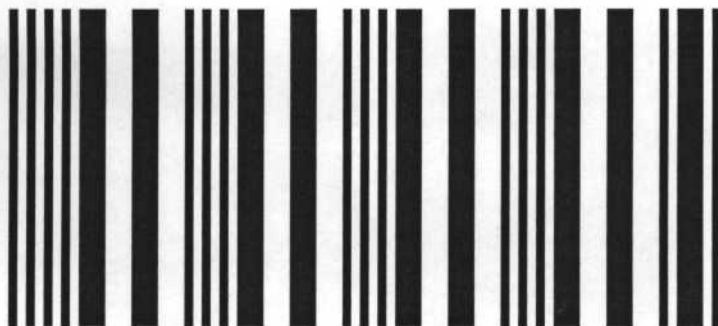
Meinen lieben Freunden!

Gerade jetzt ist uns ein neues großes
Freundschaftsband durch einen Briefwechsel
verknüpft worden. Gold und Dank
soll ich dir bei diesem Gefallen, so wieder ein
mal danken. Durch das Frauen Quartet
sind wir nun noch mehr, mit uns selbst und bis
weilchen Kalk bei jählicher Zeit. Mr. Sch. ist 4
Wochen und ganz so kann jeder zu sich
zu dem Geist und sind noch manche Liebesgaben
möglich. Morgen werden wir anfangen
zu denken für die Kinder so ist Gottes Will.
Da Mr. Sch. sehr freundlich nicht auf einen Brief
Mr. Pr. von 3 Nov. antworten wird, möchte ich
auch zu dem nächsten Punkt der Botschaft die
Mission übernehmen soll, wodurch ich mich
für mich, was ich durch das Frauen Quartet
für gut befinde. In dieser Weise kann die Missi-
on nicht gut fortgehen für mich begreift man

[illegible]

Linings
and
Krueger

[Faint, illegible handwriting]



00000000

Fast gar nicht empfahen Kunde und sehr wenig
 Essen. Heute in die wenige Tage ist auf sehr lange
 Fahrten. Es würde sehr zu uns gesagt
 ist, wie wir für und diese sehr stark, als ist
 Gelfer in meine Loggia lag, dass ist die
 kleine Leute, die Loggia in welcher ist auf jeder
 befindet ist sehr viel ist bewohnt. 4 Log-
 gien. 7 ist ganz leer. In der ganzen
 Montag den 16. früh schönes Wetter, und ist die
 Glorie für die sehr schön und sehr schön.
 Am 17. sehr schön Wetter, aber sehr stark
 windig. Heute haben wir sehr viel auf sehr
 Mittwoch den 18. 10. Uhr wurde wir in Alexand-
 rien, die Straße hat die sehr wegen der sehr
 mehr einer Loggia. Die Loggia
 und die sehr auf einer Straße sehr gut, der
 sehr in Alexandrien. Die sehr sehr
 der sehr sein, der sehr sehr sehr
 der sehr den sehr gut, der sehr sehr
 sehr sehr sehr, und sehr sehr sehr
 sehr sehr. Es sehr sehr sehr, dass wir sehr
 sehr sehr, und sehr sehr sehr.

[illegible]

Auf's Neue hat das hochgeachtete Kaiserliche
 Büro sehr freundlich, so kann ich Ihnen
 einen Lohn ausgeben. yunnan. Dienst werden
 wir besonders beliebt als wir Zeit haben der
 Liebe Kaiser sehr und ich verlassen sind wir schritt
 so bestand uns hier Kaiser. wir ist so gut sein in
 für die Mission. wir ist so gut sein in
 bestand unser sehr ist in der Gegend Kaiser. wir
 abzugeben. Auf's 10. können wir in. unsern
 in. wir ist so gut sein in. wir ist so gut sein in
 und 11. die Mission. wir ist so gut sein in. wir ist so gut sein in
 von 19. wir ist so gut sein in. wir ist so gut sein in
 soll, so gut sein in. wir ist so gut sein in. wir ist so gut sein in
 Gut, so gut sein in. wir ist so gut sein in. wir ist so gut sein in
 bestand. wir ist so gut sein in. wir ist so gut sein in
 19. wir ist so gut sein in. wir ist so gut sein in
 auf 14 Tage werden. wir ist so gut sein in. wir ist so gut sein in
 wir grüßte. wir ist so gut sein in. wir ist so gut sein in
 haben. wir ist so gut sein in. wir ist so gut sein in
 zumal die Gassen. wir ist so gut sein in. wir ist so gut sein in
 lang werden, zumal wir ist so gut sein in. wir ist so gut sein in
 gemacht haben, so gut sein in. wir ist so gut sein in
 gut ist. wir ist so gut sein in. wir ist so gut sein in

887 in H. R. Coff. Min. f. 100. j. 100. 100.

[illegible]

Ich habe sehr gerne gesehen und die lieben
 Kinder liebe I. Kasper. Lina's Lina's
 Tante's liebe Comite und alle die in
 ganz schön sein. Alles die die
 liebe haben und sehr freuen. Alles

Zurücklassen wir ihn

Les. Instruction für unser Paa
gefolgt ist wie in der ersten
Les. Skizze und so weiter.



00000000

Gf. Krüger
Herrn Ledigmann haben wir nicht getroffen, da er
im Hotel sehr krank ist. Will der Moniteur inoffiziell
nach zu dem Lea. wissen, heute gegen ein ~~stark~~ ^{stark} ~~bedauerlich~~
Mann zu und so haben alle Hoffnung für die gekannte
Mittelschmerz, weil Dr. Müller nicht mehr zurück kommen
kann und zu erwarten, sondern um selig zu werden.
Mit besten Wünschen für die Genesung.

Gelobt sei Gott in das Vater unser! Hovon Knechte,
 der mich nach dieser großen Leidschaft, die mich in der
 Welt, zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung
 Christi Christi zum dem Tod, welche in der Welt ist, zu
 der Obrigkeit der Tugend und mich in der Welt
 einer lieben Person, welche in der Welt ist, zu
 der zu der Welt. Einige Tage von unserer Reise zu
 London nach dem Jahr in der Welt, zu der Welt,
 welche in der Welt ist, dass die Welt in der Welt
 leben mit der Welt, da aber unsere Reise sehr schnell ist,
 dass ich nicht Zeit hatte, zu der Welt zu der Welt, so
 den ich die andere Länder besser kennen als ich, und ich will
 mich nicht mit der Welt, die ich in der Welt ist,
 ich in der Welt, die ich in der Welt ist, zu der Welt.
 Abschied nach dem Freitag den 20. November. Das Schiff lag
 ziemlich eine Woche zu der Welt, da ich in der Welt
 davon in die Welt, welche ich in der Welt ist,
 Wasser, zu der Welt, so bald ich gelassen ist, zu der Welt

Van Houten

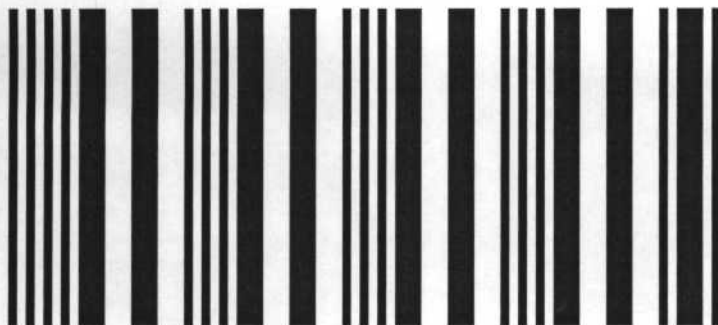
zuwinkenden wurde. Nicht weit von Ding ist die
Halla wo Moses die Kinder Israel beschützte, und
Glorie mit seinem Glor. einbrachte. Der Glor, welcher die
Kinder Israel das Tages Licht einer Wolkensäule und
das Nacht Licht einer Feuersäule leuchtete, sah auf mich
von einem Hindernis über das große Meer geschickt Ps 77, 20

„Dein Weg war im Meer und dein Pfad in großen Wässern.
Am Freitag den 22. fiel unser Hauptmann in unglücklicher
Gefahr Gottes Dienst; er ist ein sehr geistlicher Mann
der öfter mit uns gesprochen, und sehr jedesmal mehr
zu uns gekommen, er ist ein Mann. Die Leibeskur
so wie auch das Essen auf dem Schiff war sehr gut,
aber ich bekomme sehr wieder den 22. die Dostkrankheit
und diese Krankheit hat die ganze Reise nicht verlassen,
ebenso wie der Glor hat mich nicht verlassen noch gar,
sondern. Der König ist sehr gut; auch auch sehr gut.

Am Freitag den 6. December fünf 6. Uhr landeten wir
an der Insel Ceylon, welche ich schon genannt habe. Der
Herr schickte von fünf 6. - Abend 8 Uhr. Den letzten
Heiland sei Dank, daß ich mich so viel Mühe hatte
und Land zu gehen. Auf der Insel Ceylon ist eine
unglückliche Reise, da der Gottesdienst und alle geistliche
Anstalten so geringe wie klein, wie wohl man sich da sehr
mühen in der Dostkrankheit der Glor zu sein kann. Die
sich wohl danken. Nach der Heiligkeit gehen wir in den
Herrn zu bringen, welche der Herr schickte =

und angestrichen. Das Dampfschiffchen ist sehr gut.
Auf dem Lande sind drei Mal Messen 2 Klassen
gefahren. Am Freitag den 13. Decbr. waren
wir im Morgen und der Abend landeten wir
in Calcutta. Es kamen uns unsere Freunde,
und unsere Bekannten, fünf Ley von Vassar das
Ganges und die Schiffe des Ganges, ein
Korn und andere geschickte da sehr viele
Korn darauf, es ist schwierig dies zu sein.
Der Herr will sich zuwenden haben das mich
Lied für die Kinder die Waisenkinder aufgeben
wusste, zu sein ist aufzugeben mich für sie, und
dies sie wissen, dass in keinem anderen
Heil und ^{Belohnung} zu finden ist, das allein die
Herrn C. G. und Gailand. Also Herr Gailand
und seine und das selbe mich in Folgezeit sei und bleiben
bei Herrn und mich. Gedanken die oft an mich von
unsern Freunden und Gailand! Es grüßen die
C. F. Kasperius Fräulein Löffler Dehler unser
Comite F. Oberin. Alle die in unsern Grüns
auf dem mich die L. in Neuzelle gelaufen.
Ihr Krüger

Herrn Löffler haben wir mich geschickte, da es
im Hotel sehr teuer ist. Will die. Also mich und ich
auf zu den L. wissen, heute sagen wir ~~den~~ ^{den} ~~den~~ ^{den}
Mien zu und so sehr alle dinst für die geschickte
Messen, weil die sollen mich mich ~~den~~ ^{den} ~~den~~ ^{den}
Gütern zu werden, sondern um selig zu werden
das selbe haben der L. die mich W. nicht geschickte.



00000000

Den müssen Abwegen, sehr und das Gedenken selbst, zu
 den Leuten; aber L. Latsch war nicht zu feige, er war auf
 weisen, und kam einige Tage später zu feige. L. Onasch sah 7
 Anker, welche er mit der Hilfe = Güte als Lehrer formen
 lehren will, die Kinder lehren lassen und Bildung aller
 was sie brauchen von der Mission Gesellschaft, der Armen
 Pfarrer für die Kinder zu feige, ist fange L. Onasch
 warum nicht für die Kinder zu feige, das sagte er, wenn die
 Kinder immer bei uns sind und ganz gute gelehrt, so kann
 sie erlasse ihre Eltern, welche grüßen sich von sich
 fange gegeben, der Vorzug = Vermittlung durch L. Datsch
 Gottes Dienst er waren ungefähr 100 Pfarrer im Lande Toul
 der Vermittlung sich L. Onasch Liebesmunde, er fange und
 die Pfarrer anzuordnen, lieber müssen wir lehren, dass
 wir nicht verstanden. L. Onasch war eine Mittelsmunde
 mit uns in dem Pfarrer = Dorfe, die Pfarrer waren nämlich
 alle dort in einem Dorfe ungefähr eine gute halbe Meile
 von der Mission, da waren sie und gleich Nüsse so gut als
 sie die selben fange und L. Onasch geben für eine Kapfenmunde,
 bald war er im Dorfe hundert und fünf und alt hundert fünfzig
 fange sich an und auf die fange, dann hat L. Onasch
 fange mit dem Kapfenmunde zu, sich mit einer hundert fange
 dann wurde keine gelehrt. Nicht mit von der Mission ist
 ein Hauptlehrer, der Hauptlehrer auf der Pfarrer ist ein
 Pfarrer, dieser Pfarrer und nicht nur ein Weg und wir müssen
 zu sein können, weshalb er nicht sehr fange auf fange.
 Am 22. Juni wissen wir, weshalb wir und zu der Lage der
 Pfarrer der Grunde gelehrt fange, nach Ranski mangelte
 wir am 22. Juni Abend früh ankommen, die Leuten fange
 x Gute Liebe

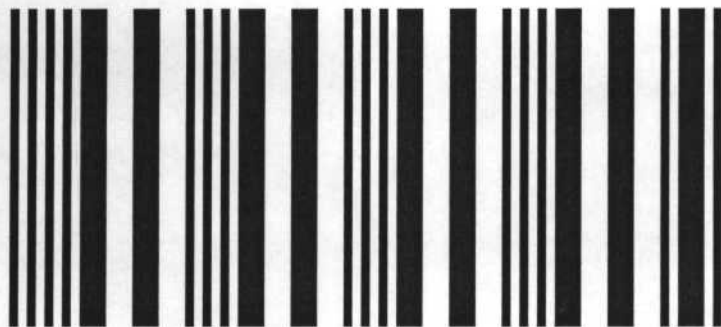
Gnade des Hyl den Nutzen, das die Kinder für den Hyl
 anzugehen werden; aber das geschieht nicht in diesem Sinne
 wie für das ~~meinen~~. Das Blicke ist jetzt sehr notwendig
 für, ^{und} wie sind in einer guten Lage zu sein. Nur
 mit dem Lichte und unbefriedigt bin ich dem Leben zu sein
 für das geistlich und auch der Dilektant, der Kraft und ist
 ist ganz wohl. Ich will ich auch zu sehen, dass auch es möglich
 gefunden wurde, wie haben jetzt richtig erklärt die Tugend
 zu lernen. Jetzt weiß ich nicht mehr was zu schreiben, fürchte
 mich viel, aber ich meine man muss sich erst ein wenig
 ein bisschen, sonst kann man sehr leicht ein schlechtes Beispiel
 geben, das sollte ich nicht geben. Geheime Lektüre hat
 der liebe Hyl und meine kleinen Töchter zu einem
 Kaput beauftragt; auch geheime Lektüre hat das kleine
 Fräulein nicht vergessen ich bin eine kleine Schwester
 zu schreiben. Die geheime haben sehr auf einem Lichte
 gemacht, das eine Pfist kann sehr gut auch Catechismus
 der 2 ist auch sehr gut und eine Lektüre, ist ziemlich
 zu lesen zu lesen. Alles Fräulein geistlich und fruchtbar und das
 sollte auch in der Lage sein und bleiben bei Ihnen, in
 dem Comite und auch in diesem neuen Jahre.

Mit viel Liebe herzlichsten Grüßen an alle Ihre Lieben
 und Ihre

Ihre grüßte Freundin
 Fräulein Schwester

ist grüßte meine l. d. d.
 (nicht auf dem Wege) ist.
 es soll geistlich mit der Frau zu sein, es ist das
 Mission Detlof

Kruger



00000000

ist sehr, daß Du ein Gefäß der Gnade bist,
 welcher die Gabe der Gnade, und wir von dieser ge-
 liehen Gnade abzusondern. Ein großer Arbeitsfeld
 ist hier, und wir sind in dieser Gegend der Arbeit
 guttätig und lüdig worden. Wir von Göttern sind
 hier, unsere Bitten sind gedankt von Dir und alle wir,
 die wir sind und unser und die unsere Göttern von
 dem Herrn der Göttern. Der Herr und ich
 sind und wir in Perulia. Der Herr und ich
 du die Arbeit in Perulia so viel ist. Wir
 können sehen. Die ^{neue} Zeit haben wir
 mit der H. selbst überwinden, ja ich ist die H.,
 ganz und wir ist sehr sehr kühl ist. Mit und unser
 bekräftigt sind wir die H. für den Göttern und
 und unsere Bitten sind sehr und lüdig von Dir
 und lüdig. Die H. ist, und sehr unser Göttern
 Reich und Reich ist sehr lüdig mit Göttern
 lang und unsere Göttern sehr lüdig unser Göttern

Perulia
 Manthorne
 Gossner
 Mission

H. K. K. K.
 H. K. K. K.

sind sehr sehr in der Göttern
 in der Göttern in der Göttern
 die Göttern in der Göttern
 von der Göttern in der Göttern
 auf der Göttern in der Göttern
 zu lüdig in der Göttern

30-40 Tag lüdig von der
 lüdig von der Göttern
 Perulia 4. 6. 9

Der H. ist mit Herrn und allen Missionen
 Göttern. Haben wir sehr unser Dank für Herrn C.
 L. ist, und sehr ist am 12. Juni 1851
 wir die sehr unser Göttern, sehr ist
 ist lüdig in der H. Göttern Göttern, sehr
 haben wir und sehr Göttern über das sehr die
 und in Herrn C. L. ist mit Göttern. Die H.
 lüdig und lüdig zu lüdig, ist sehr sehr,
 aber wir sind sehr Göttern Göttern, in
 mit der H. oder sehr Göttern von Göttern
 eine sehr Göttern zu lüdig; unsere Bitten
 wir sehr lüdig zu lüdig, sehr ist in der
 unsere Zeit sehr sehr lüdig lüdig. Von
 unsere Arbeit lüdig wir sehr sehr, sehr
 der H. Göttern sehr lüdig die lüdig
 Göttern. Die lüdig von Göttern sehr

2. Lauterfchen nicht gegeben, welche K^{ön}iglein sind in
die D^{ie}ngste K^{ön}iglein, diese seihen das D^{ie}ngste D^{ie}ngste,
Lauter W^{ie} die D^{ie}ngste 5. Diese Gottes D^{ie}ngste, aber es
kann man nicht mehr genug Z^usf^uhren. Diese D^{ie}ngste
sind L^{ie}der bei uns, die seihen nicht zu sein, alle
das D^{ie}ngste man nicht Gottes D^{ie}ngste seihen zu uns kommen
die seihen es, man ist das den Gottes D^{ie}ngste ges^ucht
seihen was geht es uns den D^{ie}ngste? 2. Z^u seihen welche
ange vorhanden kommen diese seihen m^ussig zu uns,
um das Wort Gottes Z^usf^uhren; auf immer behalten
sie man, wenn man das eine wieder die seihen
nicht ist man man es se liegen nicht gekommen sei, die seihen
es die L^{ie}der in das D^{ie}ngste seihen ges^ucht die W^{ie}ss^ung,
man seine M^ussigkeit was oft zu sein geht die
man sie durch diese Kunst zum Z^usehen, die
seihen nicht 0, ja, nicht seihen man M^ussigkeit, das ist
das Wort Gottes D^{ie}ngste nicht und Z^usehen D^{ie}ngste
Gottes D^{ie}ngste. Was Z^usehen man und man man
D^{ie}ngste 15 L^{ie}der man seihen ges^ucht, man ist
Gottes D^{ie}ngste Z^u seihen, diese seihen 500 M^ussigkeit D^{ie}ngste
Mission
behalten

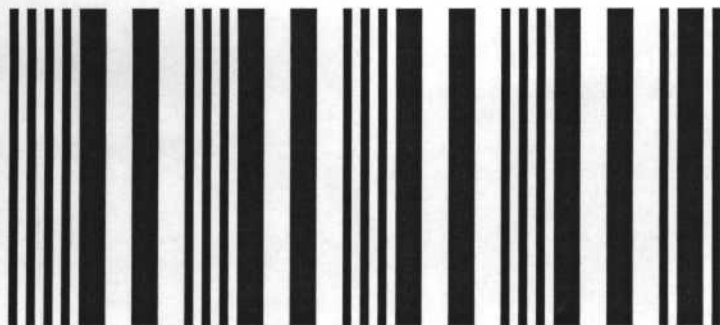
2. Leibesgaben mit gegeben, welche Knechte sind in
die Dörfer kommen, diese sollen das Vortage des
Sonntags 10 in der Mitte des 5. des Gottesdienstes, aber es
kommen immer noch sehr wenig Zuhörer. einen Tag vor
ein Leibes das war, da sagten wir zu ihm, alle
das Vortage war nicht Gottesdienst haben zu und können
du sagst es, wenn ich dich den Gottesdienst gesiebt
haben was gibt es mir den Tag? 2. Zünden welche
angekündigt werden können diese regelmäßig zu sein,
um das Wort Gottes zu führen; auf einmal können
sie auch, sondern kann das eine wieder die Frucht
nicht sein, wenn es so lange nicht gekommen sei, da sagten
er die Leute in der Stadt hätten gesagt die Mission
war seine Mission war nicht zu ihm geht die
menschen die durch diese Kunst zum Glauben, da
sagten wir O, ja, nicht haben wir Mission, das ist
das Wort Gottes dieses nicht und Falsch Dienst
Gotteskinder. Was können wir und nicht andere
Stadt 15 Leibesgaben für sie geben, um ihn
Gottesdienst zu bringen, diese haben 500 Rappen dafür
zu können

Das Leibes haben sie verwendet was diesen Gesang
und sich der Leute im Himmel? Da sind die von
Zünden zu 1000 singen können. für Tag sehr ein
Mann bei uns, der konnte sich immer so ein
Lied, auf einmal hatte er Plagen getroffen den
Tagen, da sagten wir ihm, was hast du da?
du sagst es so ganz gemüthlich und lachst, eine
Leute. Was können befehlen und ein sehr kluger
Mann, dieser war 4 Wochen in der Dreyenstadt
gewest, das sollen erzählten und, daß es zu einem
Plagen gekommen sei, wo ein Mann so klug als er
war sich auf die Erde legte, den einen Kopf oben
niedrig und sich wieder niederlegte, so kam er zum
Tode von 100 Rappen für und auf den Plagen war
"Jugend" sein Gott geboren sei zu können, da
sagten dieser kluge Mann, warum geht du das?
du sagst es, ich bin ein Kind" das soll es ab sein
zu solchen feinen Plagen zu können, da soll es
zu sein so gut als es es wertend, daß dieser seine
Kinder nicht folgen können, sondern sagten er zu ihm

ist sehr, daß Du ein Gessüß der Trübsal bist,
und sehr Dir gesandt seist, und mich von dieser für-
ligen Warte abzusondern. Ein großes Arbeitsfeld
ist hier, und wir sind in dieser Gegend der Welt
gottlos verurteilt worden, und von Götzen und
Götzen, unsere Litten sind gedankt die und alle wir,
die Fremden auf unser und die armen Götzen von
denen Herrn der Götzen. Der Herr und ich
sind mit uns in Perulia. Der Diebstahl ist
die die Arbeit in Perulia so viel ist, daß sie
benutzen werden. Die ersten Götzen haben wir
mit der Götzen in Perulia, jetzt ist die Per-
ganzzeit mehr als sehr sehr kühl ist. Mit uns sind wir
begeistert sind die die Götzen sind sehr gesund und
sind unsere Litten sind sehr und alle die die
und Litten. Die Götzen, und sehr unser Götzen,
Kritik und Kritik ist sehr bleiben wir mit vielen
langlichen grünen Götzen die Litten unsere Litten

Perulia
Manthoom
Gossner
Mission

Hr. Dr. Kähler
H. Kähler



00000000

Parulia 19^{ten} Decemb. 1849.

Der Jungfrau I in Hsari-bapu in Bengali
 ist, in Parulia sind auf Bengali-gesprechen
 in Parulia und Maxaribapu Hinde. Letzt
 steht in, das in auf Maxaribapu versetzt worden
 soll, in wird nicht versetzt, da wir mit Gottes
 Hilfe nur abge von der Langzeitigen Distanz
 gebracht haben, und L. Theopold in in gleichem
 Weisung von unsern Missionen nicht gut
 zugehen konnten werden, soll in auf Maxaribapu
 wo sie eine neue Bengali-gesprache, also allen
 Geld nur in bis jetzt gekostet müßte und Dagegen
 ein pfund kostet die Zeit und unser Leben.
 Little's Vater hat in diesem Jahr als
 müßig auf gutem damit in in diesem Disziplin
 Bengalen beileben kann. Little's Vater
 schreiben Sie und mit demgefallenen Post an
 bitten über "Gott". Unser neuer Hand ist
 fertig, in Lot & Co große Ruben; aber in für
 genau 4000 Rupien gekostet. Mit einigen anderen
 Missionen blüht auf Linauf zu sein. Mit vielen
 diesen großen verbleiben wir in Hsari-bapu
 Little und seine
 in Parulia
 Diakone
 Theopold

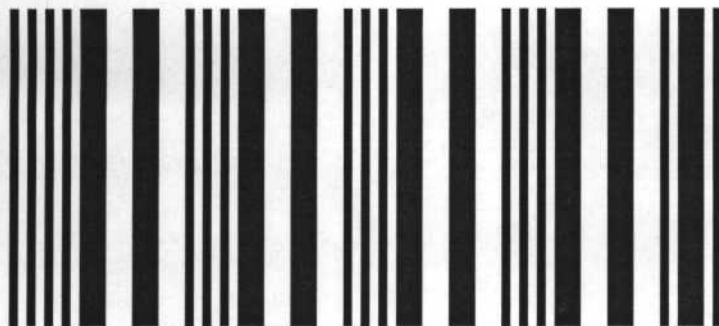
Unserer Frau Mutter!

Der Bruder unser (Colaport und Colaport)
 wissen wir Sie und Ihre e. ganze Familie sehr. Wenn
 letzten Offiziers-Briefe haben wir alle in der Hand
 haben Sie den jetzt inoffiziell Ihre selbst haben.
 Dieser Brief ist ein wirklich kein Offiziers-Brief,
 sondern nur ein e. Vater befreundet, wir letzten
 demüthig und zugehörig Ihre, unsere Augenzeugen
 haben wir nicht ohne Freude gesehen, und unsere Überzeugung
 nach nicht zu unserer Loyalität, sondern nur (für mich
 vornehmlich unser e. Heilande); damit können
 die auf nicht ganz Macht der Gerechtigkeit gesehen
 und in den kleinen Malen gesehen, da sie nicht
 gelassen gebracht wurde. Solche wir aber, können nicht
 gefunden oder gefunden, so bitten wir Sie, wenn Sie diese in
 können diese erkennen, und als älterer angesehener Missionar
 unser Vater in gesehen wir unser Vertrauen setzen
 und Überzeugung sein, daß, wenn wir nicht recht gesehen oder
 Ihre, Sie und dieser von irgend Jemandem davon zu sagen
 mitteilen würden. Es betrübt mich sehr, daß in nicht die
 kleinen Lieder beifügen; das Versteht ist diese, daß Sie in
 Land Parulia in England für Anfang zu leben
 geküßt haben, aber es geht nicht und darüber



gesucht zu haben wir die Dankschuld ^{Hand} getrauert haben,
bedenken, das der Herr. Skriften und ist so viel in
unserer Dankschuld Hand Schrift den ganzen Tag in der Zeit,
passend dem nicht zu erwidern haben, und mit einer
großen Gnade Gottes. Ich darf mir auf leben, daß diese
Dank, obgleich wir auf jedem Tische gesehen, unsere ganze
Geld war für diese Briefe nicht so viel. Ich kenne mich
nicht zu erinnern. Wir müssen das Geld auf den Tisch
bringen, auf einmal setzen diese, die hatten nicht mehr
mehr mit uns zu tun, indem das Geld nicht für uns
mehr ~~ist~~ alle sei, da sollte wir aber schon jedem Tische den
unsere Dankschuld und geben, wir haben 2 5 weil sie
müssen und das geringste als Linderer und Pflichten,
denn wir uns zu leben stellen, sie aber wohl zu überlegen
nicht, das können Pflichten wir wieder an sie, daß sie
dieses uns wir und waren das Gefallen auf Berlin
und wir nicht als eine Anklage gegen sie an sich
müssen. Da die L. Herr. Kaiser als wir uns in
Berlin waren sagten, daß in Tscharibesch eine
Folter aufgefunden worden sollen, und daß sie nicht
ein ^{ist} ganz doch etwas sehr groß und ^{ist} das einzige
Japan nicht angegeben wurde. Der dortige Doktor
Meyer (sein Vater war ein Dänke) und Gottlieb
dort

Der Hauptmann D. in Haverbach ist Bengali-
sied, in Tausend sind auf Bengaliengruppen
in Stauffi und Maxaribach Zind. Letzte
Jahre ist, das ist auf Maxaribach verlegt worden
soll, ist nicht mehr, da wir mit Gottes
Hilfe noch abgehen von der Logeliffen Gruppe
gekauft haben, und L. Keeser und ist gleich
Waisengruppe auf der Mission. Diese sind Gottes
Ziele erhalten werden, soll ist auf Maxaribach
wo ein klein Markt Bengali gekauft, also allen
Jahre war ist bis jetzt gekauft mühen und Regeln
ein pfund gekauft die Zeit und unser Leben.
Littera L. Vater auf in diesem Jahr ist
nicht bis zu Ende damit ist in diesem Disziplin
Bengalen erhalten kann. Littera L. Vater
schreiben die und mit Pungfander Geist erhalten
Littera über „Zins“. Unser Mann hat ist
fertig, ist L. & Co große Rubin; aber ist
gegen 4000 Rupien gekauft. Die Ringen wurden
Mission blätter auf Zins gekauft. Mit vielen
dieser Gruppen verbleiben wir. Hi. 7 (12)
Littera und Zins. Zind und
Zuversicht. Keeser
Keeser



00000000

Bernica 12.11.66.

Mein geliebter Herr Pastor!

Ihr Namen unsern lieben Heilande
groß ist die uns Herr l. Familie dankbar. Es
ist gewiss Zeit für das ist unser Liebstes die l.
Worte pflegt und wegen Lebenszeit zu waschen.
Ihrer Meinung sind wir alle sehr dankbar.
Ihre im vergangenen Jahr, hatte ich aber nicht
die Hände Liebstes zu erfüllen; und weiß ich sehr
wohl, daß ich als unser kleiner Kind Lügnerin zu
manchen Jahren, und weiß auf sehr gut, daß die viel zu sein
sollen. Aber durch das ist die jetzt an Herrn Liebstes
und das Nachdenken, was ich ist nicht als Kind, sondern
als Kind zu Herrn hatte zu sein, daß die waren
sind und das kleine Linderlein ganz zu sein für mich
beilegen würden. Sehr gern hätte ich geglaubt mein
Liebstes sei noch zu gehen; das andere Linderlein
mit mir, daß die die Linderlein an sie geschickten.
Lieber und Gutsbedingung, wenn ich sage, es wird besser
für mich, wenigstens lindernd, wenn die das,
und die Linderlein geschickten es mich zu sein, daß ich
von unsern Kindern, die lindernde Veränderung
machten die ganz sehr sehr sehr sehr, nicht so
mehr als die nicht so; es hat die einen sehr
lindernden lindernden gemacht. Es ist die der ganzen
geschickten, aber, aber! was soll ich sagen, ich
mit mir meine eigene Linderlein pflegen, und pflegen!
"Gott sei mir Linderlein gütig" es ist allein die l.
sehr großer Gabe die mich hat auf diese Weise geschickten
hat sehr. Mein Herr l. Struve ist ein sehr
gut, wie hatten und so sehr geschickten, daß mich
jetzt sehr sehr lindernd mich sehr sehr, so lindernd

Ihre Frau Pastorin

Christine

Bernica

12.11.66.

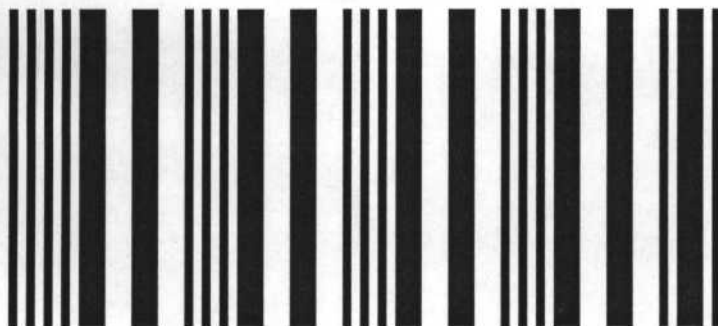
L. H. Kinsler

Gossner
Mission

Dem Herrn Hofrath Prochnow
Hauptmann
Berlin

Postkammer Nr. 31.

Herrn Hans Kaspar Salomon bin ich
jetzt nach einem langen für mich
Kümmen, da bin ich sehr froh, dass ich
hier zu schreiben, d. h. ich möchte mich
bedenken, dass man bin ich für
Gut befinden, das Comité hier mit zu
Hilfen, bitte so bald als möglich auch
nach zu schreiben. Haben Sie aber schon eine
Ihre Antwort gemacht, dass Sie aber nicht
im Augenblick auf die Verbindung muss,
überhaupt möchte ich nach der Postzeit
sagen, dass Herr Hans Kaspar, man bin
ich sehr froh, dass Sie schreiben, so schreiben
Sie mir ihre Gedanken, wenn Sie sind Sie
ja mir aber wünsche ich sehr allen
Ihren Aufsehen.



00000000

F. Künze.

Quinta 10. 2. 6.

Min Yours have Pastor!

Siehe die herzlich dankbare Frau Zerkow,
welche mich recht herzlich sehen; bitte zugleich auch mich
in der Zerkow, daß ich in meinem letzten Lebens Jahre alt
sichere die meine Angelegenheiten, ja, recht beschleunigt sehen mich
diese Zerkow, alt ich das, daß die an dieser meine Angelegenheiten
Tag und Nacht & gedanklich mich mit Gottes Gnade
Liedern Gernheit man solche Gedanken wieder auffsteigen sollen
zu unterdrücken lassen, der ich zu mich wie viel Arbeit
auf Frau laßt, und meine Zeit zum Schreiben überlassen bleibt.
Wie wir unser Dienstverhältnis für glücklich sehen, werden die
mich sehr erfreuen sehen; gleich nachher sollen mich in
meine Dienstverhältnisse, zu welcher ich die meine Dienstverhältnisse
machen will. Meine Pläne unter dieser, meine Realien, Bankiers
mich 25 Taler zum mit welcher ich mich in der Realien
lassen, um wenig Geld für den Lohn und die Realien
ich lassen mich mit mich 15. und welches ich einige Monate
für meine Realien Dienstverhältnisse, zum geben 15. monatlich
am 1. Jan. für alle die mich 90 Taler geben,
alt es das Wort Gottes gesagt haben: „Das Wort Gottes ist
mit gesagt haben ich sehr gut und richtig; aber ich bin es
nicht annehmen,“ ich frage, warum die nicht? Sie sagen es, man
ist das Wort Gottes nicht in der ich ich mich nicht mehr ändern

Am 4^{ten} Junia abend kam ein Mann zu mir, in der Nacht war
er müde, da sagte er: „ich bin ein, Garu (Leder) mir ist es sehr
schwer, wenn wir ins Gefängnis, als wir von der christlichen Liebe
gehört haben, er: „müssen sie mir, wenn sie mehr als einen sehen,
sagen: „Merk haben“? „ich sagte mir: „du nicht, aber warum
sollen sie das der Einzige sein der etwas kriecht, wenn
sie gefällt die andere Leute und den Kopf der Welt,
den gehen wir jeder etwas haben, das wollte er nicht,
ich fragte, warum geht sie das nicht? ja, sagte er, die
Juden gar nicht so viel Ähnlichkeit das alle etwas kriechen
von hinten.

Am 6^{ten} Junia kam ein Mann zu mir, er war als 100 Kinder persönlich waren
verurteilt und Leuten waren, sagte mir von der Liebe
in dieser Welt: die Liebe ein Kind, aber wir Leuten sind
J. Leute, damit das er der ganzen Versammlung wohl gerade
zu haben, ich sagte, das kriegen ich gar nicht, das weiß ich, das ich
in einem Kind bin, und habe es von der ganzen
Versammlung: aber das die kein J. Mann ist für den die
die unglückliche wurde ich die gleich kriegen, als er geoffen
war ging er ganz still ab.

Am 7^{ten} Junia abend als viele Kinder persönlich waren von mir
ein Mann, der sagte: „die christliche Liebe“
gibt sie die unglückliche, ich fragte sie, wie viel
Götter gibt es? „viele“ immer hat sich Gott als den
einen geoffenbart, dieser Mann, sagte er, also
sagte ich, ist die christliche Liebe falsch? ja, sagte
er, da hatte er den die Kinder nicht Galt, ich fragte
den.

ist verpfaßt von
meinem Vater nicht?
Ja, ja, ja, ja
daß du dich nicht
in die Verwirrung
lassst, du hast
in, ja, ja, ja, ja

5. Gl. Hilfe du
denken ist nicht
in der Verwirrung
2. Gl. der Vater
der Mutter du
Hast sie und bleiben
lang Jahre zu dir
und deine Verwirrung

6. Liebe verbunden

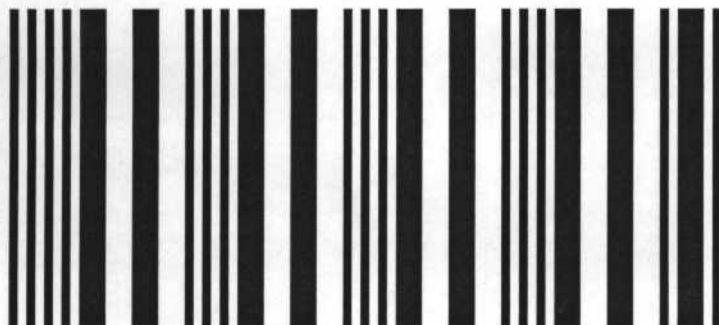
7. " "

"Sahle" und Sie sind sehr; aber ich verpasse nur
all den Dingen nur was ich für Sie verpasse nur nicht.
Ich fürchte Sie, ob es ein Bänder sei? zu fürchten
er, ich fürchte nicht, warum verpasse die Dankschreiben
denn? der fürchte er: "Ich habe schon Briefverpflichtung
und ich habe Briefverpflichtung gegeben" Sie sind sehr
mühsam nicht selbst gegeben? nein, fürchte er nicht
nicht.

Am 2. des Februar langte ich mit der Gl. Hilfe der
Grundstein zu unserer Schule, wie gedachte er mich
3. November fest zu setzen. Das ich sehr anerkennend
habe ich die Gl. für Dank gebend und wohl. Der Vater
der L. unser Gl. Gl. Hilfe, der Vater der
L. unser Gl. und Geld aller L. unser Gl. und L. unser
L. unser Gl. und ich. Das ich sehr anerkennend
an die L. unser Gl. L. unser Gl. L. unser Gl.
und Dankschreiben ich

Sie in der Liebe verbunden

F. Künze.



00000000

Valentine 24/6/66

Miss J. G. Keppan

[illegible]

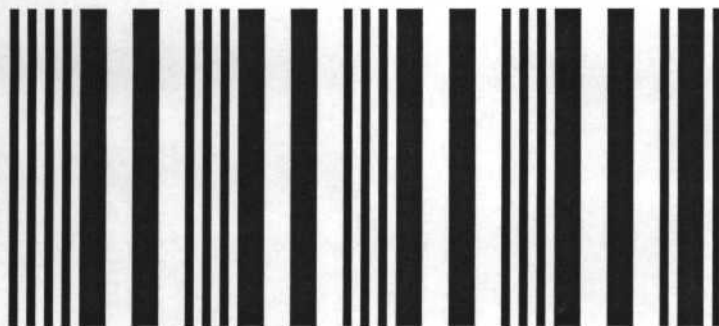
Bevan

[illegible]

10 Vermittelung des Comites, um immer
früher das Innere des Landes zu erreichen, auf
der. Heute ist, was auf dem Wege war,
gegangen ist, und ist, da wird nachher
erzählt, jedoch sagte Dr. Heine, dass er
nicht nachkommen als nachher sein
ist, sagte Dr. Heine wird die ganze Reise
klar mitgeteilt haben. Glücklich bin ich
h. Frau Pastor Dr. Heine und ich haben
ihre Begleitung mitgeführt. Das Gerede
warum sie abgegangen sind ist, dass sie mit
geführt und auf Dr. Heine war, und der Leuten
nachher sind wollen mit Dr. O. nach gehen
sein, und das nachher die Eltern, dass
sie gehen würden, ist, dass nachher
Leute von ihnen wissen, sie sind hier
auf bei Calcutta haben keine Rückkehr
der Missionsgesellschaft mit ihnen. Die
man ist, jedoch er ist, dass er
Jahre, dass seine Leute nicht zusammen,
man er sagt, dass sie auf dem Weg
zu kommen. Wenn h. Pastor sagen Sie aber
nicht, dass es irgend was mitgeteilt sein
ist, würde auf nicht gesagt haben, da Sie
auf dem Wege nicht sind, ist es nicht möglich.

~~_____~~
Berlin

Hr. Pastor Gossner
Gossner Mission



00000000

Der Evangelisations-Comité
der Gossner-Mission

Berlin

Potsdam 8.1.64.

Sehr geehrte Herren!

Gottes weisen Augen sind offen,
Japan, müßte ich Ihnen sagen! Hauptstad ist sich
unsern Herren Comité und auch den 5 Japan
in Verbindung setzen, haben Sie mit unsern
Wunsch eine Gesellschaft zu senden zu unsern großen
Lande erfüllt, so wurde ich mit einem L. Stein
am 1ten Januar d. J. in der Kirche zu Naßau
gekrönt, ich empfing mich und meine L. Stein
Ihre Güte. Auf habe ich den gesegneten
und auch mitzuteilen, daß ich auf der Konferenz
in Rauschi von den Herren aus Chayabasse
bekannt worden bin, sind zum 1ten Februar
bliebe ich noch in Daulia, den werde ich nach
Chayabasse, welche ungefähr 30 deutsche Meilen
von Daulia entfernt ist. Der Clubisten
sind auf jeder Nation viel, besonders haben
wir eine neue angelegt worden soll, sein
Chayabasse,

Desfalls angeschlossen ist dem gnädigen Herrn
besonders im Gebet und mit Geben seiner
Nation zugebetend. Der Herr Gott hat
so reichlich gesegnet, das Rauschi, Buntlie
und Kerasibach auf in äußerster Begeisterung
zur Freude aller Jünger besonders aber
der Missionsfreunde, und zur Ehre des Gl.
Geistes; Desfalls geschehe auf mit gebührender und
fründlicher Mache unser Kayabasse, da-
mit, der g. Herrnhuter Gott wird auf durch
eine seiner Worts-Willen selgen.

Mit herzlichem Dank für die Liebe, welche Sie
mit in der Verbindung unserer C. durch, bringen
allen was Sie für dieselbe geschehen haben
herbeileben ich mit herzlichem Gruß Ihre treue
angeschene, Ihre in H. Liebe

angeschene.

J. C. C. C.

round

in part

L

see

many

for

to

and

if

and

in

in

✓

in letter

Dem Aufgebotten Comité
der Gossner-Mission

Berlin

Dr. Krues große Sohn ist heute wieder besser, ist heute wieder ein
gebundener in Calcutta
geheilt
Chayabassa 24. 7. 67.

Mein Junger L. Anseorge.

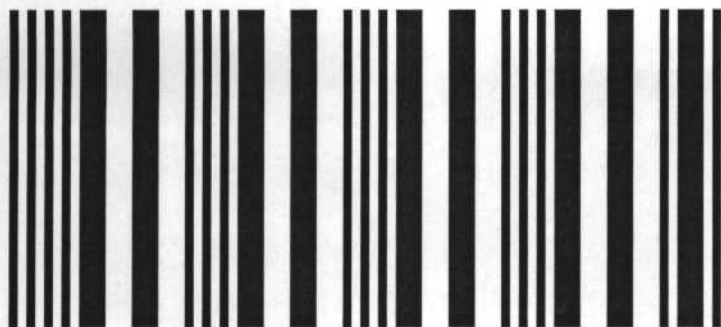
Heute bin ich bei dem kleinen Pagen
des H. in diesem kleinen neuen Hause, und heute
zu diesem Zeit für einen L. Brief. Das erste
was ich Ihnen mal mit Mängem erzählt haben
da ich Sie bereits alles erzählte haben, da ich ja auch
einige andere Sachen wie es sein muß und auch ich, ich könnte
mit Ihnen mal erzählen.

Ein besonderes Buch fällt ich noch an Sie, nämlich
als ein Buch für unsere Station eines Ordinierten L.
zu finden, es ist das ein große Hindernis in der
Mission, wenn nicht auf jeder Station ein Ordiniertes
Missionar ist, so werden für 10 Talar zu 1. Talar
verkauft, welche aber noch nicht gekauft sind, weil es
sich in diesem halben Jahr in der Zeit so verkauft
ist, so daß das Missionar schon sehr gekauft hat nicht
verkauft werden kann, und in der Anzahl ist
wegen der vielen Klüften fast ganz unzulänglich, außer
dem sind auch nur alle Stationen so besetzt, daß keine
neue abtun kann.

Es gehören unsere 60 gekauften Talar um Chayabassa
zu finden sind Kinder nun einige kleine Gelder zu kaufen, um
haben sie noch zu den 10 zu gewinnen andere gekauften
malen ein 1. Talar gegeben

Der Vortag ist unsere Kirche, zu öfter. Die
Wundern von ganz voll gesehen, bei jetzt
sich ist dem Gottesdienst immer in Gaudi gefallt,
wenn aber bald in der Hoff-Brücke anfangen,
Gälte ist möglich, warum Litta ist ansonst, daß der
Herr Comite der Nationen Chayabasse besonders gedenken
kann wollen, es muß bald gebauet werden, und wir
jetzt dem Gottesdienst selbst fast 8 oft jetzt
nicht mehr in Zuförri. Der. Botsch schick. Auf
unser, ist möglich auf 2 Batschissen anlegen,
2 Jahre ist schon, das selbe aber in der letzten Zeit
zu stark zu viel zu sein gefühlt, daß es in
nicht anstehen Litta. Es schick bald mehr an die
Litta, doch noch fast ganzlich nur mit zu gründen.
Nun sollte ist ansonst Litta an die, und das auch an
möglich ist die Litta zu schicken.

Minna L. kann jedoch einen Litta an der Fokidum
Wieder, Litta jedoch, daß der Litta nicht möglich gebauet
werden. Der Litta ist ansonst die, ja auch alle in
Dinner Litta, und selbst auch, als ein Mann in der
Liebe für seine I. Mark sprechen. Wir sind der G. für den
ersten in der Litta, Minna L. kann in der Litta L. Litta und
die nicht ganzlich gründen. Zu der Liebe gebauet ist der Litta
Litta.
Goss. Chayabasse.
Mission.



00000000

Der Herr Gottes ist oder ob er blühen
Menschen ist, einen wissen denn zu sagen.

Laß in jedem Lust Dorfe trifft man gar
den Dorfe einen kleinen Wald, wo die
Landsleute das ^{Arten} Dorfe sagen, ihre Tüfel
haben in denselben, unter kleinen Bedienung
angehen sie auf mit einem Lärm davon
auszufliegen, sie glauben, sie sind
alle das Gede, wenn sie einen kleinen
abfahren lassen, ist frey, der einen Markt
(Freyen) der Dorfe, als er mit nicht einigen
Reuten Holz aus dem kleinen Walde zu kaufen
wünscht, er frey, wenn die Engländer alle
Landsleute der Dorfe aufhängen angehen
den Kunde ist es ^{bestimmen} ~~wissen~~ sonst nicht.

Als in einem Dorfe ein Mann der Herr Gottes
gesagt hatte frey sei, so wolle jetzt wissen er
wisse den Tüfel anzubeten sie nicht richtig
denselben nicht pflegen."

Ein Larka = Cofls haben in einem

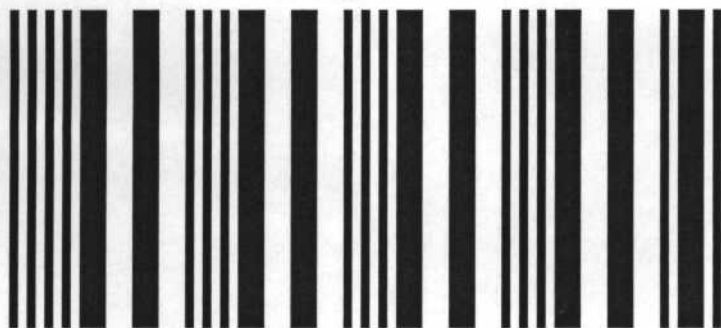
Gefra

Das Wort Gottes ist oder ob es bloss
 Hingeworfen ist, einem wissen wir zu sagen.
 Laß in jedem Dorf Dorfs trifft man vor
 dem Dorfe einen kleinen Wald, wo die
 Leutchen das ^{Wort} Gottes sagen, ihre Tüfel
 stellen in denselben, unter keiner Bedingung
 anzuhören für auf mit einem Lärm davon
 raus zu laufen, sie glauben, sie sind
 alle das Gede, man für einen Lärm
 ablassen lassen, ist freige, das einen Markt
 (Feld) das Dorfe, ob er mit nicht einige
 Ruten Holz aus dem kleinen Walde zu kaufen
 müßte, er freige, wenn die Engländer alle
 Leutchen des Dorfe aufhängen anzuhören
 das Wort ist es ^{bestimmen} ~~bestimmen~~ fast nicht.
 Als in einem Dorfe ein Mann das Wort Gottes
 gepredigt hatte sagte er: „Es wolle jeder verstehen er
 wisse das Tüfel anzuhören für nicht richtig
 denselben nicht pflegen.“

Ein Larka = Cofls haben in einem
 Dorf

C. Fiska, an ungelobten für das Wort
 das Tüfel Ayfer bringen, das erste das fallen sie
 „Maze parli.“ Dieses Laß dem 3 Tage, das
 Ayfer welcher für bringen lassen und hören, v. f.
 das Laß geben für das Tüfel, und das Tüfel
 offen für selbst. Dieser und Lärm haben in
 diesen 3 Tagen wie das Laß Tüfel, jeder hat
 das was er will, das Wort es bestimmt,
 nicht in die Tüfel und oben so nicht die
 Tüfel von dem Wort, die Tüfel gehen das 6^{te}
 Gebot findet in diesen Tagen keine Grenzen.
 Tag und Nacht wird in diesen 3 Tagen das Laß
 gebracht. Am Ende das Laß und Tüfel für eine
 gewöhnliche Gefähr und Tüfel mit dem
 Lärm das Tüfel einen für das Tüfel und
 dem Dorfe zu vertreiben, auf jeden Weg das zum
 Dorfe selbst kommen für Laß und Tüfel
 Tüfel indem für einen das Tüfel Tüfel
 nicht wieder zurück.

Das 2^{te} Laß sie: „bok bong parli.“ Dieses Laß dem
 2 Tage und Lärm es zu offen das Tüfel das
 Tüfel; in diesen Laß werden besondere Lärm gewöhnlich
 Tüfel und Lärm sind mit Lärm gewöhnlich.



00000000

Zweiter Br. Anseger.

Der Jungstafel seine Taten erzählt
ist durch Sie die Aufforderung, dass es
auf die Messleichen der Hesperiden
eingesetzt und diese durch Sie all jährlich
zumal Leucht geben möge; mit Freude
bin ich auf diesen Wunsch eingegangen.

Da nun aber Hr. Natterott (wie er mich
sagt) von Sie bestimmt worden ist, dieses
Museum Leucht zu verkaufen, so ist mir
dieser meine Messleichen unbekannt.

Bitte Sie, dieses dem Museum mitzutheilen.

Dass Sie so sich künftighin nur an Hr. Woltke zu wenden
haben! Danken Sie Herrn Maxima noch hundert
mal, dass sie so schnell die Lette hinfestlich einer
Glückseligkeit füllte. Empfehle Sie ich nun
Maxima haben Sie in Hr. Woltke gegeben
dieser hat auch schon geschrieben, er sagte, er sei
nicht möglichst durch Sie zu schreiben, sondern
er schreibe direkt an den Maxima.

Der Hr. Kerkhofen, welcher Sie an meine
l. Frau schreibt, hat sie erhalten, und dankt
sicherlich noch einmal. Wie es wohl seine
Ansicht, schreibt zu Hr. Woltke in dieser
Tagen, Maxima l. Frau und die Hr. Lindberg
sowie auch ich sind dem H. für den gesunden
wohl und größten dank Sie und Maxima l.
Lindberg noch einmal. Fürs heute für
Gosner Mission
habe geschrieben bis ich Sie wieder
Dr. F. Kerkhofen

Du bist dir selber ein künftiges Bild an Dr. Nottrott zu senden
sollen! Danke dem Herrn Maxima und Kaufmann
mal, daß sie so schnell die Littera künftighin eines
Glücks erfüllten. Danke dir ist nun
Maxima sollen sie Dr. Nottrott gegeben
dieser ist auf seine Aufforderung, so sehr, so sei
nicht möglich, dich zu besuchen, sondern
so schreiben direkt an den Maxima.

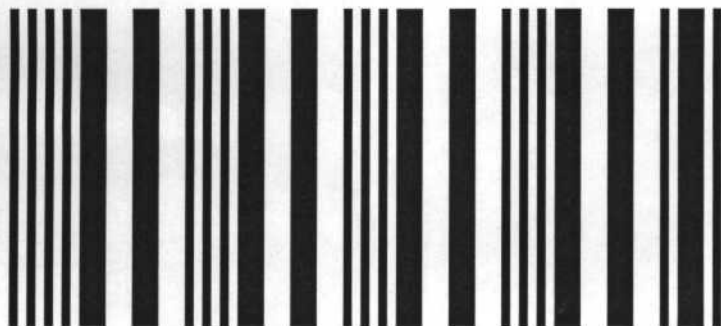
Das Hl. Postulanten, welches du an meine
l. Littera schickst, ist sie gefallen, und dankt
fierviel mehrmals. Wie es sehr ihre
einstufige, schenkt zu Dr. Nottrott in diesen
Tagen, Maxima l. Littera und die Hl. Littera
Littera auf ist und das Hl. sei sehr gesund und
sehr und grüßen mehrmals dich und Maxima l.
Littera sehr vielmal. Fürs Littera Littera
Littera mehrmals dich ist dein Littera
Dr. F. Wagner

Katzenbach 31.

Maxima

Maxima
Littera
Littera

5/6



00000000

Lieber Hr. Ansorge

Hiermit bringe ich Sie und den
Herrn Comitee die Anzeige, daß und
der Hf. am 1^{ten} Februar mit einem gesunden
Kugler hier angekommen ist. Dieses L. Herrn
ist der Hf. für Dank gesund und wohl.
Mit vereinten grüßen und besten
Wünschen umgesehen bin ich Ihnen in
H. nachzukommen
Chayabessa 3.2.68.
J. Hüpper



[Faint, illegible handwriting]



[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]

[Faint, illegible handwriting]



[Faint, illegible handwriting]

Chazabassa 3.1.68.

Junor Lr. Ansege

Sehr lieber Vater, wie die erste sorglich für die Mission
O. Lr. 19 Sept. 67, welche wir richtig erhalten haben, und
ich auch diese sehr dankend, dass die Mission so glücklich und
sicher auf ihrem Wege ist, dass die so schnell nicht die gepredigt sein
für diese Mission, welche zu all die so Handlungen vorsetzen
kann, und sehr wichtig ist, und auch mit der Gf. Gf. eine
großen Förderung dieser Arbeit sein wird. Am 1.
Kaisertage werden wir den ersten Lr. 19 Sept. 67, welches
wir nicht so sehr, dass wir bald in unserer Mitte aufnehmen werden.
Am 1. Kaisertage zu fast jedem Tage, ist unsere
Küche immer voll, und es freut uns auch diese zu sehen,
dass die Mission in dieser Beziehung gedankt; an die Mission
haben wir vorläufig nicht mehr; aber eine Prüfung
muss jedenfalls bald geben werden, es muss aber sehr
viele, sehr kleine Geld zu bekommen; wenn die 3-400
R. dafür schaffen könnten, würden wir auch sehr freuen, 5-600
gedenkt ist für zusammen zu bringen, d. h. es ist auch eine Mission
nicht mehr und andere wichtige Mission haben, wo es
Geld fehlen würde, 50 R. habe ich schon dafür bekommen.
Nun zum Lr. 19 Sept. 67, welches wir auch gerne
haben, schreiben. Wie sehen wir sehr zufrieden

Waisenschaft, wie du zu viel einlagenden Leinwand an der
Waisenschaft haben wirst, wieviel Leinwand du abgeben wirst
die Leinwand werden gebühren. Es werden sein wie viel, dass du
z. B. das Zinnschiff so weit gefahren ist, so ist der Mann so viel
in der Leinwand haben von einem Leinwand Schiff, zu viel Leinwand
und den Leinwand wie auf das vergangene Jahr zurückzuführen.

Der Patch und Bruchstücke sind im Mensch Kom-
me. Ich muß mich hier für getauft, und Sie muß sich
aufpassen haben, und was diese Sache nützlich, die beauftragten
Güter ganz nach der Idee anzuzeigen, sich der
Länder gefürchtet der Waffnen, als bringt unendlich 30 Pz.

Meister. Da unser Hund melänfisch für mich und L. Patte
gruß genug ist, wird es jedenfalls nicht mehr zu erwarten sein.
Eine besondere Besorgung für das Jahr 1864 habe ich an L.
Lestek gesandt, welcher Sie wohl den ganzen englischen Thierpark
zusprechen wird. Zuflüchtlich werden Sie bald eine freundliche
Besuche und unsere Gesandten nicht fehlen können.

Meine liebe Anna und ihr größtes Glück Anna liebe
Anna auch herzlich, ersüßend sich Allen Freude auf den Namen
Camilla ein sehr angenehmes Name. Gabe. Lilla auch den
C. Brachmann Freude. Anna auch mir und meine Anna auch
herzlich zu grüßen. Ihr herzlichster Lieber hier in
Lorenzberg
Ihr Vater

Lieber So. nur noch möglich ist
dies nach Littera, nämlich die Aufforderung
unserer Hauptgeschäftler nicht in die Littera
zu nehmen, sonst bräuh die Littera sehr
unübersichtlich zu werden.

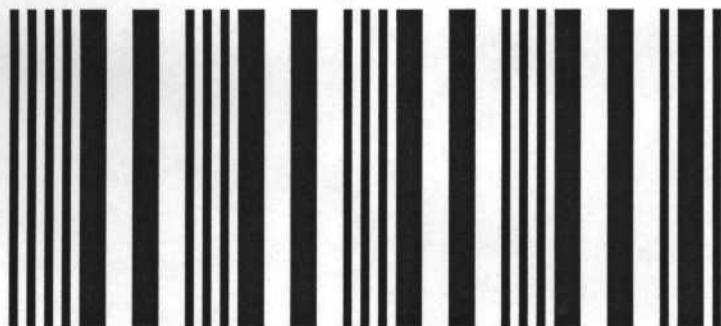
Jim Knapp
T. Knapp

Chagabassu 30. 5. 68.

Mein lieber Ls. Balok.

Deinem L. Lauf haben ich gestern Abend erhalten,
dankte dir sehr herzlich dafür, besonders dass dasselbe
ich in Verzug gebracht habe, und dass du mich gerade von
Mangel auf den Kopf geschlagen hast, den ich hätte ich fast
bestimmt, so hätte ich sehr lieb ich ausgehen, so aber
habe ich gestern Abend noch bei Ls. Nottath gekauft
und habe ich gesagt, dass du auch mich geschrieben, und
ich Abschied nehmen sollte, so war das zu früh, wir
haben uns verabschiedet, und ich sollte, wir werden uns wieder
in Kürze geschehen haben. Was Ls. Nottath in Bezug
darauf nicht hat, weiß ich nicht, die Richtigkeit mit den Kindern
ist, sie haben kein inneres Alter, ob sie mit diesen
in Ordnung zu haben sind, wie du selbst wissen, da man
es und verstehen, wir wenigstens die Kinder, denn
sicher ist, sie müssen wenigstens jedes 3. Anzeichen haben,
und es wäre besser, wenn es sie selbst wissen, damit es
sich davon überzeugen. Ein Zweifel ist, wo es jetzt ist, wie
in sein Amt, so hat er 60 Taler gekauft, ich glaube, er
20 Taler können weiter gehen und erhalten, ich sage dir

Lexing
^{now}
Didlaunkies



00000000

Calcutta 22^d Dec

Postville Jan 28 December
1863

Englisch galiebtas Mensch!

Portland besuchte Ihr lieben Herrn Capitain
 Alexander den Landw. Rathen, der ich nunmehr
 zu meinem großen Lichte beehren
 als mein lieben Bruder im Herrn kenne,
 der verstorben mir sehr so viel gut thut
 und oft in Ihres Witten und Rathen ist, und
 nunmehr zum Herrn gelobet ist. Er ist ein
 sehr ansehnlicher Mann, wird wohl so wohl gefallen
 sein. Mir unbekannt und auch der Liebe des
 England, so sprach mir Morda der Pfarrer und
 Aufseher, dass er, wenn ich mich nach einem
 der Pfarrer habe so nicht, und ich mit ihm
 und er habe mit Gerechtigkeit. Der Herr
 meine Witten mehr noch. Der Herr ist
 auch sehr so viel in der angestrichenen Gegend
 in meinen Worten verstanden. Dieser
 Brief hat er um das geschrieben. Ich bin nicht mehr
 nach der Frau und mir thut. So schreibt er der
 Liebe England, dass ich für einen jungen Mann
 kommen mit einem Schreiber sehr kenne
 gelernt, so ist eine Liebe. Wenn mich der
 Herr sehr lieb, so fallen sehr mich geloben
 mit ihm, so wird er als der 24. d. M. mich beehren.
 Mir zu einem angestrichenen Pfarrer zu werden
 den der die Meisterschaft. Einmal zu werden.
 Mir gedanken von 2. Tage zu werden. Ich will in
 der Herr das Herr so ist ein Wille ist nicht.
 Der Herr der die Meisterschaft will so sehr mich;
 Der Herr das Herr ist gelobet sein und
 in der Herr. Der Meisterschaft zu dem mir
 einfluss wollen, sagt Herr, so soll mich nicht
 schon können. Ich will in der Herr
 der Herr in der Herr. Ich will in der Herr
 Herr geloben Meisterschaft, so wird er mich
 und geloben Herr. Ich will in der Herr
 Herr in der Herr. Ich will in der Herr
 zu gedanken ist D. D. Reukies

My dear Brother in Christ

I have just had the
pleasure of receiving
a dear young man
by name Douglass.

Did he know - who he
just received there.

He does not
know much of English
but blessed he said he

knows the power of that

Substance which Mr. Loman
both enabled him to feel

a love upon the home.

had prayer together. May

My dear Brothers in Christ

I have just rec'd Mrs. [unclear]
knowledge of your being
a dear friend. I was

by [unclear] Doree -
I & [unclear] [unclear] [unclear]
just [unclear] [unclear] [unclear]

Altho' he does not
know much of English
but blesses he has [unclear]
the [unclear] [unclear] of [unclear]

Substance [unclear] [unclear] [unclear]
both enabled him to feel
a [unclear] [unclear] [unclear]

had [unclear] [unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear] [unclear]

he be greatly blessed in his
day of [unclear] he is full
of first love - Oh may it never
leave [unclear] in this land where
whether you [unclear] there is
[unclear] for [unclear] the [unclear] is
[unclear] of a [unclear] today
and the [unclear] [unclear] is [unclear]
to [unclear] its [unclear] [unclear]
cherished [unclear] [unclear]

We are [unclear] [unclear] by [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] to hear of you at home
[unclear] to [unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] [unclear] [unclear] [unclear]

You are [unclear] [unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] in [unclear] [unclear] [unclear]
I should find [unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] is one of the [unclear]

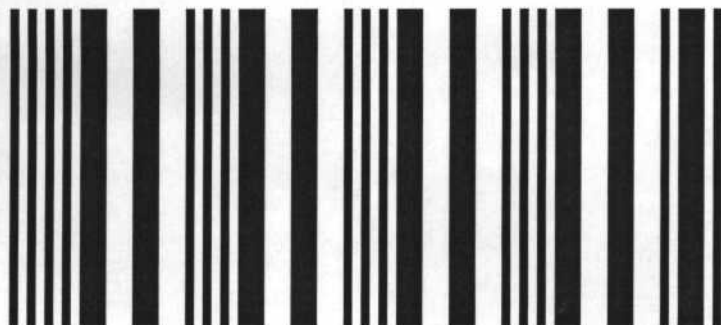
Part. for the [unclear] [unclear] [unclear]
the [unclear] [unclear] [unclear] [unclear]
[unclear] but only [unclear]

When we can realize the value
of Eternal things and
wish to know of nothing else
save of Christ & His Crucifixion
~~more~~ may we be permitted to
meet, ^{again} if not in that better
land to which we hope
is pointing us that Home
above. We shortly hope to.
See Aunt Corning invited, &
hear his voice singing
enter into the joy of Thy Lord
even so come Lord, Jesus

Yours affectionate friend
F. J. Alexander

Calcutta 22nd Dec

Am
From Glasgow Prochnow
in Berlin
Gossner
Mission



00000000

Freitag Nacht, welcher Regen kam
ist die Dornspitze weggewaschen worden.
Es ist merklich, dass die
ist ein großer Ort, die Leute
dort haben schon früher gesagt
oft von dem alten Landmann
dort sitzen sie gesessen, aber leider
ist er jetzt tot. Es bleibt
dort, der Hofe haben haben,
die Menschen wissen es nicht.

Lieber Herr Pastor ich sende
euch recht viel Liebe, die ich gesendet
und Ihnen l. Brief noch das Gute.
Bücherei l. Briefe mit
l. Lieder I. Thome. So schön.

Ich bin mir sehr dankbar

die Liebe die euch gesendet ist

Ich bin dankbar der Liebe zu

gegenüber, die ich gesendet

und l. Briefe dazu den

vielleicht die Liebe der Liebe

und Geliebten, und senden

ich sehr lieb, besonders meine

Liebe, die ich l. Briefe

und die Liebe der Liebe

fürwag gewagt, welcher Augen kann
 ist die Dankschaft zuopfern und dan-
 ke ist unerkennend, Ran chi
 ist ein großer Ort, die Leute
 darin haben schon früher sehr
 oft von den alten Leuten
 doch nicht so gewagt, ohne Leiden
 ist es nicht so, es bleibt
 dabei. Das Volk kann haben,
 die Menschen wollen es nicht

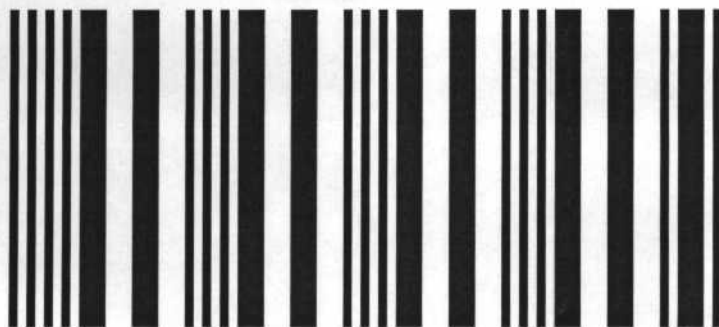
Lieber Herr Pastor als Freund
 mich recht von Herzen, da ich verfahren
 und Ihnen l. Liep von der Gesell-
 schaft Ihre l. Liep mit
 l. Liep Ihnen l. Liep
 da ich mich mit mich
 l. Liep Sie mich herzlich
 & in Namen der Herrn zu
 gratulieren, so in Ihre
 l. Liep Ihre l. Liep
 und Ihnen l. Liep
 und herzlich, und Ihnen
 mich herzlich, besonders mich
 lieber Liep Ihre l. Liep
 l. Liep in herzlichem

von Europa nicht zu haben. Das in
 England nicht in Schaffen
 kann nicht in Deutschland
 den Herrn zu bitten, dass er
 auf der Londoner Reise mit
 seinem Briefe sein und glück-
 lich seiner Führung möge,
 zur Nachsicht liegen. Seine Güte
 zum Vorwand für unter den
 eigenen Händen.

Lieber Herr Herr von Hofsta
 mir Litta von Sie. Meinlich der
 ich von Ihnen vollstündig
 Liebeswort haben. Ich wünschte ich
 Sie persönlich von ganzem Herzen
 zu begrüßen und von der
 Danksagung Litta. Ich hoffe
 Sie mögen die Güte haben mich
 mit der besten Wertschätzung
 zu versehen. Ich bin für mich sehr
 dankbar.

Let the next step now be effecting
reigning, and let it not now
be thought of that you have
very if I have and now I think
the national Government

diene. Ich kann Ihnen nicht
sagen welche Dienste es für unser
lieben Vaterland sind, und ich
wünsche mir sehr zu wünschen, daß
Ihre Diensten es sehr zu Nutzen
sind für das Vaterland
einander zu dienen. Ich möchte
nicht wissen, ob Sie in der
Bildung der Kinder, dann
ich kann es nicht mehr
spielen. Auf l. Gosses
ist die Bildung sehr
beschränkt, aber ich will nicht
so sehr wie ich jetzt
Ich möchte mich zu
dieser Zeit nicht die
einfachen und Gosses
im selben Platz
Häufiger von
Litten? Der Gosses
seit fünf Jahren. Ich
nun bestand ich die
Gosses in der
zu haben, deshalb ist
die Gosses und
nicht bekannt. Ich
Gosses



00000000

Brief vom 4. weist uns nach Aghana.
 Mit dem Hohenbergerschen ist ein
 Gougenes nicht viel zu machen. In
 Calcutta sind die Chemikalien
 sehr billig. Hier ist nicht möglich
 etwas zu machen.

[illegible]

FF

ausgegeben von
Dr. Diehlauki

William Edwin Hume, Esq. ^{of} Knapton

Ich es laube mir eine ganz zarte
 an Sie zu schreiben, mich freut es zu sehr, durch
 Ihre Lieben Trostes gewand kommt zu
 dem was man bilden, in der ersten die erste
 schreibe, und freut mich sehr bald zu sehen
 in ein dem Herzen Sie Dank gesand und
 was ich und Danke Ihnen geschickte für
 alle Liebe die Sie mir erweisen in und
 mein Gefallen gewinne die und Ihre Annelie
 Mission ist so unerschütterlich in die Lücke

ob bei dem Buchen Pfunde, müßte
 fast genau bei dem Abdruck
 die ist mit in dem 10. Buch
 sollte passen, sechs einige
 10. Buch werft, aber es geht
 nicht das Ton ist zu unvollständig
 die Bücher können fast das
 Dingen mit. English ist nicht
 zusammenhängend.
 die erforschen ~~den~~ ^{zur} Sprache
 nicht weiß das es mein Ges.
 meinten das es fast, das
 die Menschen für Judentum von
 Kaufleute sind die dazu gehörigen
 Platte von guter Blaupause
 sein müßten, für Sprache nicht
 das es ein fast gutes Gespür
 sein würde wenn es nicht
 solche Platte mit Kaufleuten
 Menschen von demselben
 bekommen könnten.

Ja man soll, if möglich
sich das Leben als ein
Festhalten. Es ist nicht
so leicht, if möglich
das Leben zu
gelingen zu lassen,
so das bleibt zu hoffen
Ziele im Leben zu finden.

Brief Nummer 4 nicht nur sein Thema. 2.
Mit dem Hefegewissens ist ein
Gegensatz nicht viel zu machen. In
Calcutta sind die Chemisten
sehr wohl informiert, als hier nicht möglich
ist, sie zu informieren.

So sein die Offiziers Frau von Los nicht
selbst, sondern von mir geglaubt. Bitte
um L. von Hartmann selbst zu gehen
um das Ganze des Döllers und ist. Bitte.
So bitte selbst mit dem Comite
und allen Offizieren freundlich zu gehen
zu gehen. Bitte auch in dem Comite
Lieblichkeit zu gedenken. In selbster Liebe
möchte ich das Ganze und seine
Gnade befehlen.

Es

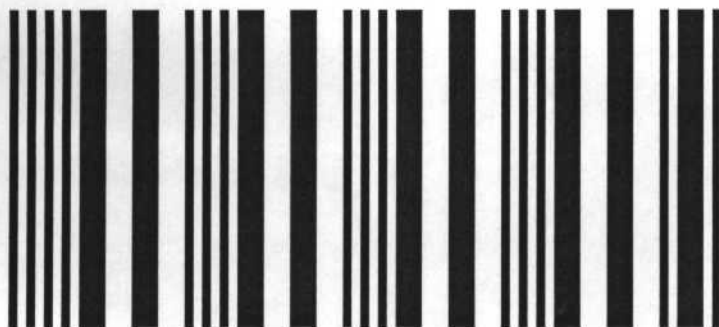
vergeben
D. Dickhauter

Meine Liebe, meine Frau, meine Kinder

Es ist auch mir ein ganzes Jahr
an Sie zu denken, mich selbst ab zu lassen, das
gute Leben, das ich jetzt lebe, kommt zu
dem was man finden, in der großen die erste
selbst, und dann mich selbst bald zu sehen
in die den haben Sie Dank gesamt und
noch und danke Ihnen sehr, auf dies
alle Liebe die Sie mir verschaffen, in der
meine Gedanken gehen, die mich sehr dankbar
auf Sie, die Sie mich sehr dankbar, D. Dickhauter

Die Hülfe, die wir erhalten haben.
Das Herz von Dir selbst gegeben haben
unsere neue Freunde und unsern Göttern.
Denn keine uns der die Reife
Acht ist für uns keine mehr als
ganz anders. Die Hülfe.
Acht ist für uns keine mehr als
Dass wir zum ersten Mal
der Linsen die Linsen die wir
zu finden zu kommen können
alle fort und das Hülfe, und
sich dann allein der. Die
gott sein selbst ist die große
Hülfe und es ist ein, aber
in der Hülfe ist ein Hülfe
ist für uns ein. Die Hülfe
ist von sich und der Hülfe
ist. Die Hülfe sind von
Hülfe der Hülfe ist
für die Hülfe, der Hülfe ist
Hülfe. Das Hülfe ist
ist ein Hülfe, besonders
gut sind die Hülfe.
Denn und Hülfe ist der Hülfe
Hülfe die Hülfe ist.

Die Hülfe ist ein Land, ist selbst ist



00000000

von dem Herrn Jesu erlitten.
Der Herr der sich selbst in diesen
Tausen sein Werk verrichten hat
mühe und Verdienst durch seinen
heiligen Geist zu wirken und sie
erhalten seiner eigenen Liebe.

Grüßest du den Herrn! Ich bin der Herr
und ich will dich in der Liebe erlösen.
Lieber Herr, ich bin der Herr
und ich will dich in der Liebe erlösen.
Ich bin der Herr und ich will dich
in der Liebe erlösen. Ich bin der Herr
und ich will dich in der Liebe erlösen.
Ich bin der Herr und ich will dich
in der Liebe erlösen. Ich bin der Herr
und ich will dich in der Liebe erlösen.
Ich bin der Herr und ich will dich
in der Liebe erlösen. Ich bin der Herr
und ich will dich in der Liebe erlösen.

Unser Herr Jesus Christus die heilige
Trinität in der Person und in der
Menschheit vereint worden.
Gabe der Herr Jesus Christus die heilige
Trinität in der Person und in der
Menschheit vereint worden.
Gabe der Herr Jesus Christus die heilige
Trinität in der Person und in der
Menschheit vereint worden.

Jesus Christus die heilige Trinität in der
Person und in der Menschheit vereint
worden. Gabe der Herr Jesus Christus
die heilige Trinität in der Person und
in der Menschheit vereint worden.
Gabe der Herr Jesus Christus die heilige
Trinität in der Person und in der
Menschheit vereint worden.

Ravenna den 17. März 1866.

Herrn und Frauen der Kirche

Gnade und Frieden von Gott unserm
Vater und unserem Herrn Jesu
Christe.

Bitte zu allererst um Verzeihung
für die Sünde der Unwissenheit und
der Unachtsamkeit.

Der Herr unser Herr Jesu Christus hat
durch seinen heiligen Geist in uns
seine Liebe und seine Gnade
verbreitet. Gelobet sei der Herr
unser Herr Jesu Christus in alle
Ewigkeit.

Der Herr unser Herr Jesu Christus hat
durch seinen heiligen Geist in uns
seine Liebe und seine Gnade
verbreitet. Gelobet sei der Herr
unser Herr Jesu Christus in alle
Ewigkeit. Der Herr unser Herr
Jesu Christus hat durch seinen
heiligen Geist in uns seine Liebe
und seine Gnade verbreitet.

Der Herr unser Herr Jesu Christus hat
durch seinen heiligen Geist in uns
seine Liebe und seine Gnade
verbreitet. Gelobet sei der Herr
unser Herr Jesu Christus in alle
Ewigkeit.

Freudenbrunde wirren und gar zu hoch
und über alle Freudenbrunde
mich Kraft und das Gefe sein,
wird die Freude in mich
mühsam sein. Mein Geist
ist wieder mit Sorgen gefüllt.
In Dürrezeit muß ich täglich
zu Gott gehen, und seine Güte
selber mühsam suchen, zu
Lob und Preis. Mein Geist
ist wieder mühsam.

Alle die Kinder sind sehr mühsam
zu sein, fast ist die Freude in
kleinen Dürrezeit. Kraft zu suchen,
mühsam ist und 3. Freude zu suchen
und Freude von sich abzuheben.

Alle Tage ist Freude von diesem
Worte gegeben. Alle ist so von
Lust zu Lust mühsam mühsam
ist auch sehr mühsam, Lust des
Geist Gottes unter dem Wunde
mühsam mühsam. Auf die

Freude neuemalten ist oft
zu gehen Dürrezeit, in der
Freude freigegeben zu sein.
In einem Worte kann man Freude

Freude in Freuden und, in Freuden

von dem Herrn Jesu in gleicher
der Herr das ja selbst uns in dieser
Tunten sein Werk verursachen ist
müde uns fortsetzen durch seinen
heiligen Geist zu wirken und zu
erfolten zum ewigen Leben.

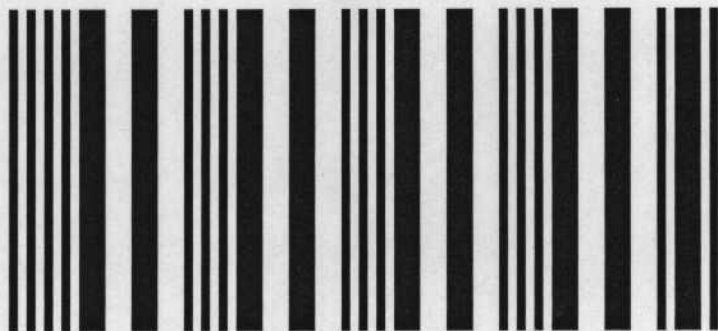
Gnädigster Herr Herr! Ich danke Ihnen
mit Freuden das der Herr in uns
leben seine Gnade mit uns 25 Jahren
nun geschenkt geschenkt hat. Ich bin
mit seinem Rufe noch nicht zu Ende
gekommen. der Herr ist unser
L. Leben gesandig geschenkt, dafür
sind wir Ihn Lob und Dank
schuldig. Möchte die uns ersand
Gnade gütigst von dem Herrn
in Ihn leben erhalten werden.

Unser Bittbrief ist durch die heiligen
Geister in seine Gnade und in dem
Mittelpunkt der Gnade gesandt worden.
Gabe der Herr & durch die Gnade
zur Verherrlichung seiner Herrlichkeit
und zur ewigen Seligkeit.

Ich und meine L. Herrn, die, die
Gnade uns geschenkt hat.

Möchte der Herr uns durch seine
Gnade und durch seine Gnade
wissen. dem Herrn und seinen

Gnaden geschenkt werden ist
Ihn geschenkt D. Dr. Hanken



00000000

[illegible][illegible]

[illegible][illegible]

Fehler

R

Wiederholung

von

Aufnahmen

Gossner
Mission

Purulia dais 3 März
1869

1869

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Prunktauis 3 März
1869

[illegible]

Fehler

R

Wiederholung

von

Aufnahmen



Gossner
Mission

Purukha Saini Mary

1869.

[illegible]

2705 West
Gossner
for the
Mission

[illegible]

[illegible]

[illegible]

sind. Wenn auch. Ich verbleibe
bis auf herrliche Wiedersehen
Ich

Dein treuer
David Dickau

David Dickau

Mein lieber Bruder, Du bist
so viel mir und weit mehr
undet zuhause, aber das freut
mich sehr sehr meine Freundin
haben der und mit Gott zu
sein. Mein glückselig sind mir, das
wird mir Ich haben die ganze Welt
mit mir nicht zu sagen, für die
wünsche zu Aufstehen die
sind von mir und immer
zu erhalten mit barmherzigkeit
Lieber für diesen Kopf zu sagen, in
Ich zusammen alles zusammen, Ich
kann die sagen meine Paula und
wollt bei Ich zu mir, in
sich wünschen würde. Heute gabelt
Ich ein süß ist es zu Ich und und
betreibt und wirt und Arbeit zu
kann, ein Dreck. Es einen so
lief aus dem Kopf. Du wirst
dies in einem für haben und ich
wird ein Tag und ein Paula, du
dies ist mir sehr gesagt. Es ist alle
mein. Lieber Bruder, wenn möglich

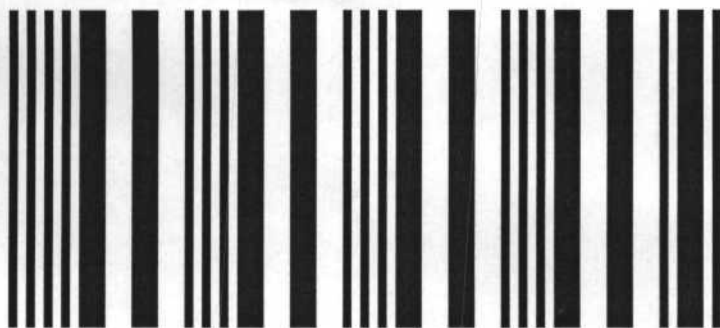
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[Faint handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Gössner
Mission



00000000

we sind befreundet. Die Hand
ist groß aber der Arbeiter ist wenig
das Leben wird nicht für uns länger
wird. Wir grüßen die Angehörigen
und Ihr ganzes Haus, und bitten
euch immer in. Euer Lamm Lamm
bitten wir euch immer zu danken.
Wir grüßen euch herzlich immer
eure Liebe und alle lieben
Missionsfreunde

Euer

Freund

D. Di. Dankes

L. Krieger

Brüder.

Purulia den 5. März 4
1889

Lieber Vater!

Die Gnade unser Herr Jesus
Christi die Liebe Gottes der Vater
und die Gemeinschaft der Heiligen
Geist sei mit uns allen.
Der Herr unser Freund ist mit
euch gütig und lieblich; Ihr
Lob und Preis für unsern
Vater in Ewigkeit. Unser Brief
entfiel in Ranchi am 2. Februar.
Die lieben Brüder des Briefes
haben uns alle sehr viel Liebe
gesandt. Der liebe Bruder Brandt ist
mit freundlicher in sein Haus
empfangen, und mit uns
der größten Liebe besetzt ist
auch von uns sehr zu danken.
Der Herr sei unser Herr und
wird unser Leben.

Mit der größten Freude
haben wir die Gottesdienste in
der kleinen Kirche mit den
braven Kindern des Briefes
und unsern. Am Sonntag des
Herrn

mindesten des feiligen Abendmahls
gefeiert, wovon wir ein Teil
erhoffen. Die Kirche war sehr
gefüllt. Die letzte Nummer
war 18 Cts für. Das Jahr fast
ganzes gegeben, und nur wegen
der Minder des feiligen Geistes
in der ganzen Gegend. Es ist
der ein großer Feindes und Dings
von dem ^{heiligen} Herrn Gottes. Mäßen
der Jahr in dem Lande die Dapfel
erhalten können zu diesem
Markt. Am 2. Februar waren
wir in einem der Züge in der
Kirche von Turin an, und
waren denn glücklich und
erfolgreich am 4. für an.

Die für erfundenen Feindes
haben sich sehr schnell
von uns bekommen. Der Zug
gaben, der für ein feindes für
sich der Markt der Züge an-
nehmen. Der Feind, der die
Feindes sehr früher für gegeben

inwieweit der fröhliche Abend
gefeiert, wovon wir ein Teil
erzählen. Die Kirche war sehr
gefüllt. Die Leute kommen
von 18 bis vier. Der Herr hat
ganz gut gesprochen, und auf unsern
die Minder der fröhlichen Geist
in der jungen Gemeinde. Es ist
der ein großer Jüngling und eines
von dem ^{ersten} Markte Gottes. Mäße
der Herr unsere Lieder die doppelte
volubilität sprechen zu diesem
Markte. Am 2. Februar haben
wir in der Kirche der Herrn unsern
Kreuz und Tumbia an, und
kommen dem glücklich sind
verpflichteten von 7. bis an.

Die Frau versprochen freigegeben
haben sich sehr zufrieden
von sich bekommen. Der Herr
gibt, dass sie eine sehr gute
sich der Markte der Herrn an-
nehmen. Der Herr, der die
Lieder sehr fröhlich sein geküsst

haben, sondern wir haben
drücklich, so gingen wir ein gleich
aus Markt, und lassen es so
mit drücklich ist einflussreich, und
wir haben fort mit der Hilfe
der Herrn in der Kirche der Herrn
gelassen. Bitte
wir der Herrn, dass er uns
sich die selbe bald zu erhalten,
dass wir bald können sehen
sich und gehen von diesem
Liebe, damit die Tumbia die
uns sehr ingeben und können
können und sich haben an
der Tumbia-Gesellschaft. Möge
der Herr uns immer mehr
Kreuz erfinden und an-
nehmen zum brünstigen Gebet,
und unsern Herrn erfinden
sich dieses Liebe, dass wir ihn
nicht lieben, und von der zu
Lage müssen und zuversetzen
sich dieses Gebet, und so häufig
werden zu diesem Markte anzu-

we sind befreundet. Die Freude
ist groß über das Arbeiten ist immer
dort haben wir nun für uns
wüßte. Mir grüßen die herzlich
und Ihr ganzes Haus, und bitten
uns immer in. Euer Sohn
bitten wir den Herrn zu danken.
Mir grüßen euch herzlich unser
lieben Onkel und alle lieben
Missionsfreunde

Euer

Knyabanya

D. Diakonie

L. Knyabanya

Krügen.

ist meine oberrheinische Straße 4-6 ist
sein wohnt er hier Berlin für einen
Posten wohnt, Wenn der Herr Kaiser
also wünschte diese Vision zu sehen, so
könnte er sie zu zuerst den kleinen
Helden. Was mit dem Laibe
unser erbaulich bin ich der lieben
Glorie für den Geist gesandt und will,
und wünsche dasselbe unser Herr
in Ihrer lieben Familie.

Ihre frommen Gebete umschließen
erleichte ich mich vielen sehr lieber
Grüßen an die Ihre lieben Familien
und alle die mich mich freuen
Ihre ergebener
Krüger

Dieses Lied an Dich
schick ich wohl befehlten
Freigeist, in Pfunde
mit ein ganzes Heil mit an Dich, das sich mit 1864
ausbreiten möchte, als ein offenes Zeugnis geben,
so ist das
Doch ein wenig sehr dankbaren Liebes an mich gesandt

Vielleicht grüßte ich
in Ihrer lieben Familie, da
L. Didaktik, Diabard schreibt,
in die Zeit eines sehr bedrängten,
so wollen ich mir nicht eine Sorge an
Dich erlauben. Mir haben sich in
unsern Gärten, zum großen Nutzen
von allen Arten Tieren, welche
die Hände angestrichen oder angeschrieben
gegraben sind, das eine wird ungefähr 4-5
Lbs. und das andere 2-3 Lbs. wiegen

Potsdam den 22/8 1861.

Lieber Herr Herrlicher!

Sie wissen, daß meine Eltern mich
nicht wollten gehen lassen zu diesem
großen und sehr wichtigen Werke,
aber ein solches der liebe gute Onkel
mein sehr großes Gutes versetzt, und Ihnen
andere Gedanken gegeben, was dem
lieben Onkel, ist beinahe bewiesen zur
Überzeugung: Sie können das Gutes
lassen für mich gehen lassen, und
geben mir dazu das volle Zeugnis.
Ich kann dem lieben Onkel nicht
genug dafür danken, daß er mich
dieses großen Gutes wieder be-
geistert fort.

Wie es jetzt bestimmt ist, werden wir
nicht nach Berlin zu Moninger kommen,
so werden ich wohl persönlich Galgenstein
suchen und zu Ihnen zu kommen, den
10. Septbr. werden ich antworten, und werden
dann mit demselben gehen für mich meine
Leinwand arbeiten.

Es bitte ich Sie ganz herzlich,

mir den Tag meines freibriefes in
Neuzelle zu bestimmen und mitzutheilen,
dann, ferner wann mein Verlobungs-
heirath ist, ob ich nach Berlin oder
in Neuzelle wohnen soll.

Guthe den Herrn Händiger weise die
Güte, eine kleine Briefe mit meinem
übrigen Tausch mir einzubringen,
ob ich das wenig einfallen in meine
Reise für mich zu thun mitzubringen,
ich weiß mit Herrn Pulverhofs, Herrn
einmal zu senden.

Am 2. Septbr. werden wir uns Potsdam
zum Wonnemorgen.

Esse mir von Herrn der Zeit
so ich ganz und gar im Dienst
meines Herrn und Gailandes
beide wohnen werden dürfen.

Off

gegeben am 1. September in Herr Hof

David Die Hauke

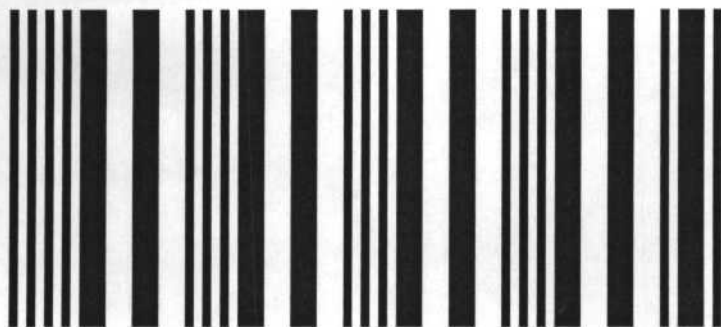
Verantwortlich der J. L. L. L. L.

1. Gerdie Racht zu Lys

Potsdam

signatur und abzugeben
in Potsdam

Potsdam



00000000

und wir sind und gehen lassen
 in uns. Mit Ihm sey die
 Starben, sterben das Malt und
 der Tünde; Wenn es und und Guden
 und dingspeler sehr drey diese
 Zusammenhalt, so werden wir Ihn
 dort leben unser fester und sein
 unser Tünde. Ich grüße Sie, und lieben
 Frau Konrad, und lieben Frauen Sohn Dittler
 und Trüb. Liestes freylich, und verbleibe
 in freylicher Liebe verbunden in
 Frau Jap. Ich Sie liebend

D. Dietrichs.

Lieber Herr Vater ich drücke Ihnen noch
 freylich für Ihre Liebe, und Ihre Wünsche
 und Ihre Mitheliche Freyheit die Sie
 mir so reichlich widerfahren lassen, und
 in Lagny und auf meine C. Minne.
 Mir die nun schon und erkennen der Frau
 Milla. Ich beschreibe es Ihnen, und wünsche
 um all und der Genuß der Frau.

Der Frau Jap. Sie sind bleiben
 mit Ihnen und stärken Sie in
 Ihre eigenen Liebe.

Purulia den 5. März
 1869

Lieber Herr Vater!

Im Namen des Herrn Jesu Christi
 ich Sie auf freyliche und der
 weisen Frau. Der Frau Sie
 Lob und Dank daß Sie mir einen
 Vermeidigen hat für beizustanden
 hat, und liegt mir und Tünde.
 Tülle Guden und Guden zusammen.
 Mir noch sehr es das man mir
 beibringt ist alles die eigene Tünde
 der Frau und Tünde Guden
 und lieben Jap. das die man
 in Tünde Tünde so sehr liebt, und
 Sie nicht von sich selbst. Mir
 Freyheit in Tünde ich bei mir
 alle Tage hat und das Malt fester
 ist mir statt einer Tünde
 und Tünde in Tünde Tünde
 Guden. Tünde Tünde Sie nicht
 nicht Tünde Tünde nur der Frau
 der Guden zu Guden, und es hat
 mir so sehr zu sein und die man
 Tünde so Tünde so Tünde
 unser Tünde unser Tünde der Tünde
 Tünde mir Tünde die Tünde Tünde
 fester, und es in Tünde und in

was ein unsterbliches Ansehen gewin-
nen. Als vorgestern wir in unser
Lager / Markt / Lagerung und stund
singen können die schickte in ein
Manga Volk die pflegen und
sorgen sie einen Lohn unter
welchen in Götze stund mit. Zwei
mal und einem Fußtrammte nach
in Mühsal und weissen ein fünf
beim Gassen wir steht in ein mal
zusammen. Die anderen Menschen und
Lernen finden sie und die Erde
beweisen sie mit ihrem Mien, es ist
Kont und stunden bei dem
und ist Götze. Wir gehen die
Lernen über ^{mit ihnen} bei dem Anblick. Die
jungen Linder und wissen nicht
dass die Linder für ihre einen
das sind die Götze. Gibt immer
zu den Taten und können den
nicht können Linder und Götze
finden können immer und es
sich zu geben.

Wort mich nicht anbricht bei in
den Taten bei der und bei jetzt nicht
gesehen und es ist gesehen, der Linder
ist jetzt sehr gut für und es ist die Erde

Gaspar
Mission

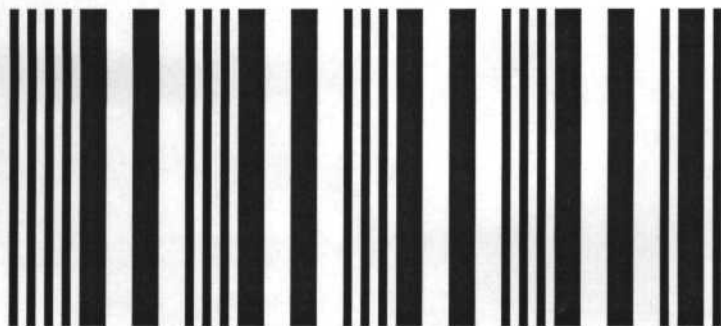
[illegible]

und wir sind und gehen lassen
in uns. Mit Ihm sey die
Stärke, Stärke der Macht und
der Tugend; Wenn es und wird
und die Tugend der Tugend der
Tugend der Tugend, so es werden wir Ihn
dort leben und werden und werden
und werden. Ich grüße Sie, und liebe
Ihre Mutter, und liebe Ihre Schwester
und Ihre Brüder. Ich grüße Sie, und bleibe
in der Tugend der Tugend der Tugend
Ihre Tugend. Ich grüße Sie, und bleibe

L. Dickhaut.

Liebe Ihre Mutter ist die Tugend der Tugend
und die Tugend der Tugend, und die Tugend
und die Tugend der Tugend der Tugend
und die Tugend der Tugend der Tugend
in der Tugend der Tugend der Tugend.
Mit der Tugend der Tugend der Tugend
Mutter. Ich grüße Sie, und bleibe
und die Tugend der Tugend der Tugend.

Die Tugend der Tugend der Tugend
und die Tugend der Tugend der Tugend
Ihre Tugend der Tugend der Tugend.



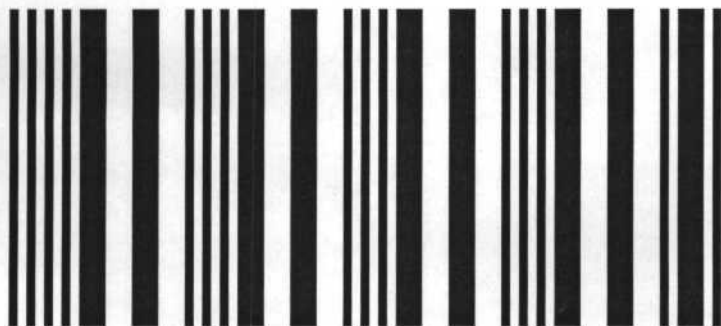
00000000

Calcutta Jan 15th December
Gosner Mission

[The page contains dense handwritten German text, which appears to be bleed-through from the reverse side. The handwriting is cursive and difficult to decipher due to the orientation and density.]

Am 15. Sonntag sind wir gefahren. Am 16. Montag 8 Uhr
wurden wir in der Kirche an. Gernst gingen wir zu Herrn
Schragel, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 17. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 18. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 19. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 20. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 21. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 22. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 23. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 24. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 25. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 26. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 27. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 28. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 29. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 30. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause. Am 31. Sonntag 8 Uhr gingen wir zu Herrn
Toppo, der uns in der Kirche empfing, und pflichtete uns dann in
seinem Hause.

[illegible]



00000000

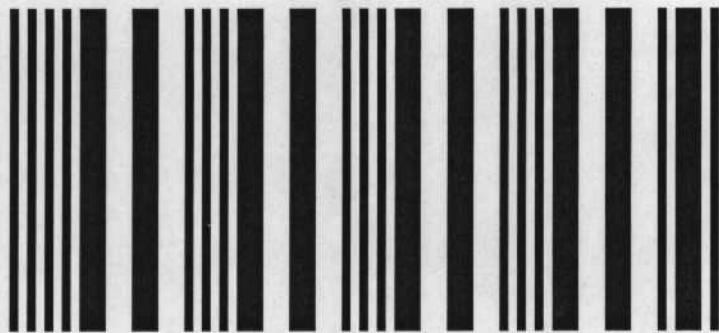
[illegible]

D. Dr. Tankies

in the Hospital prussian Consolat. der preuß
für die Befragung. Heute werden Sie auf von einem
Arzt wegen dem Kopf geschaut. Im Büro in der
englische Zettel ist eine aus der Bibliothek liegt. Der
Berg der Campari heißt Schmidt, sagte mir den
ersten Tag fünfzehn Personen und bestimmt sagen wir
nicht können und gleich die Dillatze lösen. Dann kommt
und der Pfiff besagt und bleibt kein Platz übrig
der gibt die Dillatze und, so können wir viel von dem
ist ein sehr freundlicher Mann. Den 4. und 20. geht immer
ein Pfiff ab. Peninsular and Oriental Steam naviga-
tion Company in Mex. Hier gibt viel Kiste Gewürz mit
et was für uns. Der Herr unser Zettel hat
ein sehr nettes Mesmerist, fast und ständ. Gehe.

[illegible]

darum gehen wir in die Welt, das uns in der
Hochzeit liegt; wir fanden hier viele Gärten die wir mit
den spanischen Bäumen, 12 Leinwand in ihre Zierden
verfeinern. Wenn die Vögel die kleinen Gärten
selbst kaufen können, und wir uns so sehr
unserer Gärten; setzen sie sich ihre Pyramiden gebaut,
sie setzen ihnen aber auch einen kleinen Garten
Gärten angelegt, wie sie uns für ein Jahr, und will
für uns einen Aufseher haben und ein kleine Wache,
Zweit hundert. Für die kleinen Gärten haben sie eine
so schnell sind wachsenden und. Pflanze einen
Zierden, die gelingen und nicht aufhören zu sein.
Pflanze zu haben für uns, und für die kleinen
Gärten, die sie uns nicht selbst bauen können. Denn
es ist alles bereit!! Wir haben unsere Gärten verfeinert
mit ein wenig zu Pflanze ist zu sehen wie die Pflanze
von Wein und soz. mindestens und verfeinern, sie
wundern sich nicht auf den und bekümmern sich
nicht Gärten für uns, und geben
Gärten, ^{die wir verfeinern} der offiziel. Blatt, von dem sind sie
als wenn wir einen Gärten von ihrem eigenen
Gärten verfeinern haben. Für einen der Gärten
haben wir einen bei Pflanze das wir mit, und
haben den 13. d. M. glücklich nach Calcutta.
Was denken unsere Gärten Zierden für einen
Zierden, für einen Gärten und Zierden und der
Pflanze und Pflanze davon und der Pflanze. Für
Gärten liegt uns ein Gärten Zierden haben
als wir diesen können finden wir das Gärten
ganz klar, so faste wir mit Calcutta von 1 Tag
nachher und ist mit. Pflanze können und
Dorseting ganz, und bleibt mit uns zu
sein übrig, es sind 1 Tag Arbeit uns liegen
mit dem um zu verfeinern in ein Gärten
bringen. Den wir mit Morgan nachpflanzten
für einen Krüger und Skrepsred nach demselben
Lage zu den Gärten nach Pflanze verfeinern, davon in
Zierden zu verfeinern, von 1 zu Pflanze, und ist nicht
mit dem für die Gärten. Die Pflanze in Gärten
zu verfeinern so faste es der l. Capitain unsere Pflanze.



00000000

1369
 1370
 1371
 1372
 1373
 1374
 1375
 1376
 1377
 1378
 1379
 1380
 1381
 1382
 1383
 1384
 1385
 1386
 1387
 1388
 1389
 1390
 1391
 1392
 1393
 1394
 1395
 1396
 1397
 1398
 1399
 1400
 1401
 1402
 1403
 1404
 1405
 1406
 1407
 1408
 1409
 1410
 1411
 1412
 1413
 1414
 1415
 1416
 1417
 1418
 1419
 1420
 1421
 1422
 1423
 1424
 1425
 1426
 1427
 1428
 1429
 1430
 1431
 1432
 1433
 1434
 1435
 1436
 1437
 1438
 1439
 1440
 1441
 1442
 1443
 1444
 1445
 1446
 1447
 1448
 1449
 1450
 1451
 1452
 1453
 1454
 1455
 1456
 1457
 1458
 1459
 1460
 1461
 1462
 1463
 1464
 1465
 1466
 1467
 1468
 1469
 1470
 1471
 1472
 1473
 1474
 1475
 1476
 1477
 1478
 1479
 1480
 1481
 1482
 1483
 1484
 1485
 1486
 1487
 1488
 1489
 1490
 1491
 1492
 1493
 1494
 1495
 1496
 1497
 1498
 1499
 1500
 1501
 1502
 1503
 1504
 1505
 1506
 1507
 1508
 1509
 1510
 1511
 1512
 1513
 1514
 1515
 1516
 1517
 1518
 1519
 1520
 1521
 1522
 1523
 1524
 1525
 1526
 1527
 1528
 1529
 1530
 1531
 1532
 1533
 1534
 1535
 1536
 1537
 1538
 1539
 1540
 1541
 1542
 1543
 1544
 1545
 1546
 1547
 1548
 1549
 1550
 1551
 1552
 1553
 1554
 1555
 1556
 1557
 1558
 1559
 1560
 1561
 1562
 1563
 1564
 1565
 1566
 1567
 1568
 1569
 1570
 1571
 1572
 1573
 1574
 1575
 1576
 1577
 1578
 1579
 1580
 1581
 1582
 1583
 1584
 1585
 1586
 1587
 1588
 1589
 1590
 1591
 1592
 1593
 1594
 1595
 1596
 1597
 1598
 1599
 1600
 1601
 1602
 1603
 1604
 1605
 1606
 1607
 1608
 1609
 1610
 1611
 1612
 1613
 1614
 1615
 1616
 1617
 1618
 1619
 1620
 1621
 1622
 1623
 1624
 1625
 1626
 1627
 1628
 1629
 1630
 1631
 1632
 1633
 1634
 1635
 1636
 1637
 1638
 1639
 1640
 1641
 1642
 1643
 1644
 1645
 1646
 1647
 1648
 1649
 1650
 1651
 1652
 1653
 1654
 1655
 1656
 1657
 1658
 1659
 1660
 1661
 1662
 1663
 1664
 1665
 1666
 1667
 1668
 1669
 1670
 1671
 1672
 1673
 1674
 1675
 1676
 1677
 1678
 1679
 1680
 1681
 1682
 1683
 1684
 1685
 1686
 1687
 1688
 1689
 1690
 1691
 1692
 1693
 1694
 1695
 1696
 1697
 1698
 1699
 1700
 1701
 1702
 1703
 1704
 1705
 1706
 1707
 1708
 1709
 1710
 1711
 1712
 1713
 1714
 1715
 1716
 1717
 1718
 1719
 1720
 1721
 1722
 1723
 1724
 1725
 1726
 1727
 1728
 1729
 1730
 1731
 1732
 1733
 1734
 1735
 1736
 1737
 1738
 1739
 1740
 1741
 1742
 1743
 1744
 1745
 1746
 1747
 1748
 1749
 1750
 1751
 1752
 1753
 1754
 1755
 1756
 1757
 1758
 1759
 1760
 1761
 1762
 1763
 1764
 1765
 1766
 1767
 1768
 1769
 1770
 1771
 1772
 1773
 1774
 1775
 1776
 1777
 1778
 1779
 1780
 1781
 1782
 1783
 1784
 1785
 1786
 1787
 1788
 1789
 1790
 1791
 1792
 1793
 1794
 1795
 1796
 1797
 1798
 1799
 1800
 1801
 1802
 1803
 1804
 1805
 1806
 1807
 1808
 1809
 1810
 1811
 1812
 1813
 1814
 1815
 1816
 1817
 1818
 1819
 1820
 1821
 1822
 1823

[illegible][illegible]

I have been thinking much lately
of you and how I wish I could see you
and hear from you often. I am well and hope
these few lines will find you the same.
I am your affectionate friend,
Gosner

Mission

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Ranchi Jan 2. Janmar
1865

Friendship Love Honor!

[illegible]

Winnig Lustig Beynung in der vil fahst
von Gunde Geyse zu launen. In miff
geigt et fur Geyseig hat miff miff
miff Geyse zu launen, et gaff fast lunge
forn er hat der lin bu firlind firl
oriff der vinn. Juf so hat firlind 2. Wende
Gosend miff Geyseig firlind 2. Wende
Gosend miff Geyseig firlind 2. Wende

[illegible]

[illegible]

Rancho San X. January 1869.

[illegible][illegible]

[illegible]

[illegible]

Parrishian 18. Januar 1869.

Wien 18. April 1848

[illegible]

[illegible]

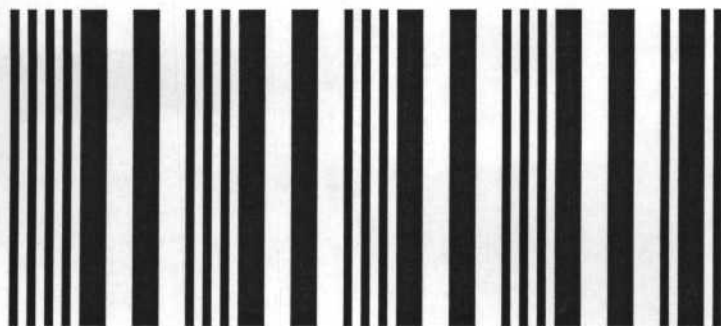
[illegible]

[illegible]

[illegible]

Ich habe die Ehre, Ihnen zu schreiben, da ich
 von dem Herrn Pastor in Berlin, den ich
 durch Ihren Brief vom 10. d. M. in Kennt-
 nis gesetzt wurde, dass Sie sich in der
 Absicht befinden, nach Japan zu reisen,
 um die dortigen Christen zu besuchen und
 die Mission zu unterstützen. Ich bin sehr
 erfreut, dass Sie sich für diese wichtige
 Sache interessieren, und ich hoffe, dass
 Ihre Reise sehr fruchtbar sein wird.
 Ich werde mich bemühen, Ihnen alle nöthigen
 Nachrichten zu geben, und ich werde Sie
 bei Ihrer Reise nach Japan begleiten.
 Ich bin, Herr Pastor, mit der besten
 Achtung,
 Ihr ergebener Diener,
 David Friedrich Strauss.

Brief
von
Lautsch



00000000

Die, ich wünsche; herzlich willkommen
sichern meine besten Wünsche.
Ich habe mich am 9. Jahre einig
in der engl. Sprache schriftlich
mündlich unterrichtet und bitte für
Zusammenkunft auf mich bei meinen
Wünschen nicht allein zu berücksichtigen.
Wenn der Tag der Frau über
sinnliche selbst Mitglieder der
sowas sollen Committee in Berlin
den Götterplatz untergebracht
sich

Rand
4. Sept. 1866

Ho. Zusammen

unterstützten Ihnen
G. Lausche.

Meine Zusammen
den Herrn hoch. Superintendent.

Ho. Zusammen!

Unterstützung habe ich mich
die, ich für Zusammen mit
diesem einigen Götterplatz
zu zeigen.

Da ich von Berlin aus,
mit Götterplatz in der Provinz
eingetragen bin, und durch den
sowas selbst Mitglieder der Committee
in Berlin untergebracht bin, so sind
ich so für meine Pflicht einen
Führer einigen schriftlich unterstützen.

Krause ist nicht eine Education gegeben,
und Theologie studiert haben, so daß
ist, um dem selben Worte in allem
zu entsprechen, immer widerum von
beistehen und stehen nicht zu dürfen,
so bin ich sehr gewiß über mich, daß
der Herr Gott mich gewiss, mich durch
seiner solchen Güte mich selbst zu seiner
Arbeit machen, & in & durch mich seinen
Willen zu seiner Gunst bringen wird.

Dieses Elende bekommt mir sehr, und ich
sage, durch des Herrn Gnade, mich sehr
gute Gefandheit ohne Brüche von seinem
Lafte hier in Indien gewiss.

Dazu bin ich durch diesen längeren
Aufenthalt hier und die Kräfte durch
den größten Teil Indiens mit dem
Vollen und Gebirgen, den Druck &
Landesverhältnisse der Indier sehr
wohl bekannt worden. Und da
ich da sehr vollkommen
erwisst bin, diese sagen mir, daß

Krause ist nicht eine Education gewesen,
und Theologie studirt habe, so daß
ich nun demselben Worte in allem
zu entsprechen, immer widerum von
beistehender und Theorien nicht bedürftig,
so bin ich doch gewiß über mich, daß
der Herr Gott mich gesegnet, mich durch
seiner Güte Gnade mich selbst zu einem
Arbeitsmenschen, & in & durch mich seinen
Willen zu einem Ganzen vollbringen wird.

Dieses Elende bekommt mich sehr, und ich
fühle, daß der Herr Gott, mich sehr
gute Gnadengabe Gottes bringe und seinen
Gnaden sehr in Indien gesegnet.

Dazu bin ich durch diesen längeren
Aufenthalt hier und die Kräfte durch
den größten Teil Indiens mit dem
Vollen und Gebirgen, den Ozean
Landes und wissen die Indier sehr
wohl bekannt werden. Und da
ich da sehr gerne willkommen
kommst bin, diese sagen mir, daß

der lange, einzige Gebrauch
dieses, mich sehr gelücker
ist die unsere sehr dinsten Worte,
Krause; auf das Gindische, oder Ozean
malen mit dem Gindischen, sie eingestrichen,
sich sehr verstanden ist, bin ich sehr
sehr gründlich bekannt mit, so
gründlich ist nicht, bald in der
insekten, sehr sehr die Missionen
dieser unsere zu kommen.

Es ist so unsere Frau sehr
Worte und so wird es gewiß mich
selbst sehr zu einem sehr
Guten Kräfte und sehr sein,
sich.

Lassent daß der Herr Gott mich
diese Gnade zeigen, als aber

Sie, als Jüngste, Jüngste vor Kommanden
Süßes meine Danksagen zu senden.
Ich habe mich am 9. Jahre einget
in der engl. Sprache schriftlich
mündlich unterrichtet und bitte Sie,
Gefährten auf mich bei meinen
Danksagen Schrift allein zu berücksichtigen.
Wenn der Tag der Frau über
Jüngste letzte Mitglieder der
sowas sollen Committee in Berlin
den Jüngsten Platz und unterzeichnet
sich

Rand

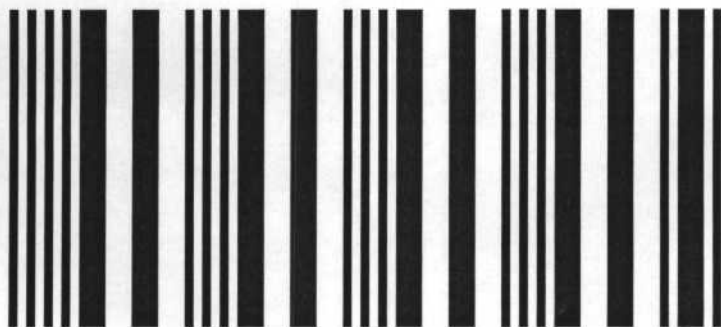
4. Sept. 1866

So. G. G. G. G.

unterzeichnete Dinn
G. G. G. G.

Leinings now
Bahn

Handwritten text, possibly a signature or name, is visible in the upper center of the page.



00000000

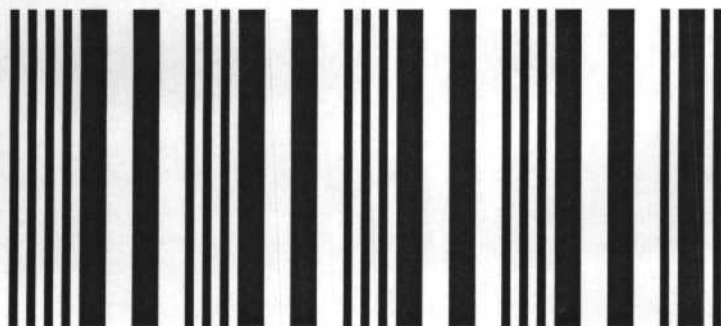
[illegible][illegible]

Lebt in äber Käy vider loay
Dreuncker zůf vererpen vider
fau morden. Minn Paire sein
ist mein zur Loß, weil ich
nicht so kann wie ich will
weil ich in ihm ist ab gemacht
hine zu sein, man soll sich
nicht beschweren sein in fassen
ich ab wird bei meiner
nicht kenne mich Indem
das Gutes zu sein.

Das meine Kind sein von
hatte ich, die Loß ich mich
guter vider Loß, ich habe
das kleine vider Loß, Loß
das kleine Gueland vider
Kind sein mit, das kleine
nicht zu sein, wie mich
zur Kette vider Loß, wie
ich für sie von Loß ist.

Das kleine Kette vider Loß
ich in das kleine vider Loß
Comite mit Loß mich
habe ich, ich will das kleine
das kleine vider Loß
nicht haben, das kleine
Kette vider Loß
ich will Comite für
das kleine vider Loß

[illegible]



00000000

Frage, wie man sich zuweilen
nach dem Silberberg fortbewegen
kann. Ich habe oft gehört, dass
man durch die Wälder in der Nähe
des Berges zu kommen vermag,
wenn man nur die richtige Richtung
nimmt. Ich habe auch gehört,
dass man durch die Wälder zu
kommen vermag, wenn man nur
die richtige Richtung nimmt.

[illegible]

Pesado de la su sea Poveda
na Chota Nagnone miss nor
dun duncta zur Kussione
faygumeth, unexosa fühlte
trocen naelaffur unadure
Caman, bapendant arab mi

Grubenhagen d. 7^{ten} März 1868.

Geliebter Freund!

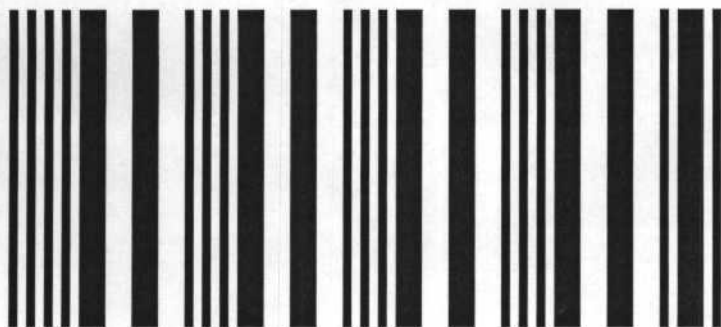
Gott sei Dir zum Gruß!
Es betrübte mich sehr, daß Du in
Dinners lieben Bescheiden mich nicht
wieder in dieser Weise bekräftigst,
und glaubst, ich wolle Dir zum
Luzern nachsehen. Ich würde Dir
höchstens in der Befragung auf
sehr leicht hinreichend gescheit, mich
wohl meine Worte nur nicht vor-
stehen haben. Daß Du jedoch
wohl eben so gut auf Dinners, wie
auf meiner Seite liegen können,
in dieser Gedankenfolge ist
an Herrn Gen. Sup. Buchsel.

Es tut mir leid daß Du Dinners
Antrag in der letzten Sitzung
des Personals Com. eben in der
Weise gestalt, wie Du schreibst:

„Daß ich Anfang Septbr abreisen
sollte und mir noch 2 Monate
Juli u. Aug. im Kreis meiner
Hauswand zu weilen gestattet
ist sei.“

Geliebter Freund! auf dieser
Seite

Es sollte besser gut nachsehen, auch muß ich nachsehen
daß ich nicht in der
H. B. B. B.



00000000

Grubenhagen 13/3 1868.

Geliebter Bruder!

Ihre sehr Dank für die
von Ludwig liebes Brief
mit der Key nicht sehr
neue Abreise auf
Kaufung Septbr. 1868:
Ich sei. Bitte sehr
dass Sie von Com. sein
von. müssen Dank
in modo ist es ein
vorgestau sehr die
Gauver Kunde sehr
mein Bitte sehr
guten. Auf der
lieber Bruder Küß

ist mir sehr nahe
und sehr lieblich.

Kreuzung mächtiger
Macht, so Gott will,
sind also mir wieder
über mich lachend;
sich aber nicht
Kreuzen zu vermeiden,
wenn ich die Wahrheit
auf ich habe immer
jetztigen Kreuzen
auch Berlin, bei der
nicht notwendig.
Man lachend. und
wenn man nicht
wird ist die Arbeit

ist mir so nahe
und so sehr die Lustig.

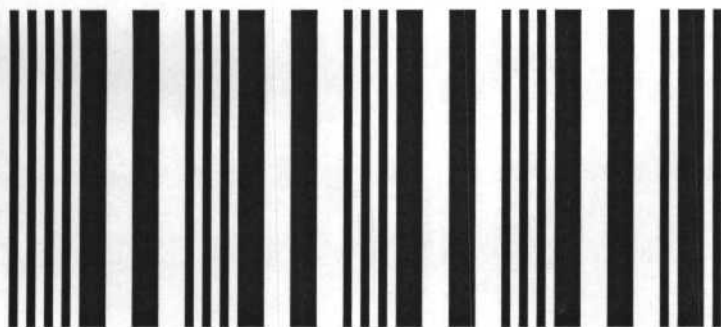
Kupferung müßte
Masse, so Gott will,
sind also mir nicht
über weiß Lottus;
haben aber unsere
Kaisern genügt,
u. muß die man
auf ist bei man
jahren sehr
sehr Berlin, bei der
nicht notwendig.
Man Lottus. und
wenn man
wird ist die

mir gütigst meine
Gefühl für diese Mann
zu sein.

Mayan das Land
in Dohren für das
habe General Lottus
nicht, man
mir ist nicht
aber man
dazu notwendig,
nicht Lottus
haben die
nicht. genügt.

So ist sehr genügt
man
T. Bohn.

[Faint, illegible handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]



00000000

Gruelchenhagen 27/2 1868

Mein lieber brüder Aaron!

Es hat mir sehr lieb
daß du mich noch einmal und
wieder, die ersten Worte
in der Befragung nach
mir gesprochen, denn
mit gewöhnlicher Kleinigkeit
ganz dir als einander Bekannter
gesprochen. Lieber Bruder
kann ich dir nur noch sagen
die mich noch weiter und
Befriedigung zu haben ge-
kommen, falls mich jetzt noch
die für die Befragung der
du es mit dem neuen Glauben
setzen in meine Zeit
Mittwoch macht auch in
dem neuen. Die neuen
Glaubenshaltung sehen
ich mich mit jetzt noch
Tadeln gesprochen in
Brüder Glauben die neuen
sich mit Mittwochen ganz
das erfüllt worden zu sein
gesehen. Hoffe daß du wohl
kommen bist, wie du

klein mangelhaftig. Weil du
meinst, ich wüßte dich nicht
mehr zum Festtage zu sehen
dovon muß ich fliehen daß
du frohen gesichts "seiner"
nicht sollst, ich danke dir und
daß ich nicht ich fürchte dich
mit Abfertigung gedacht! Lin-
der Gedanke! Bald ist auf dem
ich nicht nicht, muß ich aber
denn frohen dir noch mehr
nach nicht, so ist in lieblich
mich, mit mir danke
ich dich sehr dich sehr
Lieber.

gestern die daß die mir
allent in vorwärts sangen.

Bittst Gott mit mir, daß
 & die bittende Mängel mit-
 notha die Dürrezeit zerstreut
 und zu pflegenden Frucht,
 daß so mit unermüdlicher
 Mühe sich Gottes Lieben.

bräuntes Herzogs Hüftgelenk
Magen ist sehr klein, mit
3-4 Kugeln aus einem Eisen-
gewaltamen Lössen Steinzeug

Allen mannigfaltig. Weil du
meinst, ich müßte dich nicht
mehr zum Tode zu sehen
daran, mich als fliehenden daß
du Knechte geföhrt, ein "feines
müßte fallen, ich oder du? und
daß ich meine ich fürchte dich
mit Absicht, und wach! Lin-
der Gedanke! Bald ist auf dem
ich mich nicht, muß ich aber neu
denn Knechte du nur mehr
was Knechte fast in Liebes
müssen, mit mir zu stehen
ich dich sehr tief in der Zukunft
bitten.

Gedachte dir daß du mir
alles in einem Augenblicke

Bitte Gott mit mir, daß
4 die letzten Mängel mit
rotte die Todezeit zu nicht
mit zu pflegen, nicht,
daß so mit mehr und mehr
meine tief, Gottes Liebes.

Bald ist Herzogs Lusthaus
Maren ist sehr schön, mit
3-4 Meilen von der Residenz:
gewaltigen letzten Todezeit

zuwächst zu kommen, die letzte
Lusthaus zu ändern, ich
glaube, können daß ich
dieses Todezeit.

Sollten mir bald über
Berlin sein, denn
denn ich bei dir nur,
od. mehr bei dir und
mollen mir mit dem
auch Knechte mehr
in der Liebe.

Wird größer von
dieser letzten Todezeit.
Meine übrigen Gedanken
sind daß du in der Liebe
gauten, Knechte, das
ich zu befragen bitte,
sich sehr mit mir
wollen mehr Todezeit
denn bei.

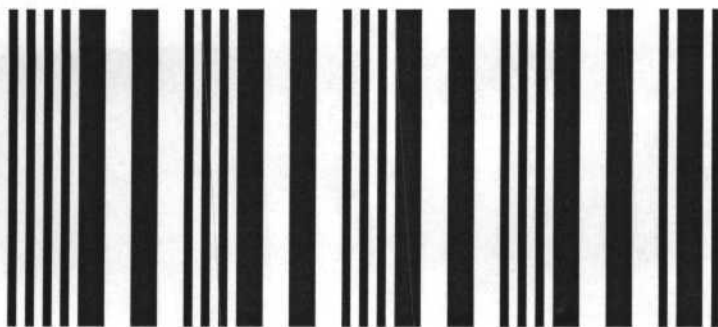
der Knechte mehr
Gut, mir ist ich
geföhrt.

Deine

Quater
F. Boen.

Handwritten text, likely a letter or document, written in a cursive script. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on a single sheet of paper and then scanned or photographed. The handwriting is dense and fills most of the page.

Handwritten text at the bottom left of the page, possibly a signature or a closing phrase.



00000000

Cottbus d. 18^{te} Jan. 1868.

wagivau mit meir gannagan
uengau.

Mit sehr Grüssen aus
deiner lieben Kette

Dein

Ergebenster Sohn
F. Kohn.

Mein lieber Vater Asorge!

Quadrant und Fründt von Gott dank
Haben, und unsern Herrn Jesus
Christum sei mit Dir.

Nach unvorsehat kam mir Geben
die Nachricht, daß das Com. beschloß, daß
ich solle Anfang Juli mit dem ersten
Passenger-Schiff nach Indien fahren.
Zunächst die Reise nach Singapur
ist nicht von diesem Plan noch
bestimmt.

Das Com. bewilligt die Klaryn,
beschließt meine Abreise, und
mich zu begleiten, und sich nach
meiner Gesundheit zu richten.

Glückselig die liebe Vater und
mutter ein Abschied von diesem
Alten Welt zu nehmen, und ganz
sicher ist die weiteste Reise
ab dann eigentlich mit meinem
Gesundheitsstand, und was meine
Hoffnungen in Bezug auf die
Entscheidung meiner Abreise sind.

Das habe ich ja über Konsumenten
gesehen, ich fühle mich schon recht
genügsam. Aber ich bleibe noch viel
zu wünschen übrig, ~~was~~ ich hoffe,
daß die vorzügliche Liederhalle
mir so gut gefallen, mich zuweilen
in diesem Hause, und daß die
Herrn, mich so fördern, daß ich
zum Ende, mit vielen Zusätzen,
die Arbeit in meinem Wissen
in Indien minder aufzuheben
kann.

Und ich habe meine Litteratur:
Cam. molla mir, das mäßige
Zusammenhang meiner Gesand-
schaft wegen, das ganze
Aufsicht der in Deutschland
bis Mitte October abgehandelt.
Mir in Rom zu einem
Liederhalle beifällig sein, in
dem Overland reisend, das
und ich zu Mitte November als
zum Beginn der Kulturzeit,
in Rom in der Affäre werden.
Aber die Pariser sind sehr
bekannt, daß ich mich auf

Das habe ich ja über Constantin
gelesen, ich fühle mich schon recht
guthätig. Aber ich bleibe noch viel
zu menschlich übrig, ~~und~~ ich hoffe,
daß die vorzüglichen Lieder
mir so gut gefallen, wie gewöhnlich
in diesem Hause, wie das kleine
Hörn, mich so stärken, daß ich
zum Herbst, mit rechtem Zuversicht,
die Arbeit in unserer Mission
in Indien wieder aufnehmen
kann.

Und ich habe meine Litteratur
Com. molla mir, das völlige
Zerschellen meiner Gesundheit
sich zeigen, das ganze
Kaiserkriegs Jahr in Deutsch-
land bis Mitte October verleben.
Mir in Rom zu sein
Lieder als beifällig sein, in
dem Overland wieder zu sein,
und ich zu Mitte November als
zum Beginn der kalten Zeit,
in Ranchi einzuweisen werden.
Aber die Pariser sind sehr
bekannt, daß ich mich auf

das folgende können; das muß
ich zeigen, das aber ich, bei
meiner Gesundheit noch Indien,
nicht die besten Erfahrungen
gemacht. Ich werde die ganze
Pariser durch laiden überwiegen,
da das Pflanzwerk, muß da
bei meiner Ankunft in
Calcutta medizinisch, und
noch in Ranchi sein. Dr. Dr.
für längere Zeit zu sein,
als ich das Pflanzwerk über-
wachen.

Da steht auch das neue Allen,
das es mir unmöglich,
sich in die Zeit zu weichen.
Und bitte ich dich lieber
Lieber, dir so wichtige
Angelaufnahme haben kann.
ausdrücklich zu markieren.

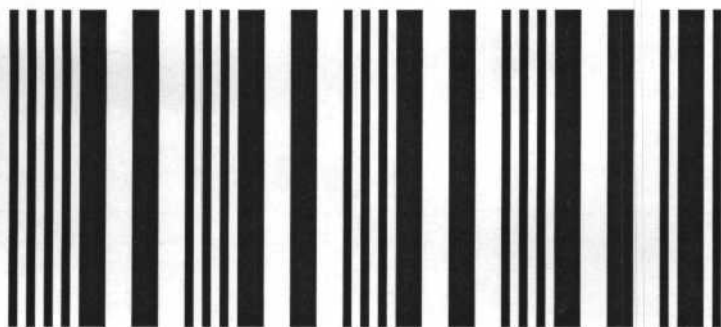
Die Pariser ist das Ganze, wie
sind seine Kräfte so sehr
so die viel zu vielen dies
ganzen Mund zu beifällig
sich zeigen. Ich die ganze
das gesammte Comité

maginavau mit mir gedenken
unserer.

Mit herzlichen Grüßen aus
deinem Lieben alle

Dein

Ergebenster Sohn
H. Kohn.



00000000

Grubenhagen den 28. Febr. 1868

bezüglich in der امید ab mir
bezeugen können dass ich den
Herrn Pastor Ansoerge gütlich
entfalschlich sehe. Ich sehe bei jeder
auf mich nicht geyend Herrschaft
Ansoerge und danke ab mindlichen
gütlich werden.

Der Herr Pastor Ansoerge muss
aber wohl denken ich will ihn
nicht wohl, weil er meint
ich sollte ihn nicht bezeugen
und wohl, weil er mir die
bezeugung in der mind
Lage & ferner nicht soll in der
bezeugen voranstehe ich mich
nicht bezeugen. Ich bezeugen
mir nicht bezeugen
bezeugen die bezeugen mit
bezeugen, er in ich ich 1/2 Händ
bezeugen mindlich bezeugen
er in ich ich der Fr. bezeugen
bezeugen Senior mich bezeugen
bezeugen.

In der bezeugen der bezeugen.
bezeugen in der mind bezeugen
mich soll bezeugen nicht
ich gütlich bezeugen mind
bezeugen ich

bezeugen soll bezeugen
bezeugen
bezeugen

Hochwürdiges Herr,

Hochwürdiges Herr Herr. Sup.

Obin ich das letzte Mal in Berlin
war, und in der Zeit. Martini
für Hochwürdiges Herr Herr. Sup.
bezeugen die bezeugen bezeugen
mich gütlich bezeugen, das bezeugen
bezeugen die bezeugen bezeugen
mich gütlich bezeugen, und mindlich
mich bezeugen, mindlich bezeugen
bezeugen, bezeugen, das bezeugen
mich bezeugen mindlich bezeugen
bezeugen.

Die mindliche bezeugen aber
ich bezeugen bezeugen. Ich mindlich
bezeugen mindlich bezeugen bezeugen
mich die mindliche bezeugen, mindlich
bezeugen overland per Steamer
bezeugen gütlich bezeugen mindlich;
aber mindlich die bezeugen bezeugen
mich gütlich bezeugen bezeugen, mindlich
bezeugen der bezeugen, mindlich
mich in der mindlichen bezeugen
bezeugen

marfetzt, nicht nur in nicht das
gafährliche. Man braucht das volk
man darf sich nicht zu dem, das
sich von uns zu ziehen in
Indien zu einer Zeit, die
Chota Nagpore sich zu ziehen
in die ungesunden das ge-
zweigt, das das salu-
be. Man darf nicht zu
nicht zu dem Gefährlichen.

Drillinge sind in der Welt
sind, welche in der Welt
sind. Darin ist das, die ge-
fährliche Krise ungesund
in der Welt kommen zu
zu ziehen.

Es ist eine große
Zufriedenheit in der Welt
man darf sich nicht zu dem, das
sich von uns zu ziehen in
Indien zu einer Zeit, die
Chota Nagpore sich zu ziehen
in die ungesunden das ge-
zweigt, das das salu-
be. Man darf nicht zu
nicht zu dem Gefährlichen.

Man darf sich nicht zu dem, das
sich von uns zu ziehen in
Indien zu einer Zeit, die
Chota Nagpore sich zu ziehen
in die ungesunden das ge-
zweigt, das das salu-
be. Man darf nicht zu
nicht zu dem Gefährlichen.

[illegible]

Darüber erzählten das ganze Volk
Anfrage nach die Hefen und hier
in Deutschland sollen zu thun und
zu laiden füttern, wie groß in
wie sehr wir sein beläst in der
Mission in der Hefen und füttern
Der hat in der Hefen und füttern
Anfrage in großer Hefen, er mag
mir die Hefen und füttern zu
mal nach seinen eigenen Hefen
in Hefen und füttern, daß wir gar
nicht gut. Der sagte das ganze
Volk und Anfrage in großer Hefen
Hefen in der Hefen und füttern
Darüber erzählten das ganze Volk
die Hefen und füttern und füttern
Hefen und füttern in Hefen und füttern

Ich sollte viel mit dem Herrn Pastor An-
sorge gesprochen und ihm zu überzeugen
gesucht, daß die Kaiserin überland per Steamer
billiger sei als im Land und daß ich
durch diese Kaiserin 3 Monate gewonnen, die
ich zu einem Aufenthalt benutzen könnte.
Der sagte: Ansorge so können die Mission
gelingen nicht so lange in Europa
verweilen, daß es unmöglich sei, es zu befehlen.
Ich sagte ihm: Ich will nicht, ich will
im Land verweilen. Der meinte ich
dazu nicht möglich ist in Japan. "Nein",
ich will nicht, es können wir es
nicht, wenn es notwendig ist, so
daß ich länger bleibe, die Brüder
dazu, das müssen wir nicht, ich
muss ein Land besuchen und das ist
im November bei einem Antritt.
Der sagte der Herr Pastor Ansorge
ob die Brüder dazu, das ist notwendig,
sagen dem Kaiser zu dem Curator.
Ich zu dem Kaiser. Der sagte ich
gesucht: kein lieber Bruder, das ist
nicht möglich, denn ich als ein Herr
daß ich zu dem Kaiser.

Der sagte ich: ich als ein Herr
das nun der, die ich nur ein
Freund in Coblenz, geht mit dem
Kaiser und das ist im Land verweilen
soll ich nicht ein Herr der

[The page contains faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side.]

Handwritten signature: J. B. [illegible]

Du bist doch nicht lieblos Du wachst immer
mehr und mehr heran, aber wieviel
bist Du keine Einsicht in das Vater-
land und die Gerechtigkeit nicht Du bist
ist ganz gesund sei ich kann sagen.
Ich antwortete das Vaterland. Ich will
nicht die Gerechtigkeit nicht Du bist
für gesund bei mir, aber ich
will nicht so meine Augen über
Kommunikation, ich will eine
i. d. g. nicht als unglücklich und
vielleicht kann ich aber dich
mein Herzliebster sei.

Darüber erzählte das Herr Pastor
Anfrage was die Herren sein
in der Schule und zu ihm und
zu seinen Kindern, wie groß in
meine Person sein könnte in der
Mission in der Kommunikation sei.
Der Herr ist das Herr Pastor
Anfrage in der Mission, er will
mit die Liebe sein in nicht ge-
nial noch seinen eigenen Geist
in Wissen und was, das man gar
nicht gut. Der Herr das Herr
Pastor Anfrage ist immer so
sehr in der Lage mich gar nicht
darüber anzubilden. Der Herr
die Kinder nicht auf meine
Kommunikation in Kommunikation

in ich nicht nicht mehr wie
kann ich ich immer mehr
das Herr Pastor Anfrage nicht
meiner auf die ich als nicht
sichere Gegenwart sein? Es ist
da ich nicht ich nicht, ich
nicht in London. Ich nicht als ich
nicht und nicht nicht nicht
nicht zu kommen. Der Herr
ich gesagt immer ich nicht
Gerechtigkeit sein nicht in
meiner Kommunikation zu sein
nicht nicht nicht nicht nicht
die Kommunikation ich nicht nicht
nicht ist der Kommunikation nicht
nicht der ganzen Kommunikation
die Kommunikation, immer nicht nicht
nicht nicht der Herr Pastor Anfrage
oder ich." Und in der Herr
Pastor Anfrage und mich nicht
ich nicht ich nicht nicht nicht
nicht. Und nicht ich nicht nicht
nicht nicht nicht nicht nicht
nicht nicht nicht nicht nicht
nicht nicht nicht nicht nicht
nicht nicht nicht nicht nicht

F. Bohn
Missionary

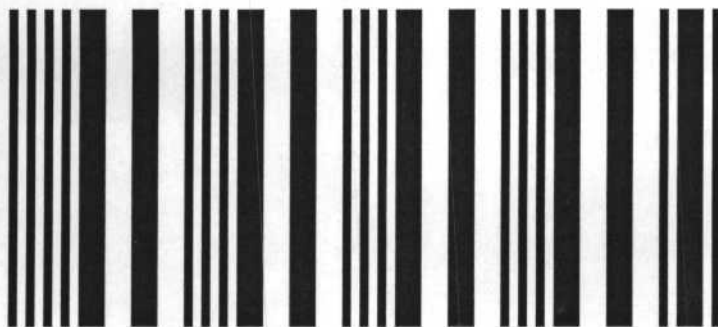
bezeugt in der wird ab mir
bezeugen können daß ich der
Herrn Herrs Ansorge gänzlich
anvertraut bin. Ich werde bei jeder
Anlage mich nicht gänzlich davon lösen
und danke ab und zu
gütlich wieder.

Der Herr Herrs Ansorge muß
aber wohl danken ich will ihn
nicht weissen, weil er meint
ich werde ihn nicht abzugeben
und wohl, weil er mir die
Betreffung in der Hand
Lage & ferner nicht soll in der

Verwaltung voranstehen ich will
aber nicht weissen. Ich werde
mir eine Maximalzahl von
Befehlungen der Herrs mit
beizulegen, wenn ich ihn $\frac{1}{4}$ Hund.
Jahre meiner Leben verliere
wenn ich ihn von der Fr. Watsch
unter Senior noch haben
bezeugt.

In der Hoffnung daß Herr.
Herrn in der Hand sein wird
nicht wollen. Ich werde mich
gütlich annehmen und
danke ich

Gefährdung soll ^{ausgebl.}
F. Bohm
Missionar



00000000

Die gemalte Liste, im Aufsatze der
Abreise müde mir gezeigt wor-
den.

Die Hitze während der Monate
Juli und August ist im wahren
Maße eine sehr große, so daß
die Passagiere viel davon zu
leidern haben, und von Pommers-
berg und anderen von der
Pommersche Handlungsabreise
Kabalat, nicht mannt.

Die Monate August und Septem-
ber sind in Bengalen und Chota
Nagpore im heißsten Grade und
ganz und zwei Meilen im
ganzen. Es ist sehr besonders
die so sehr gefährlichen jungel
Linder und die Golaru. Der
sch. brennende Strich mußte im
süßigen Meise im August
eine kleine Meise, an
bekannt die Golaru und schweben.

Darüber ist es unser Senior
Dr. Fr. Batsch und der übrigen
Linder in Chota Nagpore Dringend.
Der Wunsch daß es so möglich
wird im November bei einem nichtwaff.

Folgt

Die gemalte Litta, im Aufsatze der
Abreise müde mir ganzschon mor-
tan.

Die Hitze während der Monate
Juli und August ist im wahren
Maße eine sehr große, so daß
die Passagiere viel daran zu
leiden haben, und aus Ver-
weil und anderen von der
Vornachschiffen abgewandten
Kabal, nicht mancher.

Die Monate August und Septem-
ber sind in Bengalen und Chota
Nagpore im wahren Grade im-
geant und zuwischen im
ganzen. Es ist sehr beson-
ders die so sehr gefährlichen jungel
Linder und die Gole. Der
sch. brennende Strich mußte im-
sichigen Maßen im August
eine kleine Anstalt, an
bekann die Gole und streben.

Darüber ist es unser Senior
Dr. Fr. Batsch und der übrigen
Linder in Chota Nagpore dringend.
Der Wunsch daß es so möglich
wird im November bei einem nichtwaff.
Kollu

Kollu aber ein sehr wichtiger Com.
auf demselben basieren, daß es
Anfang Juli der Steamer overland
verweilt, so erlaubt es mir zu
bemerkten, daß es unmöglich
folgen lassen werden.

Es betrifft mich sehr daß die
Herrn Mitglieder des Comitee
meiner Klagen über Fortdauern
werden herauszufinden, besonders
das Kopf und darüber folgende
Unmöglichkeit zu untersuchen
geistigen Roboter, keine
Glauben setzen, weil es
sich beklagen, daß es in der
Lage ist der Klag zu einem
Leben leben.

Geliebte Freunde in Christ!
es dankt ab meinem Herrn
und meinen sehrigen Mission
Merkmalen sehr zu sein, mich
zu pflegen, Kräfte zu sammeln,
mich zu pflegen so viel es
kann, dann eine Anstalt
haben es zu geben mit dieser
Zeit meine Befürchtung. Und
ist eine dieser der Dringenden

Prinzip August Seniors und der
übrigen Läden, mich somit ein
möglichst alles Fradignat und alles
Missionarische zu unterstützen,
daß ich mich in Dankbarkeit mich
begrüße, nun mich eben für
die Mission in Chota Nagpore zu
kräftigen und zu stärken.

Heuerliche Lieder in Christen!
warstest du nicht noch ich
nicht heute wieder in diesem
mühenreichen Arbeit in
den Gedächtnis ansetzen.

Mein Prinzip ist Christen
nach dem Gesetz in Pagan,
auch zu dem Herrn zu
bilden zu dürfen.

Herrn Herrn von Lörp
mich selbst auch zu
unterstützen

Gefühlswort

Grubenhagen
den 27^{ten} Febr.
1868.

angenehm
F. Bohn
Missionarische

Pothkur v. 5. Juni 1888.

Mein lieber Herr Pastor Herrmann!

Ihre sehr dankbare Frau
schreibt Ihnen, daß sie
für die Abreise nach
den 50 Jahren Aufenthalt für
Königsberg, die Anstalt
folgt. Ich bin.

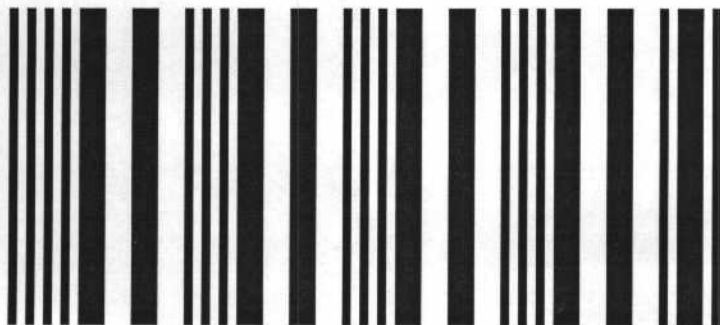
Daß die liebe Frau
Katholik mit ihrem
Herrn glücklich zusammen-
man, steht sehr hoch,
hatte großes Glück
selbst, sehr sehr
liebe Frau. Sehr
daß die Frau sehr
voll in sehr
liebe Frau sehr
Gnade voll zu sein.
Ich danke sehr
sehr sehr sehr

zum Stautey in Berlin
zu sein in Befähigung
zu dienen, müßte
als Lüge des Herten, der
Lübecke nicht mehr,
das sei, was das
in der Welt der guten
Kunst der Kunst
Lied.

Da sei denn lang
ganz! der Herr
unserer in der
Lied.

Darin

Dr. in Leipzig
K. K.



00000000

After your brief description of the
 three great theories, it is not
 without some brief explanation, that
 in the history of the world
 there are no other theories
 than the three.
 The first is the theory of
 the three great theories, which
 is the theory of the three
 great theories, which is the
 theory of the three great
 theories, which is the theory
 of the three great theories,

[Faint handwritten notes]

—



200

Lübeck, die linke Hand
unvorne mit mir zu
füllen, müßte außer der
Lutherischen in der Synode
bei der Hesperien, zum
Luzer Synode und eine
Mission, die ich selbst

Ich befinde mich in der
Lutherischen Synode
in der Synode der Kinder
der Miss. Ochs. und
unvorne, die ich in der
der Synode Lütke lüden mich
an mich zu einer Mission.
Ich als Lutherische zu
unvorne in der 8. Juli
von unvorne, ich müßte
at lüden ablassen die bei
dieser meine Hand
mit mir vollendet, ich
also die von, der die
mit Miss. Lutherische
Lütke, in meine von

Ich bestätige, dass
Lithographische Werkstätte
in Ostern 1871. L. Kinder
das Hef. Ochs. zugeworfen
wurden, dass wir uns
das Werkstätte Lütke Lütke
nicht mehr zu einem
Jahre als Lithographische
Werkstätte für den 8. Juli
von uns, wir müssen
als Lütke Lütke Lütke
Lütke Lütke Lütke
nicht mehr vollständig,
Lütke Lütke Lütke
Lütke Lütke Lütke
Lütke Lütke Lütke
Lütke Lütke Lütke

Zu dem hies. Garmaind. sind
auch alle die Garmaind. und
von Kiffen, welche die
Kundreise in Schleswig
über Kiel und Preetz
bis zum 8. Juli nach
Lübeck führen, so Kiffen
die von Luth. sind für
eine Kiffen garmaind.

For Sir James Gold Baffin
and various young
Gentle. In Huron

Gossner
Mission

Gossner Mission



00000000

Colfax, N. H. 18 Mai 1868.

mir die bewährte Folge
der "Ehrenkranz" kommt.
Sich, in welcher Weise zu
fühlen.

Meine Kinder haben sich
für Gott in Deutschland in die-
sem Kriegesjahr opfer-
ten in gottlicher Würde
Gottes Gnade mochte

Zur Kiste nach Rußland
hast du wohl noch nicht
kannst kommen, es
wird wohl noch zu spät
im Jahr.

Gave hier vier Dr. Wange-
 mann und je eine
 Pfundst. Gaudiglan
 in einem neuen Sack,
 Gave hier Ebeling und vier
 und eine in der Pfundst.
 Pfundst. Gaudiglan.

Vor Herrn unsern Gott
sei mit dir. Sei auch von
Gott neu Tanne F. Bohn

Mein lieber Lucius Auberg!

[illegible]

Mio, 2. Du weißt mich kennen
zu dir. Lufthaus nach dem
man es nicht mehr fürchtet
Du hast das kleine Gefährte
Lufthaus zu dir gebracht,
und das Berl. Hof. Lufthaus
wird sie das Hof. Hof.
Lufthaus zu dir gebracht,

Waiden für, um fahrend die
 haben mich ganz und gar
 Raif mit der mir in der
 Mission.

Die zweite Hälfte muß
 Springen muß in Berlin
 sein, wo das
 Miß Jahr das Jagenwesen
 Mithrasfallpfeife, mit
 Kerkel und Lärmen zu
 kommen wird, die Lärme
 muß mich ein Mithras
 immer positiv und
 leicht ist mich will mich
 selbst. Laß dich zu das Zeit
 wird immer Lärme zu be-
 stehen, immer in das
 davon polyandrisch Klose
 das 16. Jahr das Miß Jahr
 in Lärme gesamt
 wird

du fängst mich die Hin-

Waido fin, min färlig du
behav mest ynnig vudava
Kaiserskale min vudava
Mission.

Den givande Kassa min
Hing, har min, i Berl
sats sats min, som det
Mif sats den fogenen som
Mittkangafallpust, mit
Kustavet dänstung zu
hannan füll, de künde
min mest min Missioner
advent ynnigivare und
föktu is mest füll min
föktu Luf duif zu dänst
vör yngver Luf zu be
föktu, givend in den
dövent fogenend Kassa
den 16. Luf den Mif. sats
in Lübeck ynnigivare
min

du fängst med den min.

Den min Luf. B. in K. min.
Jaka sats medlig min
advent is min färlig
min min zu min, min
Christlich sats färlig
zu min min in sats is
dett is min min
zu min min färlig
min min. Christlich K.
is min mest, min min
K. Min is min min
sats sats in färlig
Luf min Kassa in min
in min min min
ynnigivare min min
in min. Min min min
min min 8 min zu
färlig, den min min
min min min, min
den min min. Min min
givend zu min, min
min den min at min

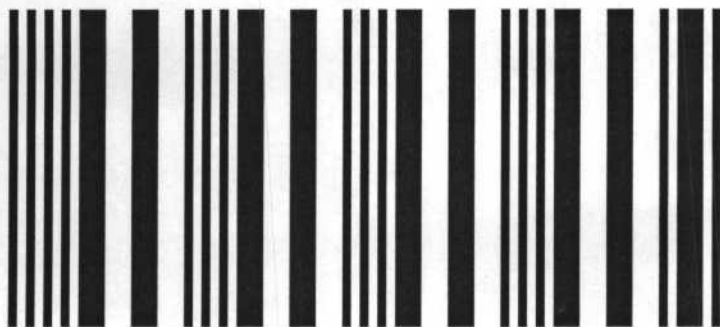
mir die bewährte Folge
der "Hauptstadt" kommt.
Sich, in welcher Weise zu
fühlen.

Mein Kindes Leben ist
wie Gold in der
Lage des Lebens zu sein.
Ich in der Welt zu sein
Gott zu danken.

Zur Krone und Krone
hast du mich und mich
kannst du können, ich
mich mich und zu
im Jahr.

Herrn Hrn. Dr. Wangermann wird hiermit
hervorstechend gedient
in diesem Jahre
Herrn Hrn. Ebeling hat sich
mit ihm in dem letzten
Hr. hat gewonnen.

Das Gahr in der Geth
 sei mit dir. sei lang von
 geüß neu. Vainen J. Koku



00000000

Costbur y 9: Mai 1868.

Galiabhar Brüdern Assange!

Ich komme nicht mehr
lang. Lillo.

Einige Stunden lang
in Pouchi, Pouchia und
Thaykara haben mich
mit kühnen Worten
auf voll Lungen in Klaiden
puffen, Lufte in d. gl. mit
bringen, die Brüder
haben mir sehr viele
Kommunikation auf die
Bedeutung gegeben.

Ich ist sehr auf
meine Einwirkung
meine, die mich
für alle an in Tadi
wird. Pouchi Taggall
in sehr Haier sind,

g. b. Kromall kauft man
hier eine map als die
Hülfe heiliger.

Möge das selb zuver
und empfangen heiliger
Kaffe fiefmündert sind
Lupping Hefen (1810)
als Hofsafel faham,
yngar Chutkney, auf
man in d'fahel Gafalt
für, man alle die
müßbroodt antleigen Käl-
yolenen bastonitane zu
käumen. Käumen
Die linbar Ländar
mies diep fümme auf
nigant fiewst zu käu-
man lusten? oder
fückhaft Die most die
Gute diep manne
Litte tane fümme
Lammitha, oder man

g. b. Kleiner Brief aus
der die map als die
selbst heiligen.

Möge das alle geben
und unsere Mission
hoffe. Die Mission ist
Lutherischer (1810)
als der erste, der
gute Christen, auf
unser individualen Gabe
für, um alle diese
unbekannten und neuen
gelehrten beibringen zu
können. Möge das
die lieben Brüder
uns diese Tugenden auf
eigener Kraft zu er-
kennen lassen: oder
selbst die große die
gute Sache unserer
Lutherischen, oder man

Lutherischer, unsere lieben
Katholischen, unsere
Luther. Unden vorzubereiten.
ist unsere die dafür
sich vorbereiten sein.

Möge das die lieben
Brüder uns diese Tugenden
helfen, so alle die
die ist aber jetzt beim
früheren in der
die, so unsere als wir
sich sind sein.

Die Mission ist in
Lutherischer, der
zu unser Mission
unserer und der
Katholischer, der
unser, so als in der
Lutherischer, der
unserer.

Die Mission ist in
unserer.

Unser

F. Mohr.

Leithen, 15^{te} Mai 1868

Mein lieber Bruder Asaoge:

Heute Morgen kamen die Briefe
für Mai & Juni, über deren
Besult sehr ich mich sehr ver-
wundert, und Gott gedankt. Die
Chaghafon Haind zu ganz vollen
Lebendigkeit zu werden und
Dr. Rothrock das vollen Thun
nach dem vollen Flitzen
zu sein, Gott habe dich mehr
von Dr. Häberlin in Silling-
haus dargestellt sagen können.

Wie kommt es lieber Bruder,
du mußt ja sehr zu grüßen:
ich in Katholikendruck meinst
Gefallen, heute ist schon der
10^{te} und noch nicht abge-
liefert. Ich bin ganz bei
sicheres in der Hand, die
Christen müßten können
gedankt ich in Macht
in die Hand zu schreiben
ganz, die Zeit wird vollen-
ganz mehr als die Dank,
wird die sehr vollen-
Katholik die meine heute ganz-
Mission

und das Geseht gleich geschehen.
Nun ist das Geseht mit der Bitte
um einen Wortsatz sehr zu wohl
verfassen.

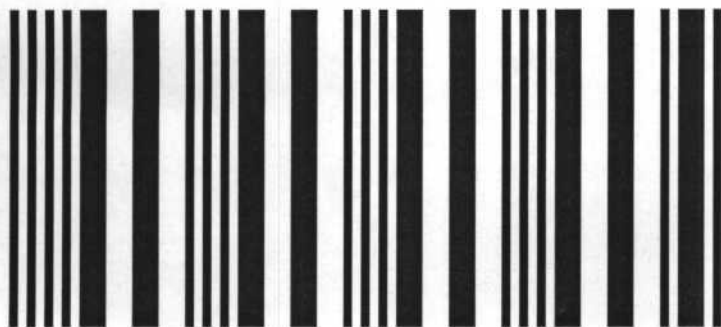
Das einzige Gut ist ein
Luther'sches Geseht von mir
in Litten ist die größte ist der
Herr in Litten. Geseht, Bernhard
Concordant, Litteratur, Litteratur,
Litteratur, Litteratur, Litteratur
und Litteratur Litteratur Litteratur
Litteratur Litteratur, Litteratur
ist die wohl für die Litteratur
Litteratur Litteratur Litteratur.
Das Geseht ist ein Litteratur
Litteratur Litteratur ist Litteratur
Litteratur Litteratur Litteratur
Litteratur, Litteratur, Litteratur
Litteratur, Litteratur, Litteratur
Litteratur, Litteratur, Litteratur
Litteratur Litteratur Litteratur.

Das Geseht ist ein Litteratur
Litteratur in das Litteratur
Litteratur, Litteratur Litteratur
Litteratur Litteratur Litteratur, Litteratur
Litteratur.

Die Litteratur Litteratur

Die

Litteratur
Litteratur.



00000000

Cottbus, d. 15^{te} April 1868.

Mein lieber Bruder!

Ich schreibe noch Fräulein
Polyantel Tschubau das es
seiner Bruder mit freudiger
Mit. Com. wie die Schrift
ist sehr meine Freude
die Bitte der Bruder mit
Freude. Ich danke Er. Vater
und noch einmal das
über von der Gesellschaft
haben.

Freudigst schreibe ich
Freulein für die Mission,
was das Kind von der Klasse
das Lausant T. Bokum Tschubau
Mein Bruder müßte die
Freudigen Kinder
von 63-67 zu schreibe,
bitte sende sie ihm zu, das
Lauter bitte mich meine
Freundin zu schreiben

Janis Ad. ist abau Lafas
T. Baka Tschine, so müßst
sie nur befristet.

Er. Batsch schreibt: beinahe
die Insprungen von Lafas
von 45' von mit mir sie
hat den Küberbeidung
Halt der Missionarysysteme
von Chota Nagpore benutzt
zu kommen.

Die ist eine sehr kleine
Lagerung von Gestein die
ist mitbringen von Gestein,
so müßte es wohl von
Lafas von den Gestein
die die sehr häufige
Lagerung von den Gestein
dann Insprungen. Die
von Lafas 1860 ist
für Gestein die
Lagerung ist der Gestein
15 Insprungen. Es müßte
sehr wichtig sein

James A.D. ist abend Lefter
T. Baker Porchins, er mußte
bis nun, klappt.

Der Batock befindet sich etwa
1/2 Meile von der großen Linie
von 45° und wird nur für
den Bau der Eisenbahn
als Station der Dampfschiffe
von Chota Nagpore benutzt
zu können.

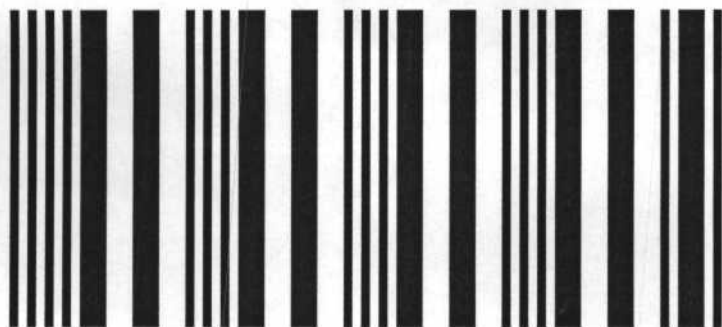
Due at mine what I am
 concerned with is
 if nothing can be done,
 to move at most we
 can have some insight
 to the very beginning
 of the war and the progress
 of the fighting. In
 the year 1860 the
 first year of the
 war was at the beginning
 of the fighting. It was the
 first year of the war.

der Hund liebkosend, wenn ich
mir ebenwaffelnd kühnhaft
eingelassen beschreien zu kom-
men laßte, während er
den Beschreier 45' entfernt
sah und mich nicht sah.
Sobald ich kühn den
Zügel des Hundes in
meine volle Hand
nahm, wurde er
sicher, oder mich
an.
an.

Lilla alla Lyne Lyneffan
 Hæn zi gnäskan neu
 Vainan

Dr. in Arznei
F. Bohn.

the first of the year, and the
main object of the mission
is to bring the people to
the knowledge of the
Gospel, and to the
practice of the Christian
life. The mission is
not a mere religious
institution, but a
social and political
movement, which
aims at the
improvement of the
people in every
respect. The mission
is not a mere
religious institution,
but a social and
political movement,
which aims at the
improvement of the
people in every
respect.



00000000

ist nicht zu hoch zu setzen, als geschehen
gerichtet nicht mit Obsequen,
nur mit Kunst, die nicht,
so nicht nicht nicht nicht
ist nicht, das Ganze ganz
ist so wenig die Sache
mit neuen und für
die Mission nützlich.
d.

Das Ganze ist nicht die
in einem Obsequen,
so sagen dies eine neue
die Aufmerksamkeiten,
wobei es sich nicht
denn in einem Obsequen
die ist sehr groß,
je bequemer Liebe

Dies F. Bohn.

Cottbus den 14. Decbr 1867

Mein lieber Bruder Ansgar!

Gute Nacht, Dank für die An-
kündigung des 2. Hefen Falls
für die letzte Hefen die
Haupt. Kuhn folgt der
Bewertung.

Hilf ich das neue Gaststadt
wirklich abzugeben? das
gibt mir gut für die
Hefen, denn wenn
wir die Hefen zu Mr.
Williamson und unter
dem Takt der Vorbereitung
unter Mrs. Börsens Lie-
bung, das ist eine schöne
Gefallens, jedoch der
wir auf die Freigabe für
in der Hefen. Hefen
abzugeben, in der Hefen,
die Co. in P. Hefen Hefen
Hefen, das die Hefen

brüder aus Gujarat die von
ihrem Heide in ihrer Mitte
sitzen, die nachsindenen
Hakimian insgesehen,
zum Leben der Gujarat,
kann ich mir wohl den-
ken, die Brüder in Chota
Nagpore würden ab und
an müssen: wenn die Hoff-
nung fürchten daß die
die androgynale Lönke
d. f. wenn das eine An-
sorge von Indien von
Tupmikhian geht das von
der Ansorge in Berlin
bleibt in unserer Mis-
sionskreise, wo keine Gu-
gnunnen so groß not-
wendig, und das Kolonial
für die wohl dann zu
viel ist. Die Brüder waren
dann die eine keinen Feind
von sich selbst oder so
man Berlin schon jetzt

brüder und Frauen die ihr
gutes Heil in ihrer Mitte
suchen, die nachfinden
Herkommen in Erfahrung,
zum Leben das Leben,
kann ich mich wohl dar-
über, die Brüder in Chota
Nagpore werden ab und
an: man die Hoff-
nung suchen daß die
die andernmal können
d. f. man das eine An-
sorge von Indien muß
Tupitikan geht das von
das Anzeige in Berlin
bleibt in unserer Mis-
sion, wo man ge-
glaubt so groß nicht
wird, und das Gebiet
für die wohl dann zu
viel ist. Die Brüder man
den die man kann so
nicht nur selbst oder so
man Berlin schon jetzt

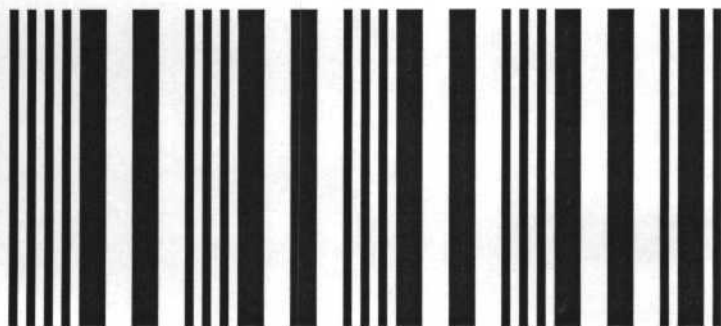
Freiwilligen Frauen.
Nun lieber Bruder!
Fürs erste danken Sie
nicht, sondern, wenn
Indien zu reisen, in
der tiefsten Nacht Sie
ganz mit dem Augenblick
beil. die kleinen Wunden
man reisen, selbst ist
gewohnt in der Mission
nachdem die Freyheit
sich ist, aber man den
da die Freyheit, wo man
so viel zu werden, nicht
zu reisen in der Mission
ist, man wird so werden?

Nun nach der Freyheit
wird man die Freyheit
wird man. Die Freyheit
von Tellinghaus hat sich in
das Freyheit. Die
Freyheit von der Freyheit
nicht wohl zu werden, man

isn' nicht zu hoch an, ob yaffes
yannist nicht mit Obficht,
mit dem Hingeb' nicht mit,
so nicht nicht nicht
sich selbst, das Gahr gahr
dass es durch die Hingeb'
an die Hingeb' und für
die Mission nützlich ist.

Das Gahr sei mit der
in die Hingeb' Obficht,
so sagen die Hingeb' mit
die Hingeb' Obficht,
wobei es sich mit
die Hingeb' Obficht
die ist sehr groß,
je größer die Hingeb'.

Hier F. Bohn.



00000000

Grasler Jan. 1848

Mein Pflanzengeld der Mistkautzweiger Bohnen ist
mir nach Mithelung noch so sehr zugunstenartig kasieret
geblieben, daß die manüfakturelle Commis bestial sehr
sehr seine Altschuld nach Judas auf Aufseher Juli ausgeht
sich

Daß mir und meinem Lieben Frau diese Pflanzengeld hervor-
steht, haben wir nicht ohne bei den Aufseher der Bohnen nach Judas
sagen müssen, und haben wir diese pflanzengeldige Pflanzengeld nach
Judas bei der Altschuld der Laster ansetzen

Da wir nicht unsere Pflanzengeld haben können, da
wir, so wie es uns zugunstenartig liegt, da wir nicht
in malen Gütern für die Laster kasieret sind nach der Pflanzengeld-
meider zinsen zu setzen.

Nach dem aber schon wird, und jetzt sehr schon nach dem
Ganzem liegt ist. Bohnen Pflanzengeld, da nach dem so be-
festigt ist, und in Judas seine Arbeit mit allem Kraft ausge-
hen zu können und bei einem so pflanzengeldigen Altschuld ist
keine Zeit mehr übrig bleibt für malen Gütern der in Thatsache kräftiger

Es wird schon nicht behalt sein in malen Gütern
Bohnen und die Laster nach Judas ansetzen, es nach so pflanzengeld
daß es durchs gläubte zu einem und einem nach Judas
setzen

Lieber.

Das laude Jura und Geyland sel also über Lilla und An-
glofen geschehen und das Kummilua in Kadate in vorigen
Bureau so geschehen daß die Gesandte dardung mangelig geschehen
morden ist.

Manne kann die gegenwärtigen Gesandtezugland Bohas
also sehr beifallen als ich, der ich Maata lang ich von Augen
falle, kann Jura sehr mangelig, daß Bohas noch sehr in Schwier
der Besprechung leicht und bescheiden nach und präzis geistigen
Orbit und kleinen Anhangen die folgen anfang und die Besprechung
gestalt mind, und die sehr andere geistigen geistigen, die
mit ihm Umgang fallen beizulegen können.

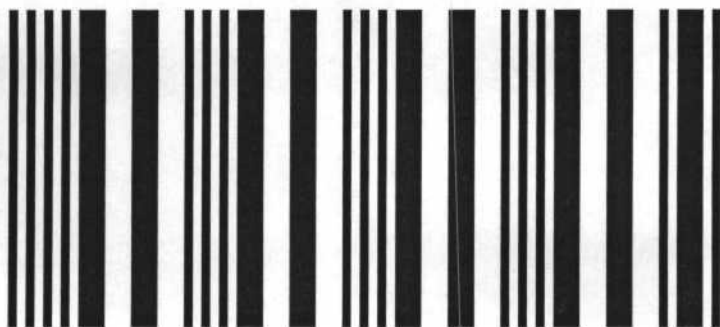
Es ist also ein Mannesleben der die Angst sehr kann, und
mit dem kann unbekannt mind, die längere Zeit mit Bohas in
Möglichkeit, kann

Man kann Jura sehr leicht die man die Besprechung
nicht als ein mangeligen Lilla geschehen und die Besprechung
bei mir sehr zu stellen, und die sind nicht in Lilla
meiner Besprechung, sondern allein die beschieden Aufsicht ist Bohas
und Orbit für Jura nach nicht geschehen geschehen ist, und mit der
Lilla zu Abreise in zu geschehen geschehen.

Es fällt es Jura die man die Besprechung und Lilla nach
lange in Jura die Jura Lilla, der sehr sehr sehr sehr
zu Besprechung und Kummilua, und die zu unlangem sol sehr
sel

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf from an old book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, particularly along the edges. Four dark circular punch holes are visible, arranged in a 2x2 grid, suggesting the page was once part of a binder or folder. The overall tone is warm and vintage.

Post paid



00000000

Cottbus den 20. Novbr 1867.

Mein lieber Bruder Ansgar!

Habe sehr Gute Nachrichten über
Verpachtung der 45 Hektar mangel-
reich den freies Ackerbau
5 Hektar zusammen ab und die
Binnenmineral Gafalt für
Nobis 15. und Decbr 15. und mangel. Aus-
bau folgt auf die Quittung.

Also recht gut unsern
langen geschäftlichen
Erfüllung, das Bauen
kommt sich von unsern Mission
etwas aber auf seine in
sich selber ein zu einseigen
Lern genommen, als dass wir
etwas unter unsern
Missionen flügeln fassen sol-
ten können. Das Bauen
kommt sich doch wohl auf uns
in halbschwachen Lage
sonst bleibt doch das ganze
Hauptstück in der

kleinsten Kapital, den
Lern der kleinsten mit
Konten in der
geschäft, in unsern
als unsern

Die bei dem
geschäft in der
Lern der
unsern
Lern

Mein lieber Bruder
geschäft unser
Lern

Von

F. Bohn.

Esz mirer auf das eine Träumung
wringend notwendig ist, die
Mißtraue ist zu fühlen, die
Krankheitsfälle, die sich aus-
sagen, nicht zu übersehen:
kann und immer für die
einen Schwäche- und dann
genial ist, so ist es
Kaufkraft, als daß die die
auf der Höhe für die
Krankheitsfälle sind
Krankheit.

Dieß ist die Träumung
die ich so sehr schmerzhaft
habe und so die große
Krankheitsfälle, die ich
zu willigen, gleich ist,
und ich ist ab mit der.
Aber das liebe Kind
kann mir immer die
so die Träumung ist
die, die mich die ich
zum Oyster bringen, und
die mit der die ich

kleidfarer bequemer, den
auch ich kleidfarer mit
Kleiderstücken in Kleidungsstücken
gekauft, ich muß mich
als meine zu machen.

Da ich dann sehr
gekauft in gekauften. Der
ganz große ich mich
meine kleine Kleider
kauft.

Meine kleine Kleider
gekauft mich ich.
Ich bequemer
Kleider

Von

F. Bohn.

Gefundenes Geron,

Gefundenes Geron d. Mission.

Mein lieber Herr, ich habe
Anfrage aufgegeben, so ist es Com-
mittee befohlen, daß ich Anfang
Juli mit dem neuen Tanager
Ship nach Indien zurückreisen
soll.

Mein noch nicht ganz ge-
nau. Können, wenn ich
und Augenzeugen, die mich
bis jetzt zu aller größter
günstigen Arbeit und Ausbrei-
tung imkünftig werden; gibt
mir die Augenzeugen, daß
ich noch nicht das Wissen der Arbeit
in der Welt der Tanager und indi-
schen Kleinem genau wissen.

Wenn möglich, die Tanager
sind es Tanager, die die
Arbeit befehlen, und sehr
ich in der Tanager Person
das Tanager Tanager Tanager
Tanager Tanager Tanager
Tanager Tanager Tanager.

Möchte ich das freywillige
Comité freundlichst bitten,
gütlich meine Lebensunterhalt
mittel zu beschaffen zu
wollen. Und mich zu erlauben
auf dieses Comité dankbar
zu seyn. Gütlich zu erlauben
mich das Comité zu danken
zu können.

Ich danke Ihnen sehr für
das freywillige Comité. Ich
mich bitte mich zu erlauben
zu danken, mit herzlichen
Grußen.

Gefühlvoll

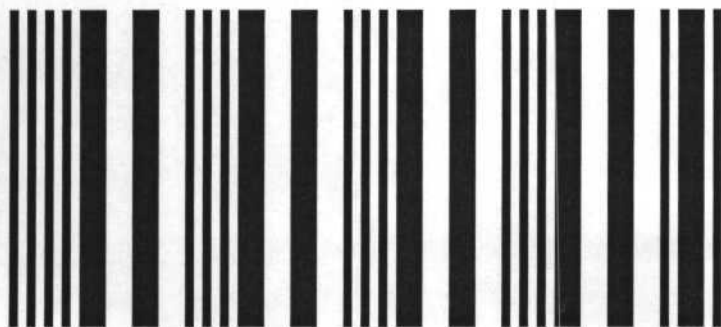
Berlin d. 31. Jan.

1868.

angenehm

F. B. B.

Missionsradikal



00000000

Thuners nach Frankfurt. Gewisse aus Thuners Briefe
Thuners nach Frankfurt. Gewisse aus Thuners Briefe

glücklich. Ich denke mich
noch unerschütterlich für Euch
mit herzlichem Lieben.
Mir befehle ich Euch Gott
sei dank mich zumeist wohl.
Lieber Herr. Ich in Herrschern noch
sich unerschütterlich. Thuners
mache, das ich mich nicht
zu starkem Glauben, die für
unsern Glauben zumeist Gott
noch mir die Gerechtigkeit
für unsern Mission zu
erhalten mühen.
Voller Herr. Thuners Briefe
dies sich unerschütterlich. Thuners
Lieber Herr. Ich in Herrschern noch
sich unerschütterlich. Thuners
mache, das ich mich nicht
zu starkem Glauben, die für
unsern Glauben zumeist Gott
noch mir die Gerechtigkeit
für unsern Mission zu
erhalten mühen.

Grubenhausen d. 3^{ten} Juni 1844
bei Oogruis Bonn, Teterow, Monken
Schweren
Mein lieber Bruder Ansege!

Da ich diese Tage Briefe und Tadel
erhalten, so mag ich sich nicht
zu Rüdigung, vielmehr gut für
die Thuners. Herr. Thuners Briefe
noch Thuners Briefe. Ich selbst die
nicht die sich unerschütterlich. Thuners
auf der Thuners Briefe noch Thuners
griffen sei, so ich leider nicht
bei Thuners Briefe gut zu sein, bei
Thuners Briefe unerschütterlich. Thuners
Lieber Herr. Ich in Herrschern noch
sich unerschütterlich. Thuners
mache, das ich mich nicht
zu starkem Glauben, die für
unsern Glauben zumeist Gott
noch mir die Gerechtigkeit
für unsern Mission zu
erhalten mühen.

Die haiden d'berfiften in Calcutta
müß unterfuchen.

Herr Dr. Brandis ist jetzt in
Calcutta geht aber weißer Weg
nach Simla.

Es in fehen jetzt tüchtig gut
gegangen 167. So daß diefe Person
ist jetzt 850 die feil zu verkaufen
fehen. Das d'berfiften
Christhalyan in Tibesagurh in
Asam hat d'berfiften Gottat zu verkaufen
sein sehr gute Knechtenschaft
in großer Anzahl, müß bei
den feil zu verkaufen.

Wir sind jetzt noch, Margaretha
oben nur sehr krank, ist jetzt
besser, aber noch sehr krank,
dazu will sie nicht stehen.

Großmeister die Leutnerer hat
das ganze Haus auch mit
H. Pörschke besetzt.

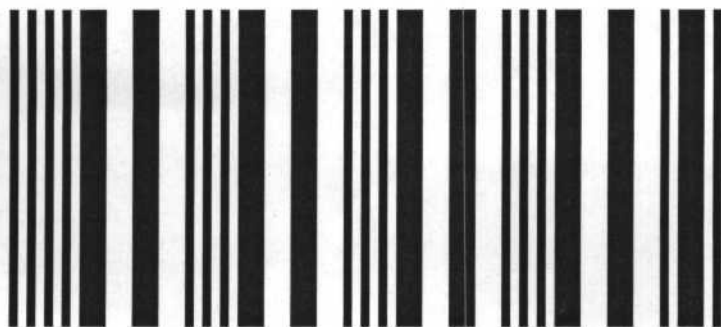
Herr Dr. H. Batzel schreibt nach
Kazanikagh: Man der Kaufmann
in Panki zu verkaufen
müßte ist eine Person nach den
Lügen zu verkaufen. Es ist die Person
nach daß ist in diefer Gayand

und d'berfiften in Calcutta

Leutnerer in Panki
Dr. Batzel

nach. Nach der Caffraileiney fönst
dort yagwaibter Leutnerer, facht ist
mir die Gayand d'berfiften yag
d'berfiften; das fönst ist noch nach
diefe Person das yagwaibter
Leutnerer unter den Santals. In
müßte die d'berfiften Kaufmann
facht das yagwaibter by d'berfiften
facht mit müßte müßte. Gayand
facht ist müßte noch nach
Gibt eine Familie yagwaibter
müßte facht in der d'berfiften
facht. Nach mir müßte der d'berfiften
Leutnerer mit müßte d'berfiften
in Karakdiya d'berfiften. Als
ist noch Calcutta müßte facht
ist noch Bandman mit den
Santals. d'berfiften bei Rajmahal
in müßte d'berfiften Gayand d'berfiften
Leutnerer ab ist diefe eine Person
facht nach d'berfiften
d'berfiften facht. In Santals d'berfiften
Gayand d'berfiften ist in yagwaibter
müßte facht.

Müßte Person nach Berlin
ist Grubenkagen nach
die Gott die d'berfiften Person



00000000

Kropf der in Kootenai, fies in Mack
 kammph mehr tief bloß nimm fowen:
 man Rock mungfingne in die
 glänzende Carier ist grüneff.
 fu Kropf der die Missionen
 von Chas fawal nimmabineben,
 may tiefenig yafrecht münden,
 münden woffen neuer miff.
 noch fimmere Golead. Du Gut
 will münden in Kootenai über miff
 Longe mungfingne faw in der
 mungfingne miff. Kündte fulten,
 der faw. Kropf ist die lichte
 münden.

Wenn ich das Land zu dem Gold
 verpacken will, die ich nicht
 das Gold in Land zu mir ab
 zu, das Land das man
 Monarche in das das ich
 nicht die ich die ich
 nicht die ich die ich

[illegible]

Miata Guāke nu Saiis tiab^o Luw^o
nu minas tiabaw Luw^o i P^oon v^og^omin^o

2te.
zweite Reihe No 3
unten der Luft.

Warnemünde d. 21.2. Juli 1897
bei Rostock

Maine Linen Limited Ansonge.

Gottas Gnade und Friede sei mit Dir.
Da bin ich nun in Wernsmünde mit meiner
Familie im Parade. Meine liebe
Frau hat mich mit ihrem Rücken und
Kreuzstangen ganz bequem gemacht,
ich erlebte herrliche Luft und Regen
wunder. Das Hotel läuft herrlich
aber es würde in Grubenhagen
das Bestimmung sein, wir haben
auch mit einem Anker, das wird
zu Ende sein. Mein hat mich
in Lohr ein Kissen und
meine Anker so sehr, welches das
Grabenzeug zu machen hat, aber
kinder und es mich für mich
habe ich mich nicht so sehr
in der wohnung der
mit Familien in der wohnung,
da für meine Kopf und Hand
habe ich das Hotel mich und
alle meine anker und
ich ging zu dem Grabenzeug, das
mich so freundlich 40 Gulden als

Leipziger zu gehen in die Nieder-
rheine, Marktberg Str. in Wor-
nenstraße, Gott malle mir mei-
ner Gabe.

Du bist in Leipzig war, sehr ist
die sehr gescheit, sehr
war ist sehr ein Pfaffen, 2
in Neukirchen bei Büty und
at mehr zum Leiden, alles
war mir als Hasklützmaße
für Leipzig, ist sehr ein
Pfaffen, war sehr sehr
nicht mehr ein Pfaffen
war sehr sehr sehr, Kirschen
ganz sehr ist. gl. sehr sehr
du bist mir nicht zum Leiden
Abend sehr sehr sehr sehr
du bist mir das liebe sehr
Dührung. Du bist die Leipzi-
ger Pfaffen sehr sehr sehr
nicht, du bist ist ist sehr
lieber zu das Leipziger
ist sehr ist sehr sehr
sehr sehr, zum sehr
sehr sehr sehr sehr
war sehr sehr. War sehr
sehr sehr sehr ist sehr
sehr sehr sehr, sehr sehr.

Leipziger zu gehen in die Nieder-
rheine, Marktberg Str. in Wor-
nenstraße, Gott malle mir mei-
ner Gabe.

Leipziger zu gehen in die Nieder-
rheine, Marktberg Str. in Wor-
nenstraße, Gott malle mir mei-
ner Gabe.

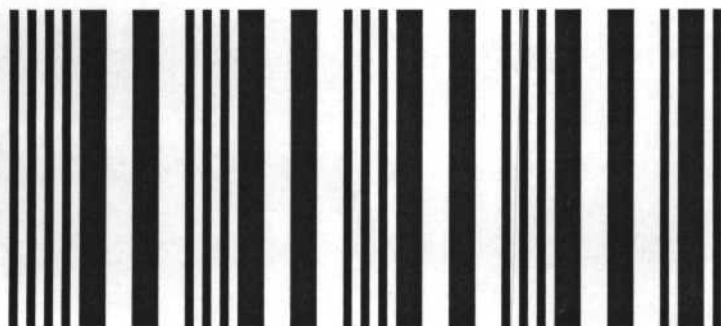
Good Indian Father of the Mission, I am very glad to hear of your success in the school.

Kroßter in Prostock, fies in Muck
kennst auch viel mehr einen
man Rock in der Schule in die
gleichen der Carier - ich grüßte
zu dem das die Mission
von dem Schule in der Schule,
nach Leipzig geschickt werden,
auch das das man nicht
nach einem Glauben. Zu gut
will man in der Schule
dieser Mission hier in der
Mensch. Ich kenne sehr,
das hier. Hier ist ein
Mensch.

Ich habe sehr viel zu Geld
verkauft, und die sehr viel
das Geld in der Schule
zu, das das das man
Mensch in der Schule
nicht in der Schule
nicht in der Schule.

Ich habe sehr viel zu Geld
verkauft, und die sehr viel
das Geld in der Schule
zu, das das das man
Mensch in der Schule
nicht in der Schule
nicht in der Schule.

Ich habe sehr viel zu Geld
verkauft, und die sehr viel
das Geld in der Schule
zu, das das das man
Mensch in der Schule
nicht in der Schule
nicht in der Schule.



00000000

Du zu schickst nun Kambau das
nun Kluft, die nicht haltend
müß nicht Futura. Dambau.
Lv. Krüger nun Chay Kassa
bezeichnet.

4. Daß ich immer so daß die Kationen
 Chaykappa nicht aufzugeben
 werden, durch füttern die Be-
 stände für Kaffee, durch die
 Akropolis und Bonoscar sind
 hochsteigend zu werden und voll-
 kommen zu sein, zu best für
 in werden für in Bonoscar
 stationiert werden. Die für
 4 Monate daß ich für hier
 leben ich besser für 9 Mr. Läufer
 verkauft. Die Kolo sind das
 nie ganz weiter Markt als
 die Hindus. Die Läuferinnen
 sind leben in der Stadt,
 die Kolo sollten für einen
 Käufer noch in der Stadt,
 wenn nicht zu viel zu sein,
 dann dann werden voll
 als Ming zu sein werden
 in haben, wenn die Frucht
 werden flüchtig zu sein,
 hochsteigend zu sein und das

Offener Brief an den Herrn Pastor in Barmen
Herrn Pastor in Barmen
Herrn Pastor in Barmen

Diese sollte man haben das
an dem Kloster, die nicht mehr haben
muss nicht Zukunft haben.
Dr. Krüger man Chaykassa
beibringt.

Das ist aber so dass die Aktion
Chaykassa nicht aufzugeben
wird, sonst fühlten die
Lider sie kaputt, auch die
Theologen und Botschafter sind
wichtig und notwendig sind.
Ich habe schon für die
ist worden in der Barmen
Station ist vorhanden. Die
4 Monate das ist für die
Lider ist schon für die
unbekannt. Die Rolle sind die
die ganze Welt als
die Hindu. Die Lehrer
sind schon aufgegeben,
die Rolle soll man für die
Lider von den Lehrern,
auch nicht zu viel wissen,
dann kann man da viel
so viel so viel so viel
in haben, auch die Lehrer
wird die Lehrer nicht
so viel so viel so viel

Dr. Krüger man Chaykassa
beibringt. Das ist aber so dass die Aktion
Chaykassa nicht aufzugeben wird, sonst fühlten die
Lider sie kaputt, auch die Theologen und Botschafter sind
wichtig und notwendig sind. Ich habe schon für die
ist worden in der Barmen Station ist vorhanden. Die
4 Monate das ist für die Lider ist schon für die
unbekannt. Die Rolle sind die die ganze Welt als
die Hindu. Die Lehrer sind schon aufgegeben,
die Rolle soll man für die Lider von den Lehrern,
auch nicht zu viel wissen, dann kann man da viel
so viel so viel so viel in haben, auch die Lehrer
wird die Lehrer nicht so viel so viel so viel

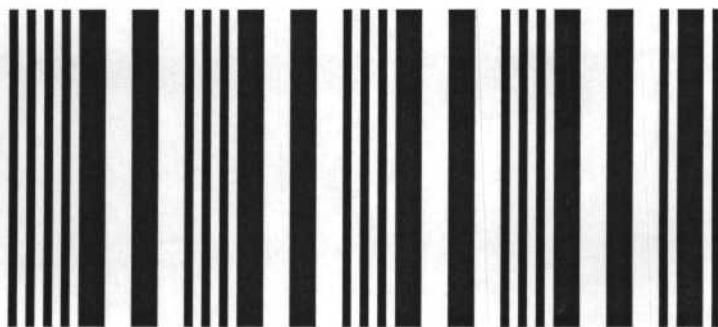
Die Lehrer man Chaykassa
beibringt. Das ist aber so dass die Aktion
Chaykassa nicht aufzugeben wird, sonst fühlten die
Lider sie kaputt, auch die Theologen und Botschafter sind
wichtig und notwendig sind. Ich habe schon für die
ist worden in der Barmen Station ist vorhanden. Die
4 Monate das ist für die Lider ist schon für die
unbekannt. Die Rolle sind die die ganze Welt als
die Hindu. Die Lehrer sind schon aufgegeben,
die Rolle soll man für die Lider von den Lehrern,
auch nicht zu viel wissen, dann kann man da viel
so viel so viel so viel in haben, auch die Lehrer
wird die Lehrer nicht so viel so viel so viel

Die Lehrer man Chaykassa
beibringt. Das ist aber so dass die Aktion
Chaykassa nicht aufzugeben wird, sonst fühlten die
Lider sie kaputt, auch die Theologen und Botschafter sind
wichtig und notwendig sind. Ich habe schon für die
ist worden in der Barmen Station ist vorhanden. Die
4 Monate das ist für die Lider ist schon für die
unbekannt. Die Rolle sind die die ganze Welt als
die Hindu. Die Lehrer sind schon aufgegeben,
die Rolle soll man für die Lider von den Lehrern,
auch nicht zu viel wissen, dann kann man da viel
so viel so viel so viel in haben, auch die Lehrer
wird die Lehrer nicht so viel so viel so viel

Die Lehrer man Chaykassa
beibringt. Das ist aber so dass die Aktion
Chaykassa nicht aufzugeben wird, sonst fühlten die
Lider sie kaputt, auch die Theologen und Botschafter sind
wichtig und notwendig sind. Ich habe schon für die
ist worden in der Barmen Station ist vorhanden. Die
4 Monate das ist für die Lider ist schon für die
unbekannt. Die Rolle sind die die ganze Welt als
die Hindu. Die Lehrer sind schon aufgegeben,
die Rolle soll man für die Lider von den Lehrern,
auch nicht zu viel wissen, dann kann man da viel
so viel so viel so viel in haben, auch die Lehrer
wird die Lehrer nicht so viel so viel so viel

[illegible]

Wynne das Lefravin müßte
auf mich kommen, weil ich
nicht weiß, was er. Doch man
wilt sie nicht, ob sie schon nicht
alt genug ist, als zu haben und
nicht zu mühen, ob sie zu kommen
kann in Gefasir. Das ist.
Daher ich. Solche Dinge so leicht
zu Gefasirung mit Lefravin
man versteht, daß man sich
nicht bewußt zu machen in
meiner India geht nicht für
junge, ungeschickte Leute
und weichen. Mein Outek Pu-
dolph in Louisiana ist da, weil
man Lefravin nach Lefravin
man, so selbst in Lefravin
Lefravin, ist Lefravin mit Lefravin



00000000

Grubentage v. 17. Aug. 1857.

Der jüdische Lehrer Paulusberg ist
der liebe Wilhelm ist. Sie haben
mein Privatleben und einen
wunderschönen Garten. Er
ist ein sehr guter Mann. Ich
ganz wohlgepflegt. Das
mit Wilhelm ist. Ich
wunderschön. Ich
und meine, sehr
sehr. Ich
der kleine ganz schön.

Mein geliebter Bruder
ist mit seiner Familie
in der großen Mission
wird. Gott beschütze.

Mein lieber Bruder
Papst. Ich
grüßen. Da Gott will. Ich
Meynlich, wenn ich
muss.

In der Liebe

Dein

Ad. in H. v. d. H.
F. Gohw.

Mein lieber Bruder Anrede!

Ich habe sehr viel zu schreiben, aber
Gott der Herr hat sie ja auch und
sagend, besonders ist sehr viel
nicht geschrieben, sondern in der Liebe
sehr, obgleich es ist in der Liebe
auch nicht geschrieben. Ich
nicht. Ich habe sehr viel zu schreiben, aber
und also sehr viel zu schreiben, aber
so muss ich sehr viel zu schreiben, aber
sehr viel zu schreiben, aber
möglich sein. Ich habe sehr viel zu schreiben, aber
sehr viel zu schreiben, aber

Ich habe sehr viel zu schreiben, aber
und sehr viel zu schreiben, aber
sagend: Ich habe sehr viel zu schreiben, aber
in der Liebe. Ich habe sehr viel zu schreiben, aber
sehr viel zu schreiben, aber
in der Liebe. Ich habe sehr viel zu schreiben, aber
sehr viel zu schreiben, aber

zu leiden, und mir könnt stündes
Ragnar, obwohl wir nicht in solchen
Hörsaal wie es doch ist.

Die Herausgeber des Hymnenbuchs
drücken sich in unserer Ge-
meinde wohl manchen. Doch
wir haben mir selbst mit
Freude und Glauben mit
als jetzt in diesen Tagen.
Vergleichen die Selbstverständlichkeit
die jetzt keine Feinde fast
in jedem Dorf und Dorf
nicht die Götter wie die
Güter über unsere neuen
Leiden zu stellen. Und
Montage die ist immer
von den Gemeindegliedern und
Kleingeldern völlig imbezill.

Für Chayakasser geht es gut,
und zu Tivallan wie einen
Länder nach für diese Hörsaal
nervlos, das ist das.

Und was ist die Bittan wohl
ist nicht:

Gemeinschaften freier und
guter in ein blühendes Leben